

Dokumentation neuer Vogel-Taxa, 12 - Bericht für 2016

Jochen Martens & Norbert Bahr

Martens J & Bahr N 2018: Documentation of new bird taxa, part 12. Report for 2016. Vogelwarte 56: 85-130.

This report is the twelfth of a series and presents the results of a comprehensive literature screening in search for new bird taxa described in 2016, namely new genera, species and subspecies worldwide. We tracked names of 16 new genera, six species and seven subspecies new to science, which were correctly described according to the International Code of Zoological Nomenclature. The new genera are within Psittaculidae, Thraupidae and Muscicapidae. The new species refer to Turdidae, Muscicapidae and Thraupidae; all are Passeriformes. In 2016, one species of Thraupidae was described twice by different authors. New subspecies were named within Rallidae (1), Psittaculidae (1), Acrocephalidae (1), Muscicapidae (2), Nectariniidae (1), Leiотrichidae (1; in addition to the 2015 report) und Pellorneidae (1; addition to 2015) und Maluridae (1). In several cases, the populations in question now considered to represent a new species were known since long. But only substantial studies of type specimens of related species, songs, genetics and/or ecology led to description of new formerly unrecognized species. The descriptions of most new taxa concern the Neotropics (eleven new genera, two new species, one new subspecies), Indo-Malaya (three new genera, one new species, two new subspecies, the latter as addenda to 2015) and the Afrotropics (2 new genera, 2 new species, 1 new subspecies). The distributional areas of new species often are minute, consequently also the size of the populations concerned. Due to their limited ranges, species new to science are often already endangered when detected or newly defined. In the North African/European fauna elevation to species rank is most prominent in populations of the finch genus *Fringilla* from the Canary Islands and of the flycatcher genus *Muscicapa* from Corsica in this report.

In a sequence by family/genus/species/subspecies the newly described taxa have the following origins: Palaearctic (-/-/-/1), Neotropics (-/11/2/1), Indo-Malaya (-/3/1/2), Afrotropics (-/2/3/1) and Australian-Papua (-/-/-/2). Multiple splits of widely distributed species refer to Palaearctic and Southeast Asian flycatchers (*Muscicapa*, *Calliope*, *Cyornis*), an Southeast Asian bulbul (*Pycnonotus*) and an Indo-Malayan thrush (*Zoothera*). We suggest possible flaws in new descriptions and certain splits, regardless of the species concept addressed. In this respect, the Tobias concept for species delimitation is mentioned. However, this general report addresses documentation of new taxa, and is not a critical review of recent changes in bird taxonomy and bird descriptions.

✉ JM: Institut für Organismische und Molekulare Evolutionsbiologie, 55099 Mainz, E-Mail: martens@uni-mainz.de
NB: Zur Fähre 10, 29693 Ahlden, E-Mail: xenoglaux@t-online.de

1. Vorbemerkungen

Mit dieser Übersicht setzen wir die Erfassung neuer Vogeltaxa in einer zwölften Arbeit fort. Im Berichtszeitraum 2016 (mit zwei Ergänzungen für 2015) wurden 16 neue Gattungen, sechs neue Arten und sieben neue Unterarten den Nomenklaturregeln (ICZN 1999) entsprechend benannt und verfügbar gemacht. Die Neotropis (14 Taxa), die Afrotropis (6) und die Indo-Malayische Region (6) erwiesen sich als die entdeckungsreichsten Gebiete, gefolgt von der Australischen Region (2) und der Paläarktis (1).

Die Errichtung neuer Gattungen bleibt auf hohem Stand. Wiederum waren es genetische Befunde, die darauf hindeuteten, dass einzelne Arten (oder Artengruppen) von ihren vermuteten nächsten Verwandten genetisch tief gespalten sind, bisweilen gänzlich andere als bisher vermutete verwandtschaftliche Beziehungen haben und ihre Arten immer lange eigene Entwicklungswege durchlaufen hatten. Erneut sind artenreiche tropische Gruppen betroffen; im Berichtszeitraum stehen die Tangaren (Thraupidae) mit elf neuen Gattungen hervor, die Papageien (Psittaculidae) mit drei.

Der Trend, längst bekannte Arten in morphologisch erkennbare Teilgruppen aufzugliedern und in allopatrische Spaltarten zu zerlegen, hat sich im Berichtsjahr nochmals erheblich verstärkt, da del Hoyo & Collar (2016) im Singvogelband ihrer Checkliste wiederum der Tobias-Methode gefolgt sind und zahlreiche neue Arten (Spaltarten) nach morphologischen Merkmalen definiert haben; neuentdeckte Arten oder Unterarten sind nicht dabei. Innerhalb der europäischen Fauna betreffen prominente Aufspaltungen den Teydefink *Fringilla teydea* von Gran Canaria und den Grauschnäppers von Korsika *Ficedula striata* in jeweils zwei Arten gemäß einem Bündel von Merkmalen.

Vogeltaxonomie weiterhin im Umbruch

Das Erscheinen der beiden gewichtigen Bände der Illustrated Checklist of the Birds of the World (del Hoyo & Collar 2014, 2016) hat die ornithologische Systematik und Taxonomie keineswegs zu einem Konsens geführt und befriedet (vgl. Martens & Bahr 2016). Jetzt konkurrieren nicht nur Biologisches Artkonzept (BSC) und Phylogenetisches Artkonzept (PSC) um Beachtung und Anwendung in der Praxis, sondern auch das ganz

überwiegend nach äußeren morphologischen Merkmalen, vor allem Größe, Farbe, Musterung basierende Konzept nach den Tobias-Kriterien (Tobias et al. 2010). Sein leicht handhabbares Wertungssystem führt einerseits zu schnellen Entscheidungen über den „Artstatus“ einzelner Populationen und, noch gravierender, es erhöht die Artenzahl der Vögel in dramatischer Weise. Seine Kriterien der Diagnostizierbarkeit von Taxa bedienen sich der Methoden des PSC und stellen eine Variante von ihm dar (Sangster 2014). Vorstellungen und Entscheidungen abweichend vom BSC sind vielfach programmiert. Sie verunsichern den Benutzer und Anwender von Vogelnamen eher, als dass sie zuverlässige Leitlinien darstellen. Äußere Ähnlichkeit von Populationen wird zumeist als artgleich interpretiert (z. B. bei Laubsängern), umgekehrt auffällige äußere Verschiedenheit dagegen als Artkriterium herangezogen. Die Eichelhäher und Tannenhäher Eurasiens werden in jeweils drei Arten aufgespalten (vgl. S. 116). Begründung: Sie sehen verschieden aus, und darauf werden Wertepunkte (scores) vergeben. Biologische Eigenheiten der jeweiligen Populationen bleiben damit weitgehend unberührt, was als ein wesentliches Argument gegen die Tobias-Methode gewertet werden muss. Die British Ornithologists's Society und die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft haben entschieden, Gedanken gut und taxonomische Schlüsse aus der Illustrated Checklist of the Birds of the World (del Hoyo & Collar 2014, 2016) nicht für ihre eigene Arbeit heranziehen.

Der zweite Band von del Hoyo & Collar (2016) fällt in den Berichtszeitraum. Die hier angefügte Tabelle gibt Auskunft darüber, welche taxonomischen Neuerungen, zumeist die Abspaltung neuer Arten (Spaltarten) dort eingeführt wurden. Die Tabelle stellt die Checklist der vergleichsweise konservativen Taxonomie bei Dickinson & Christidis (2014) und der Internet IOC Checklist (Gill & Doncker 2018) gegenüber. Letztere wird ständig aktualisiert, und sie gilt immer mehr als taxonomisches Standardwerk.

2. Methodik

Termini: Wir verwenden „Art“ gleichbedeutend mit „Spezies“, „species“ im Englischen, desgleichen „Unterart“ gleichbedeutend mit „Subspezies“, „subspecies“ im Englischen. Der „Inhalt“, d. h. der jeweilige theoretische Hintergrund und der biologische Rahmen einer „Art“ und folglich des aus Gattungs- und Artnamen zusammengesetzten wissenschaftlichen Doppelnamens (des Binomens) kann je nach angewandtem Artkonzept deutlich verschieden sein. Auf die Implikationen der Artbegriffe in der gegenwärtigen systematischen Ornithologie haben wir in dieser Reihe mehrfach hingewiesen. Hier sei nochmals erwähnt, dass Biologisches Artkonzept (biological species concept, biospecies concept; BSC) und Phylogenetisches Artkonzept (phylogenetic species concept; PSC) miteinander konkurrieren. Ihre Aussagen sind deutlich verschieden. Die Anzahl von Populationen, die unter dem jeweiligen Binomen zusammengefasst werden, differiert bei

beiden Konzepten erheblich: „viele“ im BSC, „wenige“ im PSC, somit weniger Arten unter den Kriterien des BSC, mehr unter denen des PSC (vgl. Martens & Bahr 2007). Nahverwandte allopatrisch verbreitete Arten („Allospesies“) werden zu einer „Superspezies“ zusammengefasst, gekennzeichnet durch eckige Klammern. Allospesies besitzen vollen Artrang.

Auf immer wieder verwendete Termini, wie „Holotypus“ (HT) und „Paratypus“ (PT), verweisen wir. Gelegentlich werden die veralteten Begriffe „Allotypus“ und „Cotypus“ verwendet; diese unterstützt der International Code for Zoological Nomenclature nicht mehr (ICZN 1999). Der Terminus „Syntypus“, engl. „syntype“, bezeichnet die Individuen, die ursprünglich der Beschreibung einer Art zugrunde lagen, aber nur dann, wenn aus diesem Material heraus kein Holotypus bzw. später ein Lektotypus benannt wurde. „Parvorder“, engl. „parvorder“, ist eine Kategorie oberhalb der Familiengruppe und steht zwischen Infraorder und Überfamilie. Tribus, engl. „tribe“, gehört zur Familiengruppe und steht unterhalb der Unterfamilie.

Der in der Originalbeschreibung genannte Fundort des oder der Typusexemplare/s wird als „Locus typicus“ (Typuslokalität, engl. „type locality“) bezeichnet. Synonyme (mehrere Namen für dieselbe Art oder Unterart) oder Homonyme (gleiches Epitheton für ganz unterschiedliche Arten oder Unterarten einer Gattung) erlaubt der „Code“ ebenfalls nicht, da sie eindeutiger wissenschaftlicher Benennung zuwiderlaufen. Der jeweils ältere Name wird in der Regel als der gültige angesehen.

„Sympatrie“ (sympatrisch) benennt gemeinsames Vorkommen zweier Arten im selben Gebiet, nicht unbedingt im selben Biotop; „Allopatrie“ (allopatrisch) weist auf geografisch getrennte Verbreitungsgebiete. „Parapatrie“ (parapatrisch) beschreibt „nahtlos“ aneinander grenzende Verbreitungsgebiete. Bei den deutschen Namen der Vogelarten folgen wir bis auf wenige Ausnahmen dem Handbook of the Birds of the World (del Hoyo et al. 1992-2013).

„Monophylie“, „monophyletisch“: Das Taxon hat eine gemeinsame Stammform und umfasst alle zugehörigen Untergruppen. „Polyphylie“, „polyphyletisch“: Das Taxon hat keine gemeinsame Stammform, vermeintlich gemeinsame Merkmale sind nur oberflächlich ähnlich und beruhen nicht auf gemeinsamer Verwandtschaft. „Paraphylie“, „paraphyletisch“: Das Taxon hat eine gemeinsame Stammform (wie bei Monophylie), umfasst jedoch nicht alle Teiltaxa. „Nomen nudum“ (nackter Name): ein wissenschaftlicher Name, der nicht verwendet werden darf, da ihm entweder kein Typusexemplar zugeordnet wurde, eine Diagnose oder die Beschreibung des Taxons fehlt.

ZooBank: Elektronisches Publizieren von wissenschaftlichen Arbeiten ist heute Standard; bei der Beschreibung neuer Arten ergeben sich daraus Prioritätsfragen. Ein zunächst elektronisch veröffentlichter neuer Name gilt nur dann im Erscheinungsjahr als gültig publiziert, wenn er zuvor der ZooBank gemeldet und dort registriert wurde. Andernfalls gilt als Publikationsjahr das Erscheinen der Druckausgabe, falls die Zeitschrift eine solche ausgibt. Neubeschreibungen oder sonstige taxonomische Handlungen, die in gedruckter Form vorliegen, müssen nicht gemeldet werden, auch wenn dies wünschenswert ist, auch im Interesse der Autoren selbst. ZooBank ist eine „open access“-Internetseite (www.zoobank.org) und stellt die offizielle Registriereinrichtung der Internationalen Kommission für

die Zoologische Nomenklatur (ICZN) dar. Alle taxonomischen Vorgänge (z. B. Veröffentlichungen, die Tiernamen neu erstellen oder verändern) müssen bei der ZooBank registriert werden, um „offiziell“ durch den ICZN Code of Nomenclature anerkannt zu werden (vgl. den aktuellen Prioritätsfall unter *Sporophila iberaensis*, unten).

Abkürzungen: N, S, W, und O stehen für die Himmelsrichtungen, oft in Kombination mit geografischen oder politischen Einheiten; ad. adult, Adultus: ausgewachsener zumeist geschlechtsreifer Vogel; subad. subadult, Subadultus: nahezu ausgewachsener noch nicht geschlechtsreifer Vogel; immat. immatur, Immaturus, ausgewachsener noch nicht geschlechtsreifer Vogel; juv. juvenis Jungvogel. Zur Charakterisierung von Arten und Unterarten immer wieder herangezogene Gene des mitochondrialen Genoms (= mt-Gene bzw. mtDNA-Genom): *Cytb* Cytochrom-*b*, KR Kontrollregion, ND2 Na-Dehydrogenase-2-Untereinheit, CO1 Cytochrom-Oxidase 1. Zunehmend werden Gene des Kerngenoms verwendet; sie zeigen besonders alte Aufspaltungen an. HT Holotypus, PT Paratypus, Paratypen, Ssp., ssp. Subspezies (= Unterart) jeweils substantivisch bzw. adjektivisch gebraucht; ferner: s. l. für *sensu lato* (im weiteren Sinne) bei Arten (Artnamen) alten und somit größeren Umfanges und s. str. für *sensu stricto* (im engeren Sinne) für die Ausgangsart bzw. Ausgangsunterart nach Aufspaltungen bekannter Arten und Unterarten. Gr. steht für Griechisch, lat. für Lateinisch (bei der Erklärung wissenschaftlicher Namen), dt. für Deutsch. – „Kladus“, lat. „Ast“, engl. „clade“, bezeichnet Teile des molekulargenetisch definierten Verwandtschaftsbaumes. BSC Biologisches Artkonzept, PSC Phylogenetisches Artkonzept. HBW Handbook of the Birds of the World (del Hoyo et al. 1992–2013).

Akronyme der zitierten Museumssammlungen

AMNH	American Museum of Natural History, New York, N.Y., USA
ANWC	Australian National Wildlife Collection, Canberra, Australien
BMNH	Natural History Museum, Tring, UK
CAS	California Academy of Sciences, San Francisco, USA
FMNH	Field Museum of Natural History, Chicago, USA
IOZ	Institute of Zoology, Chinese Academy of Sciences, Beijing, China
KIZ	Institute of Zoology, Chinese Academy of Sciences, Kunming, China
LSUMZ	Louisiana State University Museum of Natural Sciences, Baton Rouge, USA
MACN	Museo Argentino de Ciencias Naturales „Bernardino Rivadavia“, Buenos Aires, Argentinien
NMNH	Smithsonian's National Museum of Natural History, Washington, USA (auch USNM)
SAMA	South Australian Museum, Adelaide, Australien
SNSD	Senckenberg Naturhistorische Sammlungen, Dresden, Germany
TCWC	Texas A&M University, Biodiversity Research and Teaching Collections, College Station, USA
UMMZ	Michigan Museum of Zoology, Ann Arbor, MI, USA
UWYMW	University of Wyoming, Museum of Vertebrates, Laramie, Wyoming, USA

Dank. Die Wagner-Stiftung und die Feldbausch-Stiftung, beide am Fachbereich Biologie der Universität Mainz, stellten J.M. regelmäßig Mittel für die Labor- und Freiland-Bearbeitung taxonomischer und systematischer Fragen an asiatischen Vögeln zur Verfügung. Mehrere Kollegen übermittelten uns Bildmaterial der hier vorgestellten neuen Arten und erteilten Druckerlaubnis: Craig Brelsford (shanghaibirding.com) und Subrato Sanyal (beide *Zoothera salimalii*), Stuart Elsom (Stuart Elsom LRPS. www.stuartelsom.co.uk; *Thlypopsis pyrrhocoma*), Carlos Figuerero *fide* Adrián Di Giacomo (*Sporophila iberaensis*), Jon Fjeldså (*Cinnyris whitei*), Jens Hering (*Acrocephalus scirpaceus ammon*), Gary Voelker (*Stiphornis*-Arten). J.P. Michels machte uns auf zwei übersehene Taxa aus dem Jahr 2015 aufmerksam, die wir in diesem Beitrag besprechen. Martin Päckert kommentierte eine frühere Version des Manuskriptes und gab wichtige Hinweise. Wir danken allen Freunden, Kollegen und Institutionen sehr herzlich.

3. Die neuen Taxa

3.1. Neue Gattungen

Psittaculidae, Altweltpapageien

Himalayapsitta Braun in Braun, Bahr & Wink, 2016
Vogelwarte 54: 323; 1 Abb.

Typusart: *Psittacus himalayanus* Lesson, 1831

Taxonomie: Die Sittiche der Gattung *Psittacula* Cuvier, 1800 sind in S- und SO-Asien, Afrika und auf den Maskarenen im westlichen Indischen Ozean weit verbreitet. Anhand von Färbungsmerkmalen ist die Untergliederung in Untergattungen oder Artengruppen möglich. Eine phylogenetische Analyse mittels mitochondrialer (*cytb*) und nuklearer (RAG1) Markergene, die auch Arten der nahe verwandten Gattungen *Psittinus* Blyth, 1842 und *Tanygnathus* Wagler, 1832 einschloss (Schweizer et al. 2010, 2011), sollte Aufschluss über die verwandtschaftlichen Beziehungen innerhalb von *Psittacula* geben. Das Ergebnis der Analyse war überraschend: Einige *Psittacula*-Arten sind näher mit *Psittinus* und *Tanygnathus* verwandt als mit anderen Vertretern ihrer Gattung; *Psittacula* ist somit paraphyletisch. Um die Verwandtschaftsverhältnisse mit der Taxonomie dieser Sittiche in Übereinstimmung zu bringen, gäbe es zwei Alternativen: 1) *Psittinus* und *Tanygnathus* müssten in die Gattung *Psittacula* eingegliedert werden, was eine sehr heterogene Gattung zur Folge hätte, oder 2) *Psittacula* ist in mehrere Gattungen aufzuspalten. Braun et al. (2016) entschieden sich für Letzteres, was zu einer Aufspaltung in sechs monophyletische, auch morphologisch gut definierte Gattungen führt. *Psittacula* s. str. umfasst nun nur noch vier Arten: *P. alexandri* (Linnaeus, 1758; Typusart), *P. derbiana* (Fraser, 1852) und *P. caniceps* (Blyth, 1846). Da *P. derbiana* phylogenetisch innerhalb von *P. alexandri* angesiedelt ist, wird eine Aufspaltung des Bartsittichs in zwei Arten vorgeschla-

gen: *P. alexandri* s. str. (beide Geschlechter mit roten Schnäbeln) mit den Ssp. *kangeanensis* Hoogerwerf, 1962 und *dammermani* Chasen & Kloss, 1932, und *P. fasciata* (Stadius Müller, 1776) (♀ mit schwarzen Schnäbeln) mit den Ssp. *abbotti* (Oberholser, 1919), *cala* (Oberholser, 1912), *perionica* (Oberholser, 1912) und *major* (Richmond, 1902).

Die Schwesterart aller *Psittacula*-Arten s. str. ist *P. longicauda* (Boddaert, 1783), für die der Name *Belocercus* S. Müller & Schlegel, 1839 zur Verfügung steht.

Der Name *Palaeornis* Vigors, 1825 mit der Typusart *Psittacus alexandri* (fehlbestimmt) = *Psittacus eupatria* Linnaeus, 1766, wird für zwei Arten wieder eingeführt: *Palaeornis eupatria* und *P. wardi* E. Newton, 1867.

Für drei weitere Artengruppen war kein älterer Name in der Synonymie verfügbar, so dass neue Namen eingeführt werden mussten; M. P. Braun ist alleiniger Autor dieser neuen Gattungsnamen.

Himalayapsitta umfasst vier Arten: *Himalayapsitta himalayana* (Lesson, 1832), *H. finschii* (Hume, 1874), *H. cyanocephala* (Linnaeus, 1766) und *H. roseata* (Biswas, 1951). Diese Arten zeichnen sich durch roten Schulterfleck, geringe Größe und helle Schwanzspitzen aus; zwei monochrome Arten (*finschii*, *himalayana*), die beiden anderen mit Sexualdimorphismus: ♂ mit leuchtendem oder dunklem Kopfmuster, ausgeprägtem schwarzen Halsband und orangem Oberschnabel, ♀ mit dunkler Kopffärbung und teilweise reduziertem Schulterfleck. Verbreitung im südlichen Himalaya und Süd-asien. *Himalayapsitta* ist die Schwestergattung aller anderen bisher in *Psittacula* zusammengefassten Taxa plus *Psittinus* und *Tanygnathus*.

Benennung: Der Name leitet sich vom Diversitätszentrum dieser Gruppe im südlichen Himalaya ab; feminin.

Nicopsitta Braun in Braun, Bahr & Wink, 2016

Typusart: *Palaeornis columboides* Vigors, 1830

Taxonomie: Für den allgemeinen Teil siehe oben unter *Himalayapsitta*.

Nicopsitta enthält zwei Arten: *N. columboides* (Vigors, 1830) und *N. calthrapae* (Blyth, 1849). Diagnose: ohne roten Schulterfleck, mittelgroße Arten, *N. calthrapae* mit relativ kurzem Schwanz; Sexualdimorphismus: ♂ mit grauen Gefiederpartien, besonders an Kopf und Rücken, dunklem oder schwarzem Halsband, rotem Oberschnabel, teilweise gelbe Ränder der Flügeldecken; ♀ dunkler mit grauem Kopf und schwarzem Schnabel; Jungvögel grünlicher mit hellem Schnabel.

Verbreitung: westliches Indien und Sri Lanka.

Benennung: Der Name wurde zu Ehren von Nicole Braun gewählt, der Frau von M. P. Braun; feminin.

Alexandrinus Braun in Braun, Bahr & Wink, 2016

Typusart: *Psittacus krameri* Scopoli, 1769

Taxonomie: Für den allgemeinen Teil siehe oben unter *Himalayapsitta*.

In dieser neuen Gattung stehen vier Arten: *A. krameri*

(Scopoli, 1769), *A. eques* (Boddaert, 1783) [*A. echo* (A. Newton & E. Newton, 1876) wird besser als Synonym von *eques* angesehen, siehe del Hoyo & Collar 2014] und *A. exsul* (A. Newton, 1872). Da *A. krameri* in Bezug auf *A. eques* paraphyletisch ist, wird eine Aufspaltung von *A. krameri* in zwei Arten vorgeschlagen: *A. krameri* s. str. mit der Ssp. *parvirostris* (Souancé, 1856) für die afrikanischen Taxa mit kleinerem schwärzlichen Oberschnabel, und *A. manillensis* (Bechstein, 1800) mit der Ssp. *borealis* (Neumann, 1915) für die asiatischen Formen mit größerem, leuchtend rotem Oberschnabel. Die im Rheintal zwischen Köln und Heidelberg und anderen europäischen und vorderasiatischen Städten inzwischen häufigen und weit verbreiteten Halsbandsittiche gehen zum größten Teil auf Importe aus Indien zurück, jene in Südeuropa auch aus solchen aus Afrika, vor allem Senegal (Jackson et al. 2015). Die bei uns jetzt einheimischen müssen als *Alexandrinus manillensis* bezeichnet werden.

Alexandrinus ist die Schwestergattung von *Palaeornis*. Diagnose: ohne roten Schulterfleck, mittelgroße Arten mit Sexualdimorphismus: ♂ mit schwarz-rosafarbenem Halsband, rötlichem Oberschnabel, ♀ ohne Halsband. **Verbreitung:** Ursprünglich Süd-asien, Afrika, Mascarenen. **Benennung:** Abgeleitet von Alexander dem Großen, der die ersten Papageien nach Europa brachte; maskulin.

Pipridae, Pipras, Schnurrvögel

Pseudopipra Kirwan, David, Gregory, Jobling, Steinheimer & Rocha Brito, 2016

Zootaxa 4121: 93; 3 Abb.

Typusart: *Parus pipra* Linnaeus, 1758. Systema Naturae, 10th edn., vol. 1, p. 190, basierend auf „Cacototol“ von Seba (1735, Thesauri 2: 102, pl. 95, fig. 5), „in Indiis“ [= Surinam per Zimmer 1929: 87]

Taxonomie: Die Weißscheitelpipra, ein Waldbewohner der Tiefländer und Vorgebirge von Costa Rica, des nördlichen Amazoniens und des Atlantischen Regenwaldes Brasiliens in etwa 13 Ssp., wurde lange als zur Gattung *Pipra* Linnaeus, 1764 gehörig betrachtet, bevor Prum (1992) sie aus morphologischen und ethologischen Gründen in die monotypische Gattung *Dixiphia* Reichenbach, 1850 stellte. Als Typusart von *Dixiphia* wurde *Pipra leuco-cilla* Linnaeus, ein Synonym von *Parus pipra* Linnaeus, 1764 angesehen. Reichenbachs Gattungsname *Dixiphia* beruht auf einer Abbildung von Kopf, Schnabel, Lauf, Flügel und Schwanz eines Vogels, doch ohne jegliche Beschreibung oder die Nennung einer Typusart. Tatsächlich entspricht die Abbildung nicht der Weißscheitelpipra, sondern zeigt einen Weißkopf-Wassertyrannen *Arundinicola leucocephala* (Linnaeus, 1764), wie schon Burmeister (1853) feststellte, der *A. leucocephala* als Typusart von *Dixiphia* festlegte. Das ist in der Folgezeit jedoch übersehen oder vergessen worden, und *Dixiphia* wurde weiterhin als Synonym von *Pipra* geführt. Offenbar in der Annahme, dass *Dixiphia* für die Weißscheitelpipra verfügbar sei, übernahm Prum (1992) diesen Gattungsna-

men ohne weitere Nachprüfung, worin viele Autoren folgten (u. a. Snow 2004; Kirwan & Green 2011 und Dickinson & Christidis 2015).

Der einzige andere Gattungsname, der für die Weißschieitelpipra zur Verfügung steht, ist *Pythis* F. Boie, 1826. Kirwan et al. (2016) verweisen darauf, dass Boie als Autor dieses Namens Vieillot angibt. Letzterer charakterisiert *Pithys* (man beachte die unterschiedliche Schreibweise!) zunächst nur als Gattung, erst in einer etwas später erschienenen Arbeit fügt er die Art *P. leucops* Vieillot, 1818 hinzu, ein Synonym von *Pipra albifrons* Linnaeus, 1766 [= *Pithys albifrons* (Linnaeus, 1766), Weißmasken-Ameisenvogel], die dadurch zur Typusart von *Pithys* wurde. Nach Kirwan et al. (2016) ist *Pythis* F. Boie eine inkorrekte spätere Schreibweise von *Pithys* Vieillot und somit nicht als Gattungsname für die Weißschieitelpipra zu verwenden. Diese Interpretation der Daten wird nicht von allen Taxonomen geteilt, denn Boie verwendete *Pythis* „Vieillot“ für eine ganz andere Art als Vieillot, nämlich für *Pipra leucocilla* [= *Parus pipra*]. Somit ist *Pythis* durchaus keine inkorrekte spätere Schreibweise, sondern ein neuer Gattungsname mit einer eindeutig festgelegten Typusart. David et al. (2017) halten jedoch an der Sichtweise von Kirwan et al. (2016) fest und sehen die Errichtung einer neuen Gattung für die Weißschieitelpipra als gerechtfertigt an: *Pseudopipra*.

Benennung: Gr. *pseudos* = Falschheit, falsche Zuordnung und dem Gattungsnamen *Pipra* Linnaeus, 1764, also falsche Pipra; er nimmt Bezug auf die Verwechslungen sowohl um den Artnamen und später auch den Gattungsnamen für die Weißschieitelpipra.

Muscicapidae, Fliegenschnäpper

Chapinia Voelker & Bowie, 2016 in Voelker et al. 2016b Mol. Phylogenet. Evol. 94: 622.

Typusart: *Fraseria cinerascens* Hartlaub, 1857

Taxonomie: Nach der Einführung molekulargenetischer Methoden in die Verwandtschaftsforschung mussten die großen Gruppen der altweltlichen Kleindrosseln (Turdidae) und der Fliegenschnäpper (Muscicapidae) gänzlich neu strukturiert werden. Vor allem Gattungen wurden neu definiert und höheren taxonomischen Einheiten zugeordnet. Die Kleindrosseln wurden von den größeren Drosselarten (jetzt Turdidae s. str.) getrennt und den Fliegenschnäppern zugeordnet und innerhalb der letzteren zwei getrennten Triben zugeteilt, den Saxicolini (z. B. mit *Saxicola*, den „Kehlchen“) und den Muscapini (eigentliche Fliegenschnäpper); sie sind in der Unterfamilie Muscapinae zusammengefasst. Andere Analysen haben Gattungen zwischen diesen Triben verschoben bzw. neue Triben errichtet, um isoliert stehende Gattungen aufzunehmen.

Die afro-eurasischen Muscapini sind nach diesen Umgruppierungen noch immer eine große Gruppe mit 37 Arten (Taylor 2006), und es war bisher nicht gelungen, die Gattungsverwandtschaft und Zuordnung einzelner Arten zu Gattungen zu klären. Voelker et al.

(2015) verteilen diese Arten auf zehn Gattungen, die sich auf fünf tief gespaltene phylogenetische Kladen verteilen. Für *Muscicapa* Brisson, 1760 bleibt ein Monophylum von elf Arten, die in Afrika, Europa und Asien verbreitet sind, mit dem Grauschnäpper (*M. striata* [Pallas, 1764]) als Typusart. Der Strichelschnäpper *M. griseictica* (Swinhoe, 1861) aus Sibirien steht im phylogenetischen Baum an der Basis dieser Gruppe.

Voelker et al. (2015) geben klar getrennten Monophyla innerhalb der fünf Kladen nochmals Gattungsrang; alte Namen stehen dazu zur Verfügung. Eine dieser Kladen umfasst die Gattungen *Myioparus* Roberts, 1922, *Apatema* Reichenow, 1905 und *Cichlomyia* Oberholser, 1905 (oder *Butalis* Boie, 1826). Als Schwestergruppe zu diesen steht eine Art, der Brauenwaldschnäpper, *Fraseria cinerascens* Hartlaub, 1857; sie ist mit *F. ocreata* (Strickland, 1844), der Typusart von *Fraseria* Bonaparte, 1854, nicht verwandt. Somit steht *F. cinerascens* der Rang einer eigenen Gattung zu; *Chapinia* Voelker & Bowie, 2016 wird für sie eingerichtet. Die Autoren übersahen indes, dass der Name *Chapinia* präokkupiert ist und für eine Vogelgattung nicht verwendet werden kann. Voelker et al. (2016a) setzen dafür den Namen *Chapinornis* Voelker, Bowie & Conway, 2016 ein (vgl. unten).

Merkmale von *Chapinia* bzw. *Chapinornis cinerascens* sind: große Art, mit weißem Fleck über dem Zügelstreifen, dunkle Oberseite, fleckig-graue Unterseite mit dunkler, undeutlicher Bandzeichnung auf der Brust.

Benennung: Sie ehrt James P. Chapin (1889-1964) für intensive und beständige Arbeit an den Vögeln des (damaligen) Belgisch-Kongo; feminin.

Chapinornis Voelker, Bowie & Conway, 2016a

Zootaxa 4107: 599.

Taxonomie: *Chapinornis* ist ein Ersatzname für *Chapinia* Voelker & Bowie, 2016; er wurde notwendig, da *Chapinia* präokkupiert ist. Der Name wurde bereits für eine Tierlaus vergeben, *Chapinia* Ewing, 1927 (vgl. oben).

Benennung: Sie stellte eine Kombination des Familiennamens Chapin und dem Gr. *ornis*, Vogel dar (vgl. oben).

Ripleyia Voelker & Bowie, 2016 in Voelker et al. 2016b Mol. Phylogenet. Evol. 94: 622.

Typusart: *Muscicapa ruficauda* Swainson, 1838

Taxonomie: Innerhalb der Topographie des phylogenetischen Baumes der Muscapini (vgl. oben, *Chapinia*) hebt sich eine Art besonders heraus, der Rotschwanzschnäpper *M. ruficauda* aus Zentralasien. Sie steht an der Basis aller Muscapini, und die Arten aller übrigen 14 Gattungen stehen ihr als große Schwestergruppe gegenüber. Für sie wird die Gattung *Ripleyia* Voelker & Bowie 2015 eingeführt. Neben der genetisch definierten Position ist *Ripleyia* gekennzeichnet durch rötliche Oberschwanzdecken und Schwanz, schwachen Überaugenstreif und gänzlich orange gefärbte untere Mandibel. Der Name ist allerdings nicht verfügbar (vgl. unten).

Benennung: Sie ehrt S. D. Ripley (1913-2001), den früheren langjährigen Sekretär der weithin bekannten Smithsonian Institution, für seine umfassenden und lebenslangen Arbeiten über die Vögel Indiens und des südlichen Asiens.

Ripleyornis Voelker, Bowie & Conway, 2016a

Zootaxa 4107: 599.

Taxonomie: *Ripleyornis* ist ein Ersatzname für *Ripleya* Voelker & Bowie, 2016. Der Name *Ripleya* ist präokkupiert und wurde bereits für eine Gattung innerhalb der Landschnecken eingesetzt, *Ripleya* Cossman, 1920 (vgl. oben). Namensgleichheit für verschiedene Taxa erlaubt der IRZN nicht.

Hooper et al. (2016) stellen sich strikt gegen die Einführung einer eigenen Gattung für den Rotschwanzschnäpper. Voelker et al. (2016) hätten im Vergleich zu kleine Stichproben verwendet, die zu Fehlern in der Baumtopologie führten und legen selbst eine komplette molekulare Phylogenie vor. Aus der geht hervor, dass *M. ruficauda* inmitten aller anderen *Muscicapa*-Arten steht. Sie erklären *Ripleya* und *Ripleyornis* zu Synonymen von *Muscicapa*.

Benennung: Sie stellte eine Kombination des Familiennamens Ripley und dem Gr., *ornis*, Vogel dar.

Thraupidae, Tangaren

Tangaren repräsentieren etwa 4 % aller Vogelarten weltweit und sind die artenreichste Familie der Singvögel. Sie sind eng mit den Kardinälen (Cardinalidae), Ammern (Emberizidae), Stärlingen (Icteridae) und Waldsängern (Parulidae) verwandt und wurden oft mit all diesen Vogelgruppen oder einigen von ihnen vereinigt (Ridgely & Tudor 1989; Sibley & Monroe 1990; Hilty 2011). Die genauen systematischen Verhältnisse innerhalb der Thraupidae selbst als auch zu anderen Familien konnten erst in den letzten Jahren anhand molekular-genetischer Untersuchungen recht gut geklärt werden (z. B. Burns 1997; Klicka et al. 2007; Burns et al. 2014; Barker et al. 2015). Während viele vermeintliche Tangaren nach und nach Gattungen und Arten anderer Familien zugeordnet wurden, mussten einzelne Taxa aus den oben genannten Familien tatsächlich den Thraupidae zugerechnet werden. Viele traditionell anerkannte Gattungen erwiesen sich als para- oder polyphyletisch, so dass eine neue Klassifikation der Tangaren auf der Basis der aktuellen phylogenetischen Untersuchungen anstand. Burns et al. (2016) erarbeiteten diese mit der Konsequenz, dass zahlreiche neue Gattungen aufgestellt und ältere Gattungsnamen wieder eingeführt werden mussten, ferner wurden Namensänderungen auf Art- oder Unterartebene notwendig. Wir stellen die von Burns et al. (2016) aufgestellten neuen Gattungs-, Spezies- und Subspeziesnamen vor; andere nomenklatorische Änderungen werden dann berücksichtigt, wenn sie mit den neuen Namen in direktem Zusammenhang stehen.

Asemospiza Burns, Unitt & Mason, 2016

Zootaxa 4088: 334; 5 Abb., 1 Tab.

Typusart: *Fringilla fuliginosa* zu Wied, 1831, bisher bekannt als *Tiaris fuliginosus*

Taxonomie: Die bisher in der Gattung *Tiaris* Swainson, 1827 zusammengefassten Arten sind morphologisch und genetisch keine homogene Gruppe. Sie bilden innerhalb der Unterfamilie Coerebinae vier unterschiedliche Kladen. *Tiaris* ist nun monotypisch für die Goldbrauen-Gimpeltangare *T. olivaceus* (Linnaeus, 1766), der alte Name *Phonipara* Bonaparte, 1850 ist für die Kubagimpeltangare *P. canora* (J. F. Gmelin, 1789) verfügbar, die Jamaikagimpeltangare wird in die Gattung *Melanospiza* Ridgway, 1897 als *M. bicolor* (Linnaeus, 1766) versetzt. Die Schwarzbrust-Gimpeltangare *T. fuliginosus* (zu Wied, 1830) und die Braungimpeltangare *T. obscurus* (d'Orbigny & de Lafresnaye, 1838) formen gemeinsam die Schwestergruppe der Darwinfinken von den Galapagos-Inseln. Für diese beiden Arten war kein älterer Gattungsname verfügbar. Diagnostisch für die neue Gattung sind die kleinen, konischen Schnäbel, das Fehlen einer gelben, orangen oder roten Kopfzeichnung (vorhanden bei *Tiaris*, *Phonipara* und *Loxigilla* Lesson, 1831) und einer grünen Oberseite (vorhanden bei *Tiaris*, *Phonipara*, *Loxipasser* H. Bryant, 1866 und *Melanospiza bicolor*). Beide *Asemospiza*-Arten sind weitgehend ungemustert, die ♂ von *A. fuliginosa* schwarz, die ♀ und beide Geschlechter von *A. obscura* braun. Beide Arten sind auf Südamerika beschränkt.

Benennung: Gr. *asemos* = ungezeichnet, in Anlehnung an die matte Gefiederfärbung, und *spiza* = Buchfink, häufig für finkenschnäbelige Arten verwendet; feminin, daher sind die Art- und Unterartnamen anzupassen (*A. fuliginosa*, *A. obscura*).

Islerothraupis Burns, Unitt & Mason, 2016

Zootaxa 4088: 335; 5 Abb., 1 Tab.

Typusart: *Tanagra cristata* Linnaeus, 1766 (bisher *Tachyphonus cristatus*)

Taxonomie: Die Gattung *Tachyphonus* Vieillot, 1816 enthielt bisher acht Spezies, erwies sich jedoch in Bezug auf mehrere andere Gattungen in der Unterfamilie Tachyphoninae als polyphyletisch, d. h. einige Arten stehen anderen Gattungen näher als bisher als gattungsgleich angenommenen Arten. Nur drei Arten verbleiben in *Tachyphonus*: die Typusart *T. rufus* (Boddaert, 1783), *T. phoenicius* Swainson, 1838 und *T. coronatus* (Vieillot, 1822). Die fünf anderen Spezies werden in drei neue Gattungen gestellt. Feuerhaubentangare *T. cristatus*, Weißschulter-Haubentangare *T. luctuosus* d'Orbigny, 1837 und Gelbschopf-Haubentangare *T. rufiventer* bilden eine monophyletische Gruppe, deren nächste Verwandte offenbar die monotypischen Gattungen *Eucometis* P. L. Sclater, 1856 und *Trichothraupis* Cabanis, 1851 sind. In Ermangelung eines verfügbaren Gattungsnamens stellen Burns et al. (2016) für sie die neue Gattung *Islerothraupis* auf. Sie ist charakterisiert durch glänzend

schwarzes Gefieder der ♂, das mit gelben oder leuchtend orangen Hauben- oder Scheitelfedern und weißen Schulterflecken kontrastiert.

Benennung: Zu Ehren von Morton L. und Phyllis R. Isler, die 1999 eine Monographie der Tangaren veröffentlichten; Gr. *thraupis* bezeichnet einen von Aristoteles erwähnten Finkenvogel; feminin, dadurch notwendige Anpassung der Endung des Artnamens (*I. cristata*, *I. luctuosa*).

Maschalethraupis Burns, Unitt & Mason, 2016

Zootaxa 4088: 335; 5 Abb., 1 Tab.

Typusart: *Turdus surinamus* Linnaeus, 1766 (bisher *Tachyphonus surinamus*)

Taxonomie: Die Goldschopf-Haubentangare *Tachyphonus surinamus* (Linnaeus, 1766) bewohnt in vier Unterarten das nördliche Amazonien. Sie bildet mit der monotypischen Gattung *Rhodospingus* Sharpe, 1888, *Tachyphonus delatrii* de Lafresnaye, 1847 und *Lanio Vieillot*, 1816 (vier Arten) einen molekulargenetischen Kladus. Zöge man diese sieben Spezies zu einer Gattung zusammen, würde eine morphologisch sehr heterogene Gruppierung entstehen, weshalb Burns et al. (2016) für *T. surinamus* eine eigene Gattung aufstellen. Diagnose: ähnlich *Islerothraupis* (siehe oben), aber die ♂ zusätzlich mit weißen oder gelben Flecken an den Brustseiten und Flanken, die mit der sonst schwarzen Unterseite kontrastieren.

Benennung: Gr. *maschale* = Achselhöhle, mit Bezug auf die kontrastierenden Unterflügeldecken und Brustseitenflecken; Gr. *thraupis* bezeichnet einen von Aristoteles erwähnten Finkenvogel; feminin (*M. surinama*).

Chrysocorypha Burns, Unitt & Mason, 2016

Zootaxa 4088: 336; 5 Abb., 1 Tab.

Typusart: *Tachyphonus delatrii* de Lafresnaye, 1847

Taxonomie: Die von O-Honduras über Panama, die W- & Zentral-Anden Kolumbiens bis NW Ecuador verbreitete Schwarzachsel-Haubentangare *Tachyphonus delatrii* de Lafresnaye, 1847 bildet mit *Maschalethraupis surinama* (Linnaeus, 1766; siehe oben), *Rhodospingus cruentus* (Lesson, 1844) und den vier Spezies der Gattung *Lanio Vieillot*, 1816 einen Kladus. Durch das Zusammenziehen dieser sieben Arten würde eine sehr heterogene Gattung entstehen, was Burns et al. (2016) durch die Errichtung einer eigenen Gattung für *T. delatrii* vermeiden. Diagnostische Merkmale sind das glänzend schwarze Gefieder der ♂ und die goldgelben Scheitelfedern, die eine kurze Haube bilden können; die ♀ sind olivgrün gefärbt.

Benennung: Gr. *chrysos* = Gold und *coryphe* = Krone oder Oberkopf, in Anspielung auf die goldgelben Scheitelfedern; feminin.

Kleinothraupis Burns, Unitt & Mason, 2016

Zootaxa 4088: 339; 5 Abb., 1 Tab.

Typusart: *Arremon atropileus* de Lafresnaye, 1842 (bisher *Hemispingus atropileus*)

Taxonomie: Die 14 oder 15 bisher in der Gattung *Hemispingus* Cabanis, 1851 (**Typusart:** *Arremon superciliaris* de Lafresnaye, 1840) vereinigten Tangaren galten seit jeher als morphologisch, ökologisch und im Verhalten sehr heterogene Gruppe; einige Arten sind Waldsängern der Gattung *Basileuterus* Cabanis, 1849 sehr ähnlich. Nach Burns et al. (2014) zerfällt *Hemispingus* in mehrere zum Teil nicht näher miteinander verwandte Gruppen. Sie alle gehören in die von Burns et al. (2016) neu aufgestellte Unterfamilie Poospizinae.

H. superciliaris, die Typusart, erwies sich als tief in eine Gruppe eingebettet, die alle sechs Arten der Gattung *Thlypopsis* Cabanis, 1851 sowie *Pyrrhocoma ruficeps* (d'Orbigny & de Lafresnaye, 1837) umfasst. Alle drei Gattungen wurden simultan von Cabanis, 1851 aufgestellt. Burns et al. (2016) fungierten als Erste Revidierende Autoren nach den Regeln des ICZN (1999) und gaben *Thlypopsis* Vorrang vor *Hemispingus* und *Pyrrhocoma*, womit die beiden letztgenannten Gattungen zu Synonymen von *Thlypopsis* werden.

Für die beiden Schwesterarten *H. verticalis* (de Lafresnaye, 1840) und *H. xanthophthalmus* (Taczanowski, 1874), den anderen Gruppen ehemaliger *Hemispingus*-Arten nicht nahe stehend, ist der ältere Gattungsname *Pseudospingus* von Berlepsch & Stolzmann, 1896 verfügbar. Ein weiteres Artenpaar, *H. goeringi* (P. L. Sclater & Salvin, 1871) und *H. rufosuperciliaris* Blake & Hocking, 1974 gehört in die Gattung *Poospiza* Cabanis, 1847.

Für vier *Hemispingus*-Arten, die sich als monophyletische Schwestergruppe zu *Thlypopsis* erwiesen, ist der Gattungsname *Sphenopsis* P. L. Sclater, 1862 anzuwenden.

H. trifasciatus (Taczanowski, 1874) gehört in die aus der Synonymie geholte Gattung *Microspingus* Taczanowski, 1874, die von *Poospiza* Cabanis, 1847 abgetrennt wurde.

Schließlich verbleibt eine Gruppe von vier oder fünf Spezies (je nach taxonomischer Auffassung), die als Schwestergruppe einem Kladus von acht Gattungen gegenübersteht; für diese Gruppe konnte kein älterer Gattungsname ausfindig gemacht werden. Burns et al. (2016) errichteten für sie *Kleinothraupis*.

Folgende Arten gehören hierher: Schwarzkapfen-Finkentangare *K. atropileus* (de Lafresnaye, 1842); Weißbrauen-Finkentangare *K. auricularis* (Cabanis, 1873; manchmal als Unterart von *atropileus* betrachtet); Ockerbrauen-Finkentangare *K. calophrys* (P. L. Sclater & Salvin, 1876); Gelbbrauen-Finkentangare *K. parodii* (Weske & Terborgh, 1974); Graukapfen-Finkentangare *K. reyi* (von Berlepsch, 1885). Diagnose: Bis auf *K. reyi* sind alle Arten durch einen auffälligen Überaugenstreif gekennzeichnet; alle sind oberseits grünlich-oliv, unterseits gelblich mit grünlich-oliv Flanken; in Kopfzeichnung und Körperbau erinnern sie an *Basileuterus*-Waldsänger; alle Arten bilden einen gut abgesicherten Kladus basierend auf dem mtDNA *cytb*-Gen.

Benennung: Der Name ehrt Nedra K. Klein (1951-2001), eine amerikanische Systematikerin, die über Waldsänger und Tangaren publizierte. Gr. *thraupis* bezeichnet eine von Aristoteles erwähnte Art von Finkenvögeln; feminin.

Castanozoster Burns, Unitt & Mason, 2016

Zootaxa 4088: 340; 5 Abb., 1 Tab.

Typusart: *Fringilla thoracica* Nordmann, 1835 (bisher *Poospiza thoracica*)

Taxonomie: Die artenreiche Gattung *Poospiza* Cabanis, 1847 ist bis in die jüngere Vergangenheit den Ammern (Emberizidae) zugeordnet worden, genetische Daten weisen sie jedoch eindeutig als den Tangaren zugehörig aus. Auch die Zusammensetzung der Gattung erwies sich als revisionsbedürftig. Neben der Typusart *P. nigrorufa* (d'Orbigny & de Lafresnaye, 1838) gehören nun weitere acht oder neun Arten hierher, jeweils zwei davon wurden früher zu *Hemispingus* Cabanis, 1851 oder *Compsospiza* von Berlepsch, 1893 gestellt. Die Schwesterarten *P. hypocondria* (d'Orbigny & de Lafresnaye, 1838) und *P. caesar* P. L. Sclater & Salvin, 1869 werden nun in die aus der Synonymie geholte Gattung *Poospizopsis* von Berlepsch, 1893 ausgegliedert.

Sieben oder acht Spezies, je nach taxonomischer Auffassung, umfasst die ebenfalls revalidierte Gattung *Microspingus* Taczanowski, 1874, in die auch die bisher in *Hemispingus* untergebrachte Streifenfinkentangare *M. trifasciatus* Taczanowski, 1874 gehört.

Für eine weitere, systematisch recht isoliert stehende Art, die Maronenbrust-Finkentangare *P. thoracica* (Nordmann, 1835) gibt es keinen verfügbaren Namen in der Synonymie. Burns et al. (2016) errichten für sie die neue Gattung *Castanozoster*. Diagnose: Eine oberseits überwiegend graue, auf dem Rücken leicht oliv getönte Tangare, unterseits weiß mit breitem kastanienbraunem Brustband und ebensolchen Flanken; unter dem Auge ein weißer halbkreisförmiger Ring, weiße Handschwingenränder, Schnabel ammernartig.

Alle drei Gattungen, *Poospizopsis*, *Microspingus* und *Castanozoster*, gehören zwar ebenfalls in die Poospizinae, stehen *Poospiza* aber nicht sehr nahe.

Benennung: Gr. *kastano* = Kastanie, kastanienbraun und *zoster* = Gürtel, auf das breite kastanienbraune Band an Brust und entlang der Flanken verweisend; maskulin, daher *C. thoracicus*.

Ephippiospingus Burns, Unitt & Mason, 2016

Zootaxa 4088: 341; 5 Abb., 1 Tab.

Typusart: *Phrygilus dorsalis* Cabanis, 1883

Taxonomie: Die traditionelle Gattung *Phrygilus* Cabanis, 1844, bisher ebenfalls den Emberizidae zugerechnet, erwies sich als extrem polyphyletische Gruppierung. Von den elf Arten, die Rising (2011) dieser Gattung zordnete, gehören drei in die Unterfamilie Porphyrospizinae, die anderen acht verteilen sich in der Unterfamilie Diglossinae auf drei Gattungen in jeweils unterschiedlichen Gattungsgruppen oder Kladen.

Typusart von *Phrygilus* ist *P. gayi* (Gervais, 1834), und in diese Gattung gehören außerdem *P. patagonicus* Lowe, 1923, *P. atriceps* (d'Orbigny, 1838) sowie *P. punensis* Ridgway, 1887. Es ist die Schwestergattung von *Melanodera* Bonaparte, 1850 aus dem südlichen Südamerika sowie *Nesospiza* Cabanis, 1873 und *Rowettia* Lowe, 1923 von den isolierten südatlantischen Inseln Tristan da Cunha, Gough und Nightingale.

Zwei nahe miteinander verwandte Arten, *P. plebejus* von Tschudi, 1844 und *P. unicolor* (d'Orbigny & de Lafresnaye, 1838) werden nun in der wieder errichteten Gattung *Geospiziopsis* Bonaparte, 1856 geführt, die mit den jeweils monotypischen *Haplospiza* Cabanis, 1851, *Spodiornis* P. L. Sclater, 1866 und *Acanthidops* Ridgway, 1882 eine molekulargenetisch gut abgesicherte Gattungsgruppe bildet. Für die Braunmantel-Ammertangare *P. dorsalis* Cabanis, 1883 und ihre Schwesterart Weißkehl-Ammertangare *P. erythronotus* (R. A. Philippi [Krumwiede] & Landbeck, 1861) aus den Hochanden von S-Peru bis N-Argentinien, deren Verwandtschaft die Gattungen *Xenodacnis* Cabanis, 1873, *Idiopsar* Cassin, 1867 und *Chionodacryon* Burns et al. 2016 bilden, war kein älterer Name in der Synonymie verborgen. Burns et al. (2016) errichteten für sie *Ephippiospingus*. Diagnose: ammerartige Tangaren, zumindest in einigen Kleidern sind Mantel und Oberrücken sattelartig von den anderen Gefiederpartien abgesetzt, bei ad. *E. dorsalis* rotbraun, bei *E. erythronotus* schiefergrau; bei Jungvögeln von *dorsalis* ist der Sattel matter gefärbt und gestreift, die von *erythronotus* ähneln denen der Schwesterart.

Benennung: Gr. *ephippion* = Sattel und *spiggos* = Fink, als Verweis auf den kontrastierenden braunen Sattel auf dem Oberrücken von *E. dorsalis* und juv. *E. erythronotus*.

Chionodacryon Burns, Unitt & Mason, 2016

Zootaxa 4088: 341; 5 Abb., 1 Tab.

Typusart: *Emberiza speculifera* d'Orbigny & de Lafresnaye, 1837 [= 1838] (bisher *Diuca speculifera*)

Taxonomie: Die Gattung *Diuca* Reichenbach, 1850, bis vor wenigen Jahren noch den Ammern (Emberizidae) zugerechnet, umfasste bisher zwei Arten: die Diucatangare *D. diuca* (Molina, 1782) und die Spiegelammertangare *D. speculifera* (d'Orbigny & de Lafresnaye, 1838). Beide sind jedoch nicht miteinander verwandt, gehören sogar unterschiedlichen Unterfamilien an: *D. diuca* den Thraupinae, *D. speculifera* den Diglossinae. Typusart von *Diuca* ist *D. diuca*, womit der Gattungsname bei dieser Art bleibt. *D. speculifera* gehört mit hoher statistischer Sicherheit einer Gattungsgruppe an, der auch *Xenodacnis* Cabanis, 1873, *Idiopsar* Cassin, 1867 und *Ephippiospingus* Burns, Unitt & Mason, 2016 angehören (siehe oben). Morphologisch ist *speculifera* jedoch so verschieden von diesen, dass eine Eingliederung in eine von ihnen nicht ratsam erscheint. Kein älterer Gattungsname für *speculifera* war verfügbar, so dass eine neue Gattung für die Spiegelammertangare aufgestellt werden

musste: *Chionodacryon*. Diagnostische Merkmale sind die graue Oberseite, Flanken und ein breites Brustband; Bauch und Kehle weiß, ebenso ein ringförmiger Fleck unter dem Auge, die Handschwingen (einen auffälligen Spiegel bildend) und die Außenfahnen der Schwanzfedern; Flügel und Schwanz sonst schwarz; bewohnt die Hochanden von Zentral-Peru bis N-Chile und NW-Argentinien.

Benennung: Gr. *chion* = Schnee und *dacryon* = Träne, bezogen auf den großen weißen Fleck unter dem Auge; der Name ist sächlich, daher *Chionodacryon speculiferum*.

***Pseudosaltator* Burns, Unitt & Mason, 2016**

Zootaxa 4088: 342; 5 Abb., 1 Tab.

Typusart: *Saltator rufiventris* [= *Tanagra (Saltator) rufiventris*] d'Orbigny & de Lafresnaye, 1837

Taxonomie: Die Gattung *Saltator* Vieillot, 1816 wurde bisher meist den Kardinälen (Cardinalidae) zugerechnet und bildet heute eine eigene Unterfamilie Saltatorinae innerhalb der Thraupidae. Eine der am stärksten von den anderen Vertretern der Gattung abweichenden Arten ist der Rotbauchsaltator *S. rufiventris* (d'Orbigny & de Lafresnaye, 1837) der Hochländer Boliviens und NW-Argentinens. Unter anderem Klicka et al. (2007) und Burns et al. (2014) konnten zeigen, dass der Rotbauchsaltator den Bergtangaren der Gattung *Dubusia* Bonaparte, 1850 innerhalb der Unterfamilie Thraupinae genetisch, aber auch in der Verbreitung sowie Merkmalen des Gefieders und des Schnabels nahe steht. Burns et al. (2016) stellen ihn in eine neue monotypische Gattung: *Pseudosaltator*. Gattungsmerkmale: Unterschnabelbasis fleischfarben; überwiegend blaugraues Gefieder, Unterbrust, Bauch und Unterschwanzdecken rotbraun; langer, weißer Überaugenstreif.

Benennung: Gr. *pseudos* = falsch, kombiniert mit dem Gattungsname *Saltator*, verweist auf die inkorrekte systematische Einordnung dieser Art in jene Gattung; maskulin.

***Poecilostreptus* Burns, Unitt & Mason, 2016**

Zootaxa 4088: 343; 5 Abb., 1 Tab.

Typusart: *Calospiza palmeri* Hellmayr, 1909 (bisher *Tangara palmeri*)

Taxonomie: Sedano & Burns (2009) und Burns et al. (2014) zeigten, dass die artenreiche Gattung *Tangara* Brisson, 1760 nur monophyletisch ist, wenn die Mehrzahl der Arten der Gattung *Thraupis* F. Boie, 1826, inklusive deren Typusart *Thraupis episcopus* (Linnaeus, 1766), in diese einbezogen wird. Da dieser Vorschlag bisher kaum angenommen worden ist (siehe aber del Hoyo & Collar 2016), unterteilen Burns et al. (2016) *Tangara* in fünf Gattungen, zwei davon ohne verfügbaren älteren Namen. Das hat den Vorteil, dass die Typusgattung der Familie, *Thraupis*, bestehen bleibt und nicht in die Synonymie von *Tangara* fällt. *Tangara* s. str. [Typusart: *Tangara paradisea* (Swainson, 1837), gegenwärtig eine Ssp. von *T. chilensis* (Vigors, 1832)], enthält

nach der Revision von Burns et al. (2016) noch 27 bis 32 Arten, je nach taxonomischer Ansicht des jeweiligen Autors. Es ist die Schwestergruppe von *Thraupis* und der vier von *Tangara* abgespaltenen Gattungen. Der Gattungsname *Ixothraupis* Bonaparte, 1851 ist für eine Gruppe von fünf überwiegend grün gefärbten und dunkel gefleckt erscheinenden Arten verfügbar; Typusart ist *Tangara punctata* (Linnaeus, 1766).

Für die Rotnackentangare *T. ruficervix* (Prévost & Des Murs, 1846) und die oft als artgleich angesehene Blauschultertangare *T. fulvicervix* (P. L. Sclater & Salvin, 1876) ist der aus der Synonymie geholte Gattungsname *Chalcothraupis* Bonaparte, 1851 anzuwenden. Zwei weitere Arten, die Silbermanteltangare *T. palmeri* (Hellmayr, 1909) und die offenbar nahe mit ihr verwandte vom Aussterben bedrohte Grünmanteltangare *T. cabanisi* (P. L. Sclater, 1868) müssen in einer eigenen, genetisch definierten Gattung untergebracht werden. Burns et al. (2016) schlagen für sie den Namen *Poecilostreptus* vor. Diagnose: beide Arten mit schwarzem Zügelstreif und schwarzer Stirn; beide mit einem Brustband aus schwarzen Tropfenflecken, das die weißliche Kehle vom grauen Bauch trennt.

Benennung: Gr. *poikilos* für gefleckt oder gepunktet und *streptos* für Halsband; in Anlehnung an die schwarze Fleckung der Brust; maskulin.

***Stilpnia* Burns, Unitt & Mason, 2016**

Zootaxa 4088: 343; 5 Abb., 1 Tab.

Typusart: *Aglaia cyanoptera* Swainson, 1834 (bisher *Tangara cyanoptera*)

Taxonomie: Wenn *Thraupis* F. Boie, 1826 nicht mit *Tangara* Brisson, 1760 synonymisiert werden soll, muss eine weitere Gruppe von 14 bis 17 Arten aus *Tangara* herausgelöst werden, damit letztere monophyletisch bleibt. Kein bisher in der Synonymie verborgener Gattungsname lässt sich auf diese molekulargenetisch gut abgegrenzte Gruppe anwenden, so dass Burns et al. (2016) für sie den Namen *Stilpnia* einführen. Der neuen Gattung gehören an: Blauflügeltangare *S. cyanoptera* (Swainson, 1834), Schwarzmaskentangare *S. whitelyi* (Salvin & Godman, 1884; oft als Ssp. von *cyanoptera* angesehen), Goldkehltangare *S. viridicollis* (Taczanowski, 1884), Siratangare *S. phillipsi* (G. R. Graves & Weske, 1987), Grünkehltangare *S. argyrofenges* (P. L. Sclater & Salvin, 1876), Schwarzscheiteltangare *S. heinei* (Cabanis, 1851), Goldscheiteltangare *S. larvata* (du Bus de Gisignies, 1846), Azurkopftangare *S. cyanicollis* (d'Orbigny & de Lafresnaye, 1837), Schwarzbrusttangare *S. nigrocincta* (Bonaparte, 1838), Schwarzmanteltangare *S. peruviana* (Desmarest, 1806), Prachttangare *S. preciosa* (Cabanis, 1851), Grünkappentangare *S. meyerdeschauenseei* (Schulenberg & Binford, 1985), Rotscheiteltangare *S. vitriolina* (Cabanis, 1851), Isabelltangare *S. cayana* (Linnaeus, 1766), Parátangare *S. flava* (J. F. Gmelin, 1789; oft als Ssp. von *cayana* angesehen), Buntkappentangare *S. cucullata* (Swainson, 1834) und

Rotkappentangare *S. versicolor* (Lawrence, 1878; oft als Ssp. von *cucullata* betrachtet).

Wenn *Thraupis* mit *Tangara* synonymisiert wird, wie es del Hoyo & Collar (2016) tun, ist der Name *cyanoptera* für die Blauflügeltangare nicht anwendbar. Er ist dann durch den älteren Artnamen *Tangara cyanoptera* (Vieillot, 1817) für die Violettschultertangare präokkupiert. Der nächstältere Name für die Blauflügeltangare ist dann *Tangara argentea* (de Lafresnaye, 1843). Diagnose: *Stilpnia* ist von *Tangara* s. str. durch eine Kappe oder Kapuze abgegrenzt, die sich vom übrigen Gefieder absetzt. Diese Struktur kann schwarz sein wie bei *S. cyanoptera*, *S. viridicollis*, *S. phillipsi*, *S. argyrofenges* und *S. heinei*, rotbraun wie bei *S. preciosa*, *S. vitriolina*, *S. cucullata* und *S. cayana*, ocker bei *S. meyerdeschauenseei*, blau wie bei *S. cyanicollis* und *S. nigrocincta* oder golden bei *S. larvata*.

Benennung: Gr. *stilpnnyhe* = die feminine Form von glänzen, glitzern, in Anlehnung an das leuchtend bunte Gefieder dieser Tangaren; feminin.

3.2. Neue Arten

Turdidae, Drosseln

Zoothera salimalii Alström, Rasmussen, Zhao, Xu, Dalvi, Cai, Guan, Zhang, Kalyakin, Lei & Olsson, 2016 Avian Research 7: 1; Farbfotos mehrerer Arten aus dem Freiland und aus der Hand, Biotopfotos, molekulargenetischer Baum, Diagramme, Sonagramme, Tabellen. **Locus typicus:** Mawphlang, Khasi Hills, Meghalaya, Indien.

Material: HT ad. ♂, gesammelt am 21.1.1954 von Rupchand, aufbewahrt in UMMZ Ann Arbor; PT wurden nicht festgelegt. In die molekulargenetische Analyse gingen insgesamt zwölf Individuen aus vier Museen ein. **Verbreitung:** Sie ist offenbar außerordentlich kleinräumig und wurde nach morphologischen, stimmlichen und genetischen Daten erhoben. Demnach brütet die Himalaya-Walderddrossel vom indischen Sikkim und Darjeeling bis zum chinesischen NW-Yunnan, somit in einem sehr kleinen Areal. Zusätzlich wurde ein einzelnes Indi-

viduum (in IOZ Peking) aus S-Sichuan untersucht, das während der Brutzeit gesammelt wurde (10.5.1960) und ein Vogel vom 7.5.1972 (in KIZ Kunming) aus dem Luchun County in SO-Yunnan; beide könnten Durchzügler gewesen sein. Die bislang wenigen gesicherten Fundpunkte lassen nicht erkennen, ob die Verbreitung auf kleine Einzelvorkommen beschränkt oder doch flächig ist. Zum Winter finden südwärts gerichtete Vertikalwanderungen ins indische Meghalaya und Manipur statt.

Z. salimalii lebt zur Brutzeit immer in Wäldern zwischen 3430 m und 4200 m, d. h. in der Nadelwaldzone bis an die Baumgrenze. Darüber lebt vertikal getrennt *Z. mollissima* entlang der ganzen Himalayakette östlich bis in die chinesische Provinz Sichuan.

Taxonomie: Alström et al. (2016) fanden heraus, dass sich unter der Felsenerddrossel *Zoothera mollissima* (Blyth, 1842) drei wenn nicht sogar vier Arten verbergen, die bisher nicht differenziert wurden. Neben der über der Baumgrenze im alpinen Bereich lebenden *Z. mollissima* s. str. sind es zwei Arten, die in der Waldzone desselben Gebietes leben, die neubeschriebene Himalaya-Walderddrossel *Z. salimalii* Alström et al., 2016 (Abb. 1) und die in vergleichbaren Biotopen in SW-China anschließende Sichuan-Walderddrossel *Z. griseiceps* (Delacour, 1930). Dieser Name galt bisher für eine Ssp. von *Z. mollissima* mit Verbreitung in SW-China (vgl. unten). *Z. salimalii* hat im Vergleich mit *Z. mollissima* deutlich längeren und breiteren Schnabel, mit stärker gebogenen Culmen und längeren Haken an der Schnabelspitze; *salimalii* ist kurzflügeliger und kurzschwänziger. *Z. salimalii* weist über dem breiten schwärzlichen Zügelstreif einen schmalen weißlichen Streifen auf, ferner einen dunkleren Streifen unterhalb des Auges, zumeist verbunden mit dem dunklen Zügelstreif (bei *Z. mollissima* ein mehr diffuser bleicher Bereich über dem Zügel und schwächerer Salz- und Pfeffer-Musterung von Zügel und Bartstreif-Feld); Ohrdecken bei *Z. salimalii* weniger intensiv hell gefleckt als bei *Z. mollissima*, vor allem im oberen Bereich, ferner ohne oder nur schwach ausgeprägten dunklen Fleck an den hinteren Ohrdecken,

Abb. 1: *Zoothera salimalii* Alström et al., 2016. Links: von der Irrawaddy-Salween Divide, oberhalb der Dulong Gorge, Yunnan, China; rechts: von den Darjeeling Hills in West Bengal, Indien. – Left: from Irrawaddy-Salween Divide, above Dulong Gorge, Yunnan, China; right: from Darjeeling hills in West Bengal, India.

Foto links: Craig Brelford, rechts: Subrato Sanyal



bei *Z. mollissima* zumeist mit deutlichem dunklen Fleck an dieser Stelle.

Die molekulargenetischen Abstände (nach mehreren mt- und Kerngenen) aller in die Analyse einbezogenen Taxa sind hoch und liegen zwischen 6,9 und 9,6% – deutliche Hinweise auf Artunterschiede. Nach diesen Befunden ist *Z. griseiceps* die nächste Verwandte von *Z. salimalii* und ihr geografischer Vertreter in SW-China (vgl. unten, bei Aufspaltungen bekannter Arten); beide zusammen bilden die Schwestergruppe zu *Z. mollissima*. In die nächste Verwandtschaft dieser drei Arten gehört die Dixon-Erddrossel *Z. dixonii* (Seebohm, 1881), ebenfalls eine sino-himalayische Art. Einer ihrer nächsten Verwandten, die Erddrossel *Z. aurea* (Hollandre, 1825) lebt in Sibirien und in SO-Asien. Erstaunlicherweise entdeckten Alström et al. (2016) eine weitere genetische Linie, die von *Z. mollissima* deutlich getrennt ist und nur durch drei alte Bälge in BMNH Tring und AMNH New York belegt ist; deren taxonomischer Rang bleibt vorerst ungeklärt. Vermutlich handelt es sich um eine weitere noch nicht beschriebene Art (derzeit geführt als „Yunnan Thrush“, dt. Yunnan-Erddrossel).

Die Reviergesänge der im Sonogramm vorgestellten Arten *Z. salimalii*, *Z. mollissima*, *Z. griseiceps* und *Z. dixonii* sind relativ ähnlich, nach dem Höreindruck jedoch gut zu trennen. Sie bestehen aus regelmäßig wiederholten Gruppen aus etwa 10 Elementen mit hohem Frequenzumfang und schnellen Frequenzwechslern, wodurch ein leicht klirrend-rauer Höreindruck entsteht. Melodische Töne mit geringem Wechsel in der Frequenz sind spärlich und kommen am ehesten bei *Z. griseiceps* vor. Der Gesang von *Z. dixonii* weist den geringsten Frequenzumfang auf.

Benennung: Sie geschah zu Ehren von Dr. Sálím Alí (1896-1987) und seinen zahlreichen Veröffentlichungen, welche die Entwicklung der indischen Ornithologie nachhaltig beeinflussten. Seine wissenschaftliche Reputation und seine weltweit hohe Popularität als „birdman of India“ nutzte er für vielfältige erfolgreiche Naturschutzbestrebungen. Als engl. Name gilt Himalayan Forest Thrush, als dt. Name Walderddrossel.

Muscicapidae, Fliegenschnäpper

Stiphornis, Waldrötel

Die Fliegenschnäpper der Gattung *Stiphornis* Hartlaub, 1855 (Abb. 2) leben im tropischen Regenwald Westafrikas; sie sind klein und kurzschwänzig mit auffallend orangeroter Kehle und Brust und feinem Schnabel und somit unserem Rotkehlchen entfernt ähnlich (Irwin & Clancey 1974; Schmidt et al. 2008). Aktuelle taxonomische Werke behandeln alle *Stiphornis*-Formen ent-



Abb. 2: *Stiphornis*-Arten, von links nach rechts: *S. gabonensis*, *S. dahomeyensis*, *S. inexpectatus*, *S. erythrothorax*, *S. rudderi*, *S. xanthogaster*. – *Stiphornis* skins, from left to right: *S. gabonensis*, *S. dahomeyensis*, *S. inexpectatus*, *S. erythrothorax*, *S. rudderi*, *S. xanthogaster*.

Foto: durch Vermittlung von Gary Voelker

weder als nur eine Art (Collar 2005; Dickinson & Christidis 2014) oder spalten sie in drei Arten auf (del Hoyo & Collar 2016). Letztere berücksichtigen bereits die Befunde von Voelker et al. (2016c), interpretieren sie aber ganz anders (siehe unten). Für mehrfache Artaufspaltung der Gattung sprechen Unterschiede in Gefiederfärbung, Lautäußerungen und DNA-Muster der einzelnen Populationen (Beresford & Cracraft 1999; Schmidt et al. 2008; Farbtafel in Sinclair & Ryan 2010). Die Unterschiede der einzelnen Populationen in Kehle- und Brustfärbung sind deutlich, aber nicht besonders auffallend und können leicht für geografische Variabilität nur einer Art gehalten werden. Sie reichen von leuchtend orange (bei *pyrrholaemus*), zu hell gelborange (*sanghensis*), rostig orange (*dahomeyensis* und *inexpectatus*), zu gelbbraun (*xanthogaster*) und zu rotbraun (*gabonensis* und *erythrothorax*).

Die Untersuchungen von Voelker et al. (2016) scheinen nicht nur die Validität früher beschriebener Arten zu bestätigen, sondern sie stellen auch drei neue vor, die nach Morphologie, Gefiederfarbe und genetischen Daten zu 100 % diagnostizierbar sind und die den Kriterien zumindest des Phylogenetischen Artkonzeptes (PSC) genügen, auf das sich die Autoren beziehen. Unterschiede im Gesang werden dokumentiert; sie sind nicht markant. So ist *erythrothorax* stimmlich unterscheidbar von *dahomeyensis* und/oder *inexpectatus*). Die genetischen Abstandswerte zwischen den einzelnen Taxa variieren; sie reichen von 1,0 % (*gabonensis* vs. *inexpectatus*) bis 6,8 % (*xanthogaster* vs. *pyrrholaemus*). Die unteren Bereiche dieser Werte deuten kaum Arten nach dem BSC an, und auch die oberen bedürfen weiterer stützender biologischer Merkmale, um den Status nach dem BSC abzusichern.

Die Arbeit von Voelker et al. wurde bereits 2016 elektronisch publiziert, die Druckfassung erst 2017. 2016 gilt als Erscheinungsjahr für diese Arbeit, da die dort

behandelten Taxa zuvor dem Registriersystem der Zoo-Bank mitgeteilt wurden (vgl. oben, Methodik).

***Stiphornis dahomeyensis* Voelker, Tobler, Prestridge, Duijm, Groenenberg, Hutchinson, Martin, Nieman, Roselaar & Huntley, 2016c**

Syst. Biodiversity 15 (2017): 90 [elektronisch bereits 2016 publiziert]; Farbfotos von Bälgen, Verbreitungskarte, Diagramme, molekulargenetischer Baum, Sonagramme. Locus typicus: Benin, Lama Forest, Kou Department (N 6° 57,61' O 2° 10,12'), 100 m.

Material: HT gesammelt am 8.6.2010 deponiert in TCWC College Station. Vier weitere Exemplare gelten als PT, drei davon in TCWC, alle von Lama Forest, das vierte Exemplar (in FMNH Chicago) gesammelt 30 km S von Assin Foso, Central Region, Ghana (N 5° 19,998' O 1° 13,002'). DNA-Sequenzen sind in der GenBank hinterlegt.

Verbreitung: Bisher sind nur zwei Fundorte bekannt: der eine im Lama Forest, Benin, und der zweite in der Central Region, Ghana, etwa 30 km südlich von Assin Foso. *S. dahomeyensis* wurde in nachwachsendem Primärwald am Rande von Teakplantagen gefunden.

Taxonomie: Vom ähnlichen Taxon *gabonensis* Sharpe, 1883 durch olivfarbenem Kopf und Rücken, weißlichem Unterbauch und heller graue Flanken unterschieden. Von den Taxa *pyrrholaemus* Schmidt & Angehr, 2008, *xanthogaster* Sharpe, 1903, *sanghensis* Beresford & Cra-craft, 1999 und *erythrothorax* Hartlaub, 1855 durch olivfarbene (nicht graue) Kopffärbung und von den drei letzteren Arten durch olivfarbene (nicht graue) Färbung vom Nacken bis zum Rücken zu trennen. Von *rudderi* (vgl. unten) aus dem Kongo durch olivbraunen (nicht dunkelbraunen) Vorderkopf und Kopfplatte getrennt, kein deutliches Brustband.

Der Distanzwert zwischen *dahomeyensis* (vgl. unten) und *gabonensis*, dem nächsten Verwandten, beträgt im *cytb*-Gen nur 1%. Ihre Areale sind nicht geografisch benachbart, sondern sind durch den östlichen Arealteil von *erythrothorax* großräumig getrennt.

Benennung: Sie bezieht sich auf die sogenannte Dahomey-Lücke, welche die westlichen und östlichen Ausläufer des sonst flächendeckenden guineo-kongolischen Tropenwaldes trennt; dort liegt der isolierte Lama Forest. Dieses Gebiet erhielt seinen Namen nach dem Afrikanischen Königreich von Dahomey, das etwa 300 Jahre im heutigen Benin lag. Als engl. Name gilt Dahomey Forest Robin.

***Stiphornis inexpectatus* Voelker, Tobler, Prestridge, Duijm, Groenenberg, Hutchinson, Martin, Nieman, Roselaar & Huntley, 2016c**

Syst. Biodiversity 15 (2017): 91 [elektronisch bereits 2016 publiziert]; Farbfotos von Bälgen, Verbreitungskarte, Diagramme, molekulargenetischer Baum, Sonagramme. Locus typicus: 30 km südlich von Assin Foso, Central Region, Ghana (N 5° 20,30' W 1° 13,58').

Material: HT ist ein ad. ♂ gesammelt am 23.2. 2000 von R. G. Moyle; als PT gelten elf weitere Exemplare, davon sieben 26 km SW von Goaso, Brong-Ahafo Region, Ghana. Alle Exemplare sind in LSUMZ Baton Rouge deponiert einschließlich Gewebeproben; von letzteren Duplikate im FMNH Chicago.

Verbreitung: Sie ist derzeit bekannt von drei Fundpunkten in Ghana, einer 30 km S von Assin Foso, Central Region (HT), einer von Kakum National Park, Central Region (N 5° 21,5 W 1° 13,58') und einer 26 km SW von Goaso, Brong-Ahafo Region (N 6° 42,6' W 2° 43'). Im Süden Ghanas wurde außer *S. inexpectatus* auch *S. dahomeyensis* gefunden, wenn auch nicht unmittelbar am selben Ort. Alle Individuen wurden in Sekundärwald aufgefunden.

Taxonomie: Der Distanzwert nach dem *cytb*-Gen zwischen den nächstverwandten Taxa *inexpectatus* und *dahomeyensis* beträgt 1,4%, der zu *erythrothorax* 5,2%; die nächsten Verwandten von *inexpectatus* sind die zueinander benachbart stehenden *dahomeyensis* und *gabonensis*. Die Färbungsunterschiede sind gering, aber im Vergleich gut sichtbar. Von *dahomeyensis* (vgl. oben) ist *inexpectatus* durch einfarbige Olivfärbung vom Vorderkopf zum Rumpf geschieden, von *rudderi* aus dem Kongo (vgl. unten) durch hellere Olivfärbung vom Vorderkopf zum Rumpf und olivbraune (nicht dunkel graubraune) Schwanzfedern und rotbraune (nicht dunkel graubraune) Flügeldecken.

Benennung: *Inexpectatus* bezieht sich auf die „unerwartete“ Verbreitung in zwei Provinzen Ghanas (mit drei Fundorten) und zusätzlich darauf, dass keine erkennbaren geografischen Barrieren existieren, welche diese Art von anderen Gattungsvertretern trennen und die Allopatrie aller Taxa erklären könnten. Als engl. Name gilt Ghana Forest Robin.

***Stiphornis rudderi* Voelker, Tobler, Prestridge, Duijm, Groenenberg, Hutchinson, Martin, Nieman, Roselaar & Huntley, 2016c**

Syst. Biodiversity 15 (2017): 94 [elektronisch bereits 2016]; Farbfotos von Bälgen, Verbreitungskarte, Diagramme, molekulargenetischer Baum, Sonagramme.

Locus typicus: Yoko Forest Reserve, Ubundu District, Orientale Region, Demokratische Republik Kongo, 420 m (N 0° 17,64' O 25° 17,335').

Material: HT ist ein ausgewachsenes ♂ deponiert in TCWC College Station, gesammelt am 8.8.2009; als PT gelten sieben Exemplare, davon sechs ebenfalls aus dem Yoko Forest; der siebte Beleg von Turumbu, Yawenda District, etwa 8 km N of Yelenge, N-Ufer des Kongo Flusses (N 0° 0,539' O 25° 26,159'). DNA-Sequenzen sind in der GenBank deponiert.

Verbreitung: Sie ist bisher beschränkt auf zwei Fundorte nahe der Stadt Kisangani in der Demokratischen Republik Kongo (vgl. die Angaben zu Locus typicus und Material). Die Fundgebiete gehören vegetationskundlich zum kongolischen Tieflandregenwald.

Taxonomie: *S. rudderi* ist das Schwestertaxon von *sanghensis*; der genetische Abstand zu diesem beträgt nur 0,1%. Kennzeichnende Farbmarkmale sind der olivbraune Kopf und ebensolche Rückenfärbung, orangegelbes Kinn und Kehle, die sich deutlich von nuancenreicher orangefarbener Brust und intensiver gefärbten Brustseiten abheben. Vgl. die Unterschiede zu den anderen *Stiphornis*-Arten oben bei den Angaben zur Gattung.

Benennung: Sie ehrt James Earl Rudder (1910-1970), der das 2. Ranger Battalion während der Invasion in der Normandie führte, und der später Präsident der Texas A&M University war; seine Präsidentschaft war bedeutend für die weitere Entwicklung dieser Universität. Als engl. Name gilt Rudder's Forest Robin.

Thraupidae, Tangaren

***Sporophila iberensis* Di Giacomo & Kopuchian, 2016**
Nuestras Aves 61: 3; eine Abb.

Locus typicus: Estancia San Alonso, Esteros del Iberá, Departamento Concepción, Provinz Corrientes, Argentinien (S 28°18,17' W 57° 26,425').

Material: HT ist ein ad. ♂ im MACN, Buenos Aires. Zwei weitere ♂ im gleichen Museum wurden als PT ausgewiesen.

Verbreitung: Bisher ist diese neue Art überwiegend aus den Flussniederungen des Aguapey und den Iberá-Sümpfen in Corrientes, Argentinien bekannt; es gibt außerdem Nachweise aus Paraguay (Departments Itapúa, Presidente Hayes und Cordillera) sowie aus Mato Grosso do Sul (Brasilien). Bruthabitat ist überschwemmtes Grasland mit großwüchsigen Grasarten im Randbereich von Sümpfen.

Taxonomie: Die Gattung *Sporophila* Cabanis, 1844 umfasst etwa 40 Arten kleiner Tangaren, zumeist unter der Sammelbezeichnung „Pfläffchen“ bekannt (del Hoyo & Collar 2016). Für Taxonomen von besonderem Interesse ist eine Artengruppe des südlichen Südamerikas, deren ♂ sich in Gefiederfärbung und Gesang deutlich

unterscheiden, genetisch jedoch nahezu identisch sind. Diese Arten werden wegen ihrer überwiegend rot- bis kaffeebraunen Färbung in ihren Heimatländern als „Capuchinos“ bezeichnet.

Zwischen 2007 und 2011 untersuchten argentinische Ornithologen die Vogelwelt der Iberá-Sümpfe in der Prov. Corrientes. Dabei fielen ihnen *Sporophila*-♂ auf, die sie zunächst für junge Schwarzkehlpfläffchen *S. ruficollis* Cabanis, 1851 hielten. Später stellten sie fest, dass sich der Gesang dieser Vögel von dem der Schwarzkehl- und Zimtpfläffchen *S. cinnamomea* (de Lafresnaye, 1839) unterscheidet – offenbar eine bisher unbekannte Art (Abb. 3). Leider waren sich die Entdecker uneinig über das weitere Vorgehen, so dass sich die Forschergruppe auflöste und die neue Art unabhängig voneinander doppelt beschrieben wurde (siehe *Sporophila digiacomoi*, unten).

Die Beschreibung durch Di Giacoma & Kopuchian (2016), obwohl relativ kurz und ohne Details zu Lautäußerungen, entspricht den Vorgaben des Codes (ICZN 1999, mit Änderungen von 2012) und ist zuerst publiziert worden, so dass der Name *Sporophila iberensis* als gültig zu betrachten ist. *S. iberensis* unterscheidet sich von anderen Pfläffchen der „Capuchino“-Gruppe durch bleigrauen Oberkopf und Stirn sowie bräunlich-schwarzen Nacken, Kopfseiten und Kehle; Rücken und Bürzel sind olivbraun, die Unterseite ist gelblich-weiß bis zimtfarbig.

Benennung: Die wissenschaftlichen, spanischen (Capuchino Iberá) und englischen (Ibera Seed eater) Namen beziehen sich auf das bekannte Hauptverbreitungsgebiet, die Iberá-Sümpfe in NO-Argentinien.

***Sporophila digiacomoi* López-Lanús, 2015 (= 2016)**
Guía Audiornis de la aves de Argentina, Primera edición, Buenos Aires: 476; 4 Abb., 4 Tab.

Locus typicus: Estancia San Alonso, Esteros del Iberá, Departamento Concepción, Provinz Corrientes, Argentinien (S 28° 18,17' W 57° 26,425').

Material: HT ist ein ad. ♂ im MACN, Buenos Aires. Zwei weitere ♂ im gleichen Museum wurden als PT ausgewiesen.

Verbreitung: Siehe unter *Sporophila iberensis*.

Taxonomie: B. López-Lanús, A. S. Di Giacomo und C. Kopuchian entdeckten dieses neue Pfläffchen gemeinsam, konnten sich aber nicht auf eine gemeinsame Publikation einigen, in der die Art wissenschaftlich beschrieben werden sollte. López-Lanús verließ das Team und beschrieb die Art in einem Anhang seines Bestimmungsbuches der Vögel Argentiniens. Dieser Anhang wurde zunächst in elektronischer Form veröffentlicht, jedoch ohne die nach den Nomenklaturregeln (ICZN 1999; Änderungen 2012) für solche Publikationen zwingend notwendige Registrierung in in ZooBank (vgl. S. 86). Somit wird der wissenschaftliche Name mit der Veröffentlichung erst in gedruckter Form wirksam. Die erste Auflage von López-Lanús Bestimmungsbuch (of-



Abb. 3: *Sporophila iberensis*, links ♂, rechts ♀. – *Sporophila iberensis*, left ♂, right ♀. Foto: Carlos Figuerero, durch Vermittlung von Adrián Di Giacomo

fenbar in einer äußerst geringen Auflage von nur 19 Exemplaren!) erschien jedoch nicht vor 2016 und war zudem nicht vor der Beschreibung von *S. iberiensis* durch Di Giacomo & Kopuchian (2016) verfügbar. Somit ist *Sporophila digiacomoi* als jüngeres Synonym von *S. iberiensis* zu betrachten, obwohl die Beschreibung viel umfangreicher und detaillierter ist.

Benennung: Zu Ehren der argentinischen Ornithologen und Naturschützer Adrian S. und Alejandro G. Di Giacomo. Da der Name mehreren männlichen Personen gewidmet ist, muss er korrekt *digiacomorum* lauten (ICZN 1999; Art. 31.1.2.).

3.3. Neue Unterarten

Rallidae, Rallen

Rallus longirostris berryorum Maley, McCormack, Tsai, Schwab, van Dort, Juárez & Carling, 2016
Western Birds 47: 268; 7 Abb., 1 Tab.

Locus typicus: 1,73 km SSO von El Laure, am oberen Ende der Bahía de San Lorenzo, Departamento Valle, Honduras (N 13° 24,366' W 87° 22,47'; 2 m).

Material: HT ist ein ad. ♂ im UWYMV Laramie gesammelt in niedrigen Schwarzen Mangroven am Rande eines Gezeitenkanals am 24.7.2013; Duett-Rufe mit der wahrscheinlichen Partnerin sind auf www.xeno-canto.org archiviert. Sieben weitere Vögel (3 ad. ♂, 2 ad. und 2 juv. ♀) sind als PT genannt, alle im UWYMV; Gewebeproben wurden von allen Typusexemplaren konserviert.

Verbreitung: Diese neue Ssp. der Mangroveralle kommt offenbar in Mangrovegebieten entlang des Golfes von Fonseca in Honduras, El Salvador und Nicaragua vor. Das bekannte Verbreitungsgebiet der Art war bisher auf die Küsten N- & O-Südamerikas beschränkt, mit wenigen neueren Nachweisen aus Costa Rica seit Ende der 1990er Jahre. Das neue disjunkte Vorkommen von *R. l. berryorum* am Golf von Fonseca erweitert das Areal der Art um etwa 1500 km nach NW. *R. l. berryorum* ist relativ häufig in niedrigen, strauchartigen Mangrovebeständen, auch in der Nähe von Teichen, die zur Salzgewinnung oder Garnelenzucht verwendet werden. Bis zu 33 Individuen wurden auf etwa 500 m Transektlänge gezählt. Das deutet auf eine gewisse Toleranz gegenüber anthropogenen Aktivitäten, solange Mangrovebestände erhalten bleiben.

Taxonomie: Die Mangroveralle *Rallus longirostris* Boddaert, 1783 gehört zu einem Komplex von neuweltlichen Rallen, dessen Taxonomie erst kürzlich weitgehend aufgeklärt werden konnte (Maley & Brumfield 2013). Bisher wurden sechs (Dickinson & Remsen 2013; Maley & Brumfield 2013) oder sieben (del Hoyo & Collar 2014) Unterarten getrennt, die auf Mangroven an den Küsten des nördlichen und östlichen Südamerikas beschränkt sind. Es sind relativ kleine, starkschnäbelige Arten mit matt bräunlich-grauer Brustfärbung.

Im Jahre 2010 wurden erstmals Rallen der Gattung *Rallus* Linnaeus, 1758 am Golf von Fonseca beobachtet,

die zunächst für Klapperrallen *R. crepitans* J. F. Gmelin, 1789 gehalten wurden. Fotos und Stimmaufnahmen deuteten jedoch auf Mangroverallen, so dass 2013 damit begonnen wurde, deren Taxonomie und ihren Bestand zu erforschen. Die Rallen erwiesen sich als relativ häufig, Nester und Jungvögel wurden gefunden. Wenige gesammelte Vögel dienten morphologischen und genetischen Vergleichen. Honduranische Vögel sind deutlich größer und schwerer als die südamerikanischen Ssp. der Mangroveralle. In der Gefiederfärbung ähneln sie *G. l. phelpsi* Wetmore, 1941 aus NO-Kolumbien und NW-Venezuela; die untere Brust ist jedoch heller rotbraun, ein undeutliches graues Band zieht sich über die obere Brust, die Wangen sind grau anstatt braun und die Säume der Rückenfedern hellgrau, nicht braun. Die Lautäußerungen der honduranischen Vögel stimmen gut mit solchen aus Peru überein, was sie von ähnlichen Arten unterscheidet. Insbesondere fehlt ihnen das typische Grunzen anderer *Rallus*-Arten. Genetisch bilden sie mit venezolanischen und peruanischen Mangroverallen eine Gruppe, die sich von Klapper- und Königsrallen *R. elegans* Audubon, 1834 deutlich abgrenzt. Morphologische, bioakustische und genetische Unterschiede machen deutlich, dass es sich bei den Rallen vom Golf von Fonseca um eine bisher unbekannte, klar unterscheidbare Unterart der Mangroveralle handelt, die von Maley et al. (2016) als *Rallus longirostris berryorum* beschrieben wurde.

Benennung: Zu Ehren von Robert und Carol Berry, die sich um den Vogelschutz, vor allem in Mittelamerika, verdient gemacht haben. Als engl. Name gilt Fonseca Mangrove Rail als Hinweis auf das bisher bekannte Verbreitungsgebiet dieser Unterart um den Golf von Fonseca; Genitiv Plural des latinisierten Namens Berry.

Psittaculidae, Altweltpapageien

Barnardius zonarius parkeri Forshaw & Joseph, 2016
Emu 116: 443; 1 Karte, 2 Tab.; 1 Karte und 3 Abbildungen in elektronisch verfügbarem Supplement

Locus typicus: 15 km nordöstlich des Cullyamurra Waterhole, nordöstlich von Innamincka, South Australia.

Material: Ad. ♂, gesammelt im Sept. 1982, im SAMA Adelaide ist der HT; jeweils ein ad. ♂ in SAMA und ANWC Canberra, sowie ein ad. ♀ in ANWC sind als PT ausgewiesen. Weitere acht Bälge in australischen und britischen Museen wurden als zur neuen Ssp. gehörig identifiziert, besitzen jedoch keinen Typenstatus.

Verbreitung: Diese neue Unterart des Ringsittichs *Barnardius zonarius* (Shaw, 1805) ist auf ein Gebiet im äußersten NO Südaustraliens und im angrenzenden Bereich von SW-Queensland beschränkt. Dieses Gebiet umfasst das Entwässerungssystem des Upper Cooper River, der in den Lake Eyre mündet. Dort ist diese Population auf Savannen mit Rotem Eukalyptus angewiesen, der im mittleren und unteren Teil des Flusses nicht vorkommt; die neue Ssp. ist offenbar geografisch und ökologisch isoliert. Über ihre Häufigkeit und potenzielle

Gefährdung werden keine Angaben gemacht, doch scheinen das eng umgrenzte Verbreitungsgebiet und die späte wissenschaftliche Entdeckung auf eine relativ kleine Population hinzudeuten.

Taxonomie: Über den taxonomische Status der nach Gefiederfärbung und Größe recht unterschiedlichen Populationen der australischen *Barnardius*-Sittiche ist lange kontrovers diskutiert worden. Sowohl die dunkelköpfigen Formen *zonarius* (Shaw, 1805) und *semi-torquatus* (Quoy & Gaimard, 1830) als auch die grünköpfigen Taxa *barnardi* (Vigors & Hordfield, 1827) und *macgillivrayi* (North, 1900) wurden lange jeweils als eigenständige Arten betrachtet (Juniper & Parr 1998; Forshaw 2006). Joseph & Wilke (2006) wiesen nach, dass phänotypische und genetische Merkmale dieser Sittiche nicht korrelieren: *macgillivrayi* steht den dunkelköpfigen Formen genetisch näher als der anderen grünköpfigen Form *barnardi*. Die meisten neueren Checklists fassen alle Taxa als Unterarten des Ringsittichs zusammen (Schodde & Mason 1997; Dickinson & Reams 2013; del Hoyo & Collar 2014).

Die Grey Range Divide im zentralen O-Australien isoliert auf seiner Westseite eine Anzahl auffällig blass gefärbter Populationen unterschiedlicher Vogelarten, darunter die Ssp. *Psephotus haematonotus caeruleus* Condon, 1941 des Singsittichs und *Northiella haematogaster pallescens* (Salvadori, 1891) des Blutbauchsittichs. Beobachtungen und einige Museumsexemplare von *Barnardius zonarius barnardi* aus diesem Gebiet deuteten auf eine Population ebenfalls besonders heller Ringsittiche hin. Gezielte Suche nach solchen Vögeln in verschiedenen Museen erbrachte zwölf Bälge aus dem oben beschriebenen Gebiet. Sie unterscheiden sich in der Färbung von typischen *barnardi* durch eine deutlich hellere Färbung; insbesondere Kopf und Oberseite sind mehr gelblich-grün; Schultern und Unterflügeldecken himmelblau (kobaltblau bei *barnardi*). Keine Unterschiede bestehen in den Körpermaßen. Die deutlichen Färbungsunterschiede deuten auf fehlenden oder sehr geringen genetischen Austausch mit anderen Populationen und auf eine eigenständige evolutionäre Geschichte (Forshaw & Joseph 2016). Folglich wurde die Ringsittich-Population des Upper Cooper River als neue Ssp. *Barnardius zonarius parkeri* beschrieben.

Benennung: Nach dem ehemaligen Kurator für Vögel am SAMA Adelaide, Shane A. Parker (1943-1992), der die subspezifische Differenzierung dieser Population bereits erkannt hatte, eine formale Beschreibung aber nicht mehr veröffentlichen konnte.

Maluridae, Staffelschwänze

Amytornis modestus cowarie Black, 2016

Bull. Brit. Ornithol. Club 136: 64; 7 Abb., Karten, Fotos, Diagramme, 1 Tab.

Locus typicus: near Karakaranthina Creek, etwa 12 km östl. Cowarie, NO-South Australia (S 27° 42,0' O 138° 25,85'), Australien.

Material: HT ist ein ad. ♂ im SAMA Adelaide, gesammelt am 24.9.2008; PT ist ein ad. ♀ ebenfalls im SAMA, gesammelt near Birdsville Track, Cowarie Station, etwa 25 km nördlich von Mungeranie am 29.10.2009. Zwei weitere ♂ ohne Typus-Status wurden untersucht, genetische Daten in einer früheren Arbeit ausgewertet (Austin et al. 2013). **Verbreitung:** Diese neue Ssp. des Dickschnabel-Grasschläpfers *Amytornis modestus* (North, 1902) ist nur in einem kleinen Gebiet steinigen Weidelandes im S der Sturt-Steinwüste von NO-Südaustralien anzutreffen. Das Gebiet wird im W, S und O durch die Sanddünen der Simpson-, Tirari- und Strzelecki-Wüsten, im N durch das Flusstal des Warburton River begrenzt. Es umfasst etwa 1.500 km², wovon aber nur 4%, also ca. 60 km², tatsächlich den ökologischen Ansprüchen der neuen Ssp. genügen: Salzbusch-Strauchland, insbesondere Bestände von *Atriplex nummularia nummularia*, *A. n. omissa* und *Mairenan aphylla*. Die Populationsdichte wird auf etwa vier Vögel/km² geschätzt, was weniger als 1.000 Brutvögel ergibt. Die Ssp. ist als gefährdet (Vulnerable) zu betrachten.

Taxonomie: Andrew Black hat sich in den letzten Jahren intensiv mit den für australische Trockengebiete und Wüsten endemischen Grasschläpfern *Amytornis* Stejneger, 1885 beschäftigt, über die wegen ihrer versteckten Lebensweise und spezifischen Habitatsprüche wenig bekannt war. Vom Dickschnabel-Grasschläpfer hatte er bereits 2011 zwei neue Ssp. beschrieben (Martens & Bahr 2013). Diese Art ist bzw. war (zwei der sieben Ssp. sind wahrscheinlich bereits ausgestorben!) überwiegend auf Gänsefuß-Buschland angewiesen. Relativ geringe aber statistisch signifikante Unterschiede in Morphologie, Gefiederfärbung und mtDNA erlauben die Untergliederung in sieben Unterarten, von denen eine bisher unbenannt war. Diese neue Form aus dem NO Südaustraliens ist die am hellsten gefärbte und unterseits am wenigsten gestreifte Ssp. Sie bildet gemeinsam mit drei weiteren Ssp. eine phylogenetisch gut abgegrenzte Gruppe innerhalb der Art. Innerhalb ihrer Subspezies-Gruppe unterscheidet sie sich von *A. m. obscurior* (Mathews, 1923) und *A. m. curnamona* Black, 2011 durch den kürzeren Schwanz, von *A. m. raglessi* Black, 2011 durch kürzeren Schnabel und geringere Flügellänge, sowie durch fahlere Gefieder und weniger gestreifte Unterseite.

Benennung: Nach der Farm Cowarie Station, auf der fast die gesamte bekannte Population dieser neuen Ssp. lebt. Der Name leitet sich von Kowari *Dasyuroides byrnei* ab, einem kleinen Beutelraubtier Mittel-Australiens; dieser wiederum bezieht sich auf den Stamm der Dieri, die von Missionaren im 19. Jahrhundert als Kau-ri bzw. Cowirrie bezeichnet wurden.

Acrocephalidae, Rohrsänger

Acrocephalus scirpaceus ammon Hering, Winkler & Steinheimer, 2016

Bull. Brit. Ornithol. Club 136: 105; Fotos von Vögeln im Biotop und in der Hand, großräumig vom Biotop, Sonagramme, Tabellen.

Abb. 4: *Acrocephalus scirpaceus ammon* Hering, Winkler & Steinheimer, 2016; links singend auf Dattelpalmblatt, rechts im Vergleich zum größeren und spitzflügerigen *A. scirpaceus scirpaceus*, einem Durchzügler. Oase Siwa, Ägypten. – *Acrocephalus scirpaceus ammon* male singing on date palm leaf, note pointed wing projection in *A. s. scirpaceus* compared to the smaller *A. s. ammon*, the former is a passage migrant in Siwa.

Fotos: Jens Hering



Locus typicus: Oase Siwa, Ägypten (N 29° 13,278' O 25° 25,722')

Material: Neben dem HT, gesammelt am 12.5.2014, liegt ein PT vor, ad. ♀ mit Ei im Ovidukt mit denselben Daten, beide deponiert in SNSD Dresden. Verglichen wurde die neue Sp. mit allen in N-Afrika vorkommenden kleinen Rohrsängern: Das sind *A. s. avicenniae* Ash et al., 1989 (ein Mangrovenbrüter der Küsten von Ägypten, Sudan und Somalia), *A. s. fuscus* Hemprich & Ehrenberg, 1833 (Brutvogel in Ägypten und weiter östlich, zugleich Durchzügler im Gebiet), Teichrohrsänger *A. s. scirpaceus* (Hermann, 1804) (häufiger Durchzügler in Nordafrika), *A. baeticatus cinnamomeus* Reichenow, 1908) (Brutvogel lokal in Libyen, im westlichen Sudan und in Südsudan) und der Sumpfrohrsänger *A. palustris* (Bechstein, 1798) (Durchzugsgast im fraglichen Gebiet).
Verbreitung: *A. s. ammon* ist nach bisheriger Kenntnis auf wenige Oasen der Großen Libyschen Wüste beschränkt; in Nordost-Libyen lebt er in der Oase Al Jaghbub und in Nordwest-Ägyptens auf die Oasen Quattara, Siwa und Sitra. Diese Oasen liegen sämtlich unter dem Meeresspiegel (zwischen -5 m [Al Jaghbub] und -56 m [Qara]), folglich sind die dortigen Brutvögel extremen Temperaturen ausgesetzt, bis zu 42 °C wurden in Nestnähe gemessen. Die Biotop sind Olivengärten, Dattelpalmenhaine, niedriges Gebüsch, Schilf, auch die oberen Strata der Dattelpalmen, eine Ausnahme unter paläarktischen Teichrohrsänger-Verwandten, die immer vertikale Strukturen vorziehen, vor allem Schilf. Die Siedlungsdichte ist streckenweise hoch, bis zu 107 Reviere/10 ha in Siwa, hochgerechnet auf das Zentrum von Siwa sind das über 13.000 Reviere. Der Reviergesang gliedert sich in das Spektrum der Teichrohrsängerstimmen ein und scheint – zumindest nach heutigen Erfassungsmethoden – nur wenig zu variieren. Hier sind Erhebungen mit ausgefeilter Statistik erwünscht.

Taxonomie: Die Gliederung der kleinen Rohrsänger Eurasiens und Afrikas ist trotz der Arbeiten von Hering et al. (2017) und Olsson et al. (2016) nicht endgültig geklärt, nicht einmal über die Zahl der Arten herrscht einhellige Meinung. Die aktuellen Listen (Dickinson & Christidis 2014; del Hoyo & Collar 2016) erkennen nur eine Art an, wohl basierend auf Olsson et al. (2016), die aufgrund molekulargenetischer Analyse acht monophyletische Kladen identifizierten, z. T. mehrere valide Ssp.

umfassend. Generell befinden sich diese Rohrsänger in einem evolutiven Niveau zwischen Unterart und Art, und ihre taxonomische Klassifizierung gibt subjektivem Ermessen Raum (vgl. auch Arbabi et al. 2014a, b). Über Verhalten in Kontaktzonen ist bisher nichts bekannt, somit auch nicht über Isolationsmechanismen zwischen den genetisch definierten Populationen. Auch die ökologisch deutlich abweichenden Mangrovenbrüter (*A. s. avicenniae*) bilden eine genetisch abgesetzte Gruppe. Generell sind die Differenzierungen innerhalb des mitochondrialen Genoms (*cytb*, Kontrollregion) innerhalb der „Teichrohrsänger“ wenig ausgeprägt und liegen allenfalls bei 2 %, bei *ammon* sogar nur bei 0,3 bis 1,5 % zu den geografisch benachbarten Formen *scirpaceus*, *avicenniae* und *fuscus*. Der neu beschriebene Siwarohrsänger *A. s. ammon* Hering et al., 2016 weicht morphologisch deutlich ab, da er extrem klein und kurz- und somit rundflügelig ist (Abb. 4), in Oliven- und Dattelpalmhainen brütet, also abweichend zu anderen Teichrohrsängern nicht primär im Schilf und zudem extremen Temperaturen zur Brutzeit ausgesetzt ist. Die einzelnen Oaseninseln innerhalb der großflächigen Wüsten der Umgebung sind heute voneinander isoliert. Während der Würmeiszeit bestand ein klimatisches Optimum, in der die Oasendepressionen über ein Vegetationskontinuum verbunden waren und die einzelnen Populationen in Austausch stehen konnten. Heute sind sie offenbar getrennt und wahrscheinlich extreme Standvögel. Die intensiven Arbeiten von J. Hering und seinen Mitstreitern in Nordafrika haben zu vielen wichtigen Neuentdeckungen geführt (z.B. Hering 2017; Hering et al. 2013, 2017); auch der Feldführer der Vögel Libyens ist hier zu nennen (Isenmann et al. 2016).

Benennung: Sie bezieht sich auf den altägyptischen Sonnengott Ammon-Re, der in der Oase Siwa und seiner Umgebung verehrt wurde. Die Ruinen des Sonnentempels liegen im Hauptverbreitungsgebiet des Siwarohrsängers. Substantiv in Apposition; als engl. Name gilt Siwa Reed Warbler, dt. Siwarohrsänger.

Nachtrag zu Martens & Bahr (2017)

Leiotrichidae, Häherlinge

Alcippe cinereiceps hkakaboraziensis Renner, Rappole, Milensky, Aung, Shwe & Aung, 2015.

Bonn zool. Bull. Suppl. 62: 41; Tabelle des Belegmate-

rials auch nahverwandter Formen mit Maßangaben, ohne Abbildungen und statistische Angaben zu den Messwerten.

Locus typicus: Tahaundam, Myanmar (etwa N 28° 10,2' O 97° 40,8'); im nördlichen Teil des Kachin State im Bereich des Berges Hkakabo Razi.

Material: HT ♂ gesammelt am 24.2.2001, deponiert in Myanmar Natural History Collection, Hlawka Park, Yangon, zwei weitere Exemplare liegen ebenfalls in Yangon, zwei zusätzliche Individuen sind in der CAS San Francisco deponiert, davon gilt eines als PT. Sie stammen allerdings aus dem chinesischen Yunnan nahe der Grenze zu Myanmar (Gaoligongshan, „5 km from Pianma...“). Es fehlen zu den weiteren Belegen Sammeldaten, Angaben zur Höhe des Fundortes, teilweise Geschlechtsangaben. 56 Vergleichsexemplare verschiedener Taxa und Sammlungen wurden herangezogen.

Verbreitung: Pauschal werden die Himalaya-Hänge in North Kachin State angegeben, also der nördlichste Zipfel von Myanmar. Der Fundort des HT liegt etwa 20 km SW des Berges Hkakabo Razi; vermutlich stammen auch die übrigen Myanmar-Belege von dort.

Taxonomie: Die Autoren geben in der Diagnose an, dass die neue Form intermediär zwischen den Taxa *vinipectus* Hodgson, 1837 und *ludlowi* Kinnear, 1935 steht; zuvor wird darauf hingewiesen, dass das neue Material am ähnlichsten der ssp. *manipurensis* Ogilvie-Grant, 1906 (als Ssp. von *A. cinereiceps* [J. Verreaux, 1871]) ist, aber das Abdomen nicht so stark zimtfarben sei. Als Merkmale gelten: oberseits wenig dunkler (als welche Form?), dunkler zimtfarben am Bauch, somit sei klare Unterscheidung als Angehöriger eines morphologischen Klins oder einer eigenständigen Art (!) gegeben. Das schlagen Renner et al. (2015) indes nicht explizit vor und plädieren auf Ssp.-Status *Alcippe cinereiceps hkakaboraziensis* Renner et al., 2015. Unsicherheiten in der Einschätzung werden benannt, sie bemerken aber: „most likely a new intermediate form“, gemeint ist zwischen *ludlowi* und *vinipectus*; die Ssp. *manipurensis* wird nicht weiter diskutiert, obwohl sie offenbar anstelle von *vinipectus* gemeint ist.

Hier ist anzumerken, dass *A. ludlowi* und *A. vinipectus*, die Renner et al. (2015) zur Einschätzung der neuen Ssp. vergleichen, sehr verschiedene Vögel sind, vor allem der breite weiße Augenstreif von *vinipectus* fehlt allen Formen der *cinereiceps*- und *ludlowi*-Gruppe. Offenbar liegt ein Übertragungs- und/oder Schreibfehler vor; einer verständlichen Diskussion und korrekten Einschätzung ist das nicht zuträglich.

Benennung: Sie folgt dem Berg Hkakabo Razi, in dessen Nähe die Belege gesammelt wurden.

Nachtrag zu Martens & Bahr (2017)

Pellorneidae, Klein-Lachdrosseln

Malacocincla abbotti kachinensis Renner, Rappole,

Milensky, Aung, Shwe & Aung, 2015

Bonn zool. Bull. Suppl. 62: 36; keine Abbildungen, keine Maße.

Locus typicus: Als HT gilt „Specimen 2004-105“, Herkunft unklar, gesammelt vermutlich im Gebiet des Bergmassivs Hkakabo Razi, nach der Einführung des Namens ohne Ortsangabe, ohne Sammeldaten, Sammler, Maße und Geschlechtsangabe; deponiert in Myanmar Natural History Collection, Hlawka Park, Yangon. Auf S. 69 werden Angaben zu *M. abbotti* Blyth, 1845 gemacht, die sich vermutlich auf dieses Ex. beziehen: Sammeldatum 9.4.2004, beim Dorf Naung Mung, ♂.

Material: Außer dem HT wird kein Material benannt, obwohl von „specimens“ gesprochen wird.

Verbreitung: Unbekannt.

Taxonomie: Als Differentialdiagnose wird angegeben: Ssp. „*kachinensis* has brighter colored tail, than nominate subspecies, otherwise rather nondescript rufous brown bird with light gray („dirty white“); ocular stripe dark grayish“. Ferner wird vermerkt (nicht im Text der Diagnose), dass diese Ssp. zimtfarbene Spitzen der Hand- und Armschwingen hat, ein Merkmal, das (welchen der acht derzeit anerkannten Ssp.?) *M. abbotti* fehlt. Der Hinweis auf King & Dickinson (1975), die dieses Merkmal angeblich abbilden, trifft nicht zu: Die Fig. 719 (plate 46) zeigt lediglich einen feinen hellen Saum an den Spitzen der Handschwingen.

Die Beschreibung dieser Ssp. entspricht den Basisanforderungen der Nomenklaturregeln, doch sind die Angaben nach heutigen Anforderungen ungenügend: Nur ein Exemplar verfügbar, ohne genaue Herkunftsangabe und ohne Sammeldaten nach der Namenseinführung, kein Hinweis auf Maße. Auch wird nicht angegeben, mit welchem Material aus welchen Gebieten (in NMNH Washington) der HT verglichen wurde, zumal dieser nicht außer Landes gebracht werden durfte. So machen die Autoren diese Form lediglich als „possible new subspecies“ bekannt. Sie belasten damit eher die Literatur, als dass neue Erkenntnisse gewonnen und vorgelegt werden.

Benennung: Keine Angabe; offenbar nach dem Herkunftsgebiet, dem Kachin State in Nord-Myanmar.

Nectariniidae, Nektarvögel

Cinnyris whytei skye Bowie, Fjeldså, Kiure & Kristensen, 2016

Zootaxa 4175: 38, Verbreitungskarte, Diagramme, Tabellen, molekulargenetischer Baum, Haplotypennetzwerk, Farb- und S/W-Zeichnungen, Biotopfoto.

Locus typicus: Eastern Arc Mountains, Mafwemiro Forest, Rubeho Highlands, Mpwapwa District, Tanzania.

Material: HT ist ein ad. ♂, deponiert in ZMUC Kopenhagen, gesammelt am 30.11.2002 von J. B. Kristensen. PT ist ein ad. ♀; Fundort wie der HT vom 29.11.2002. Ohne Typenstatus sind vier ♂ und fünf ♀ von Rubeho Highlands bei Chugu Hill, SW-Rand des Mafwemiro Forest und Ukwiva Forest, alle ebenfalls in ZMUC. Umfangreiches Vergleichsmaterial afrikanischer *Cinnyris*-Arten wurde in die morphologische und genetische Analyse einbezogen.

Verbreitung: Nachweise sind nur in einem winzigen Gebiet des Rubeho und Udzungwa Hochlands in Tansania bekannt. Die neue Ssp. lebt dort oberhalb von 1.700 m in Gebüschvegetation im Übergang von Wald zu Grasland. Der Bestand ist durch menschliche Siedlungsaktivität und Landwirtschaft gefährdet.

Taxonomie: Der östliche Gebirgsbogen von Tansania stellt ein Gebiet außerordentlichen Arten- und Endemitenreichtums dar (Lovett & Wasser 1993; Burgess et al. 2007; Fjeldså & Bowie 2008) und bedarf großer Aufmerksamkeit des Artenschutzes (Mittermeier et al. 2005). Viele der 13 Gebirgsstöcke, die „sky islands“ Ostafrikas, sind alt, und ihre Auffaltung reicht bis ins späte Miozän zurück – daher auch die alten Reliktformen dieses Gebietes. Die Berge sind bewaldet und liegen inmitten ausgedehnter Savannenebenen. Bei uns bekannt sind zumindest die Usambaraberge, nach denen das Usambaraveilchen *Saintpaulia ionantha* benannt ist. Diese Gebirgskette und ihre Nachbargebiete besiedelt die Gruppe der Doppelhalsband-Nektarvögel. Sie bilden einen Artenschwarm von bis zu 18 Spezies gebündelt zu drei Superspezies, die Artenzahl differierend nach Ansicht der Autoren. Die neu beschriebene Form hat mit weniger als 1 % unkorrigierte Sequenzunterschiede (nach mehreren mitochondrialen und Kerngenen) enge Beziehungen zu *C. whytei* Benson, 1948. Diese Form wird in dieser Arbeit (nach genetischen Befunden) als eigenständige Art aufgefasst und vom geografisch weit disjunkten *C. ludovicensis* (Bocage, 1868) vom Nyika Plateau in Malawi, zu der er gestellt wurde, separiert. Die Unterschiede zwischen den beiden *whitei*-Formen werden in der Gefiederfärbung deutlich (Abb. 5): *skye* weist ein breiteres blaues Brustband auf als die Nominatform, und schmale blaue Federspitzen im scharlachfarbenen Brustband verursachen schup-

piges Muster; die Unterseite ist dunkler grau. Die eng lokalisierte Ssp. wird als *Cinnyris whytei skye* Bowie, Fjeldså, Kiure & Kristensen, 2016 bezeichnet.

Benennung: Sie verweist auf die Verdienste der Skye Foundation, einer südafrikanischen Einrichtung, für die Ausbildung afrikanischer Studenten. Substantiv in Apposition.

4. Aufspaltungen bekannter Arten

Columbidae, Tauben

Turacoena manadensis, Weißgesichttaube

Die Manado- oder Weißgesichttaube *Turacoena manadensis* (Quoy & Gaimard, 1830) ist ein wenig bekannter Endemit der SO-asiatischen Wallacea-Faunenregion mit kleinem Verbreitungsgebiet auf Sulawesi mit den Randinseln der Togian-, Banggai- und Sula-Inselgruppen. Der Population der Sula-Inseln war auf Grund geringerer Größe und Gefiederunterschieden als *T. manadensis sulaensis* Forbes & Robinson, 1900 Ssp.-Status zugeschrieben worden. Spätere Autoren haben das nicht verfolgt, und heute gilt diese Taube im gesamten Areal als monotypisch. Die Revierrufe der Manadotaube sind innerhalb des kleinen Verbreitungsgebietes nicht einheitlich, sondern variieren geografisch definiert erheblich in der Länge der Strophe (kurz in Sulawesi und Togian; viel länger in Peleng und Taliabu) und in der Form der Elemente innerhalb der Strophe. Somit stehen Vögel von Peleng und Taliabu im Osten solchen von Sulawesi, Buton und Togian im Westen akustisch markant verschieden gegenüber.

Dieses Muster der Unterschiede stimmt mit der flächenmäßig zusammenhängenderen Verteilung der Landmassen während der pleistozänen Meeresspiegelschwankungen überein; die akustischen Differenzen seien durch geografische Isolation entstanden. Diese Unterschiede haben große Bedeutung, da die Taubenrufe angeboren sind und wichtige Indikatoren für Artunterschiede darstellen. Ng & Rheindt (2016) argumentieren, dass beide Populationen heute den Rang getrennter biologischer Arten bekleiden und schlagen vor, die östliche Population als *Turacoena sulaensis* in Artstatus zu erheben. Das hat auch einen gravierenden Artenschutzaspekt: Die Populationen beider Arten sind



Abb. 5: *Cinnyris whitei*, links: *Cinnyris whitei whitei*, Mitte und rechts: *Cinnyris whitei skye* Bowie, Fjeldså, Kiure & Kristensen, 2016, ♂; rechts: ♀. – *Cinnyris whitei*, left: *Cinnyris whitei whitei*, centre and right: *Cinnyris whitei skye* Bowie, Fjeldså, Kiure & Kristensen, 2016, ♂; right: ♀.

Wasserfarben von Jon Fjeldså
– watercolours by Jon Fjeldså

nun nochmals kleiner und durch ungezügelte Waldvernichtung auf diesen Inseln stark gefährdet.

Genetische Untersuchungen stehen bisher aus, ebenso Rückspielversuche im Freiland.

Pycnonotidae

Pycnonotus blanfordi, Strichelwangenbühlbül

Dieser Bülbül ist in Myanmar und auf der Malayischen Halbinsel weit verbreitet, vor allem in trockenen Tieflandgebieten. Zwei Ssp. werden anerkannt (*P. b. blanfordi* Jordan, 1862 und *P. b. conradi* [Finsch, 1873]), die nach Gefiedermerkmalen nur wenig differenziert sind, auch akustische Unterschiede konnten nicht festgestellt werden. Es zeigte sich, dass die nördliche und die südliche Ssp. genetisch markant verschieden sind; die Differenz im mitochondrialen COI beträgt 8 %. Eine genomweite Analyse erbrachte ebenfalls erhebliche Unterschiede zwischen beiden geografischen Vertretern (Garg et al. 2016). Ein auffälliger äußerer Unterschied sind die Augenfarben: der nördliche *blanfordi* hat rote Augen, der südliche *conradi* weißlich-graue. Ein gravierender Unterschied, meinen die Autoren, denn im Paarungsverhalten und beim Paarzusammenhalt kann die Augenfarbe eine große Rolle spielen (Fishpool & Tobias 2005). Die beiden nahe verwandten Bülbüls *Pycnonotus simplex* Lesson, 1839 und *P. brunneus* Blyth, 1845 aus dem Sundaarchipel können nur anhand der Augenfarbe adulter Vögel unterschieden werden, was nochmals die Bedeutung dieses Merkmals hervorhebt (Fishpool and Tobias, 2005; Robson, 2008). Garg et al. (2016) halten es für wahrscheinlich, dass auch im Falle der Strichelwangenbühlbüls die Augenfarbe eine wichtige biologische Trennfunktion bei der Paarbildung hat, sollten überhaupt Kontaktzonen bestehen (die bisher nicht gesucht wurden). So plädieren die Autoren auf der Basis hoher genetischer Unterschiede und der Augenfarbe für Artstatus von *Pycnonotus blanfordi* (jetzt monotypisch) und für *Pycnonotus conradi*. Del Hoyo & Collar (2016) legen auch in diesem Fall der Artentrennung lediglich Wert auf hohe morphologische Unterschiede und bleiben bei nur einer Art.

Turdidae, Drosseln

Zoothera mollissima, Felserddrossel

Die Walderddrossel *Z. mollissima* aus dem Himalaya und aus SW-China erwies sich als taxonomisch deutlich komplizierter, als die drei von Dickinson & Christidis (2014) anerkannten Ssp. vermuten lassen. Der chinesische Vertreter von *Z. mollissima*, die Ssp. *griseiceps* (Delacour, 1930), erwies sich als morphologisch (was lange bekannt war), stimmlich und auch genetisch als eigenständig und wurde von Alström et al. (2016) als Sichuanerddrossel *Zoothera griseiceps* (Delacour, 1930) in Artrang erhoben. Der hohe genetische Abstand von *griseiceps* zu *salimalii* von 7,3 bis 7,6 % und zu *mollissima* von 7,3 bis 7,9 % ist auffällig (vgl. oben, *Z. salimalii* Alström et al. 2016).

Die Brutverbreitung der Sichuanerddrossel ist winzig und anscheinend auf Zentral-Sichuan in SW-China beschränkt. Es existiert nur ein Exemplar vom Jiuding Shan, von dem die Morphologie, der Gesang und die DNA-Ausstattung zugleich bekannt sind, sonst nur viele Feldbeobachtungen. Zwei Bälge vom Klosterberg Omei Shan wurden außerhalb der Brutsaison im November gesammelt, deponiert in USNM Washington. Alle sonstigen Belege stammen aus N-Vietnam außerhalb der Brutzeit.

Gegenüber *Z. mollissima* ist *Z. griseiceps* ausgezeichnet durch größeren Schnabel, graueren Vorderkopf bis Nacken, deutlich abgesetzt vom wärmeren Rücken. Der Gesang erscheint reicher, langsamer und musikalischer gegenüber jenem von *Z. mollissima* und weist merklich niedrigere Grundfrequenz aus.

Muscicapidae, Fliegenschnäpper

Muscicapa striata, Grauschnäpper

Der Grauschnäpper besiedelt ein großes W-paläarktisches Areal von N-Afrika, über ganz Europa bis nach Zentralasien und in die Mongolei, zudem die großen Mittelmeerinseln von den Balearen bis Zypern. Dickinson & Christidis (2014) erkennen sieben Ssp. an, darunter *balearica* von Jordans, 1913 (Balearen) und *tyrrhenica* Schiebel, 1910 (Korsika, Sardinien, W-Küste Italiens). Molekulargenetische Analyse über mitochondriale und Kerngene des Grauschnäppers mit Schwerpunkt auf den westlichen Inseln der Balearen, Sardinien und Korsika ergab, dass sich deren Populationen vor etwa einer Million Jahre von den Festlandpopulationen getrennt haben; der mitochondrial-genetische Abstand liegt bei etwa 3,5 %. Allele des Kerngenoms teilen sich Insel- und Festlandpopulationen nur zum Teil, was die Eigenständigkeit der Inselpopulationen zusätzlich unterstreicht. Überdies sind die Populationen der Balearen (*balearica*) und die korsio-sardische (*tyrrhenica*) zusätzlich durch Fehlen gemeinsamer mitochondrialer Haplotypen getrennt. Somit hatten diese Inselpopulationen seit geraumer Zeit über die mütterliche Linie keinen genetischen Austausch mehr. Pons et al. (2016) schlagen vor, die Populationen von den Balearen, von Korsika und Sardinien als eigenständige Art (*M. tyrrhenica* Schiebel, 1910) von den Festlandvögeln abzutrennen und ihr zwei Ssp. zuzuordnen, *M. t. tyrrhenica* und *M. t. balearica*. Pons et al. (2016) weisen darauf hin, dass auch Teile der italienischen W-Küste von *M. tyrrhenica* besiedelt sein könnten. Es bleibt zu untersuchen, ob und welche Form von Isolationsmechanismen zwischen den vermuteten Arten bestehen. Die Autoren rücken die Bedeutung der westlichen Mittelmeerinseln als eiszeitliche Refugialgebiete ins Blickfeld. Grauschnäpper sind Fernwanderer, und unterschiedliche Populationen treffen sich zur Zugzeit auf den Inseln, ohne sich zu vermischen. Auf die erheblichen morphologischen Unterschiede beider Populationen verwiesen Viganò & Corso (2015).

Die Grauschnäpper von Zypern wurden nicht einbezogen; auch dort kann mit deutlicher Differenzierung gerechnet werden, wie sich für die Tannenmeise (*Periparus ater* Linnaeus, 1758) erwies (Pentzold et al. 2013, Tritsch et al. 2018).

Cyornis, Blauvögel

Die Gattung *Cyornis*, die „Blauvögel“ umfasst 25 Arten in der Indo-Malayischen Region (Dickinson & Christidis 2014). Die Verwandtschaftsverhältnisse der vielfach sehr ähnlichen Arten sind wenig bekannt. Eine genetische Analyse von zwölf chinesischen und vietnamesischen Arten und Unterarten nach drei mitochondrialen und fünf Kerngenen erbrachte neue Ergebnisse (Zhang et al. 2016). Tiefgreifende Unterschiede in der molekularen Struktur wurde zwischen den Ssp. von *C. banyumas* (Horsfield, 1821) und *C. rubeculoides* (Vigors, 1831) entdeckt, vor allem die Ssp. *glaucomans* von *rubeculoides* aus SW-China tritt hervor, auch mit markanten Gesangsunterschieden zur Nominatform. Zhang et al. (2016) schlagen vor, diese Form als eigenständige chinesische Spezies zu betrachten, *C. glaucomans* Thayer & Bangs, 1909. Diese Erwägung erläuterte bereits Clement in Taylor (2006).

Calliope calliope, Rubinkehlchen

Rubinkehlchen haben in Sibirien und Zentralasien eine weite Verbreitung, und bisher wurden zwei ähnliche Arten mit auffällig rubinroter Kehle und Brust unterschieden: das Rubinkehlchen *C. calliope* (Pallas, 1776) in Sibirien und einem isolierten Vorkommen in Zentralchina und das Bergrubinkehlchen *C. pectoralis* Gould, 1837 in Zentralasien, entlang der Hochlagen des Himalaya und S-Tibets und in Gebirgen SW-Chinas. Die Gebirgsart *pectoralis* mit vier Ssp. erwies sich morphologisch (was lange bekannt war), genetisch und akustisch als stark differenziert, so dass Liu et al. (2016) vorschlugen, *C. pectoralis* in zwei Arten aufzuspalten: *C. pectoralis* s. str. und *C. tschebaiewi* Przevalski, 1876. Demnach ist *C. pectoralis* in den Trockengebieten Zentralasiens verbreitet (Afghanistan, Kasachstan, Pamir und Tien Shan) und entlang der Hochlagen des Himalaya bis O-Nepal, *C. tschebaiewi* entlang eines schmalen Arealbandes von S-Tibet (und dort offenbar eng benachbart zu *C. pectoralis*) östlich bis in die Hochlagen der Gebirge von Qinghai und Gansu. Die farblichen Unterschiede sind auffallend: *C. tschebaiewi* mit weißem Zügelstreifen (der *pectoralis* fehlt), *tschebaiewi* mit breiten schwarzen Brustband (schmal bei *C. pectoralis*). Auch die stimmlichen Unterschiede im Reviergesang sind vorhanden, doch weniger ausgeprägt. Die genetischen Unterschiede nach mt-Genen sind markant, woraus sich die Dreigliederung in *C. calliope*, *C. pectoralis* s. str. und *C. tschebaiewi* ergibt. *C. pectoralis* umfasst nun drei Ssp., *ballioni* (Severtzov, 1873), *confusa* (E.J.O. Hartert, 1910) und *pectoralis*. *C. tschebaiewi* ist monotypisch. Sympatrisches Vorkommen

von *C. pectoralis* und *C. tschebaiewi* ist nicht bekannt, bisher wurde nicht gezielt danach gesucht. *C. calliope* und *C. tschebaiewi* kommen bei Gonghe in der Provinz Qinghai in Kontakt, vermischen sich aber nicht, zumal sich ihre bevorzugten Habitate unterscheiden. *C. calliope* besiedelt an dieser Stelle Laub- und Mischwälder in mittleren Höhenlagen, *C. tschebaiewi* lebt in Gebüsch der Subalpin- und der Alpinstufe (Liu et al. 2016).

Diese Arbeit macht erneut deutlich, dass im paläarktischen Asien kontinuierlich verbreitete Arten keineswegs eine biologisch einheitliche Großpopulation darstellen und folglich zu einer gemeinsamen Art gerechnet werden müssen, sondern sehr wohl stark in sich gegliedert sein können.

Fringillidae, Finken

***Fringilla teydea*, Teydefink**

Der Teydefink ist mit zwei Ssp. auf den Kanaren verbreitet, *Fringilla teydea teydea* Webb, Berthelot & Moquin-Tandon, 1836 auf Teneriffa und *F. t. polatzeki* E. Hartert, 1905 auf Gran Canaria. Markante morphologische Unterschiede zwischen beiden sind seit langem bekannt (vgl. Eck 1975): *polatzeki* mit schwarzem Streif über dem Schnabel (bei *teydea* nahezu fehlend), Kinn und Brust dunkler schiefergrau, nicht auf Brust und Bauch (verwaschen schiefergrau, auf Brust und Bauch übergreifend), Bauch und Seitengefieder ausgedehnt grauweiß (mittleres Hellgrau, ähnlich der Oberseite, nur die mittlere Bauchseite grauweiß), Spitzen der großen Flügeldecken grauweiß, bilden eine Flügelbinde in scharfem Kontrast zu den Federmitten (Federmitteln nahezu hellgrau, kaum abgegrenzt von der schwärzlichen Federmitteln). *F. teydea* s. str. ist die generell größere Ssp. (betrifft alle morphologische relevanten Messungen bei beiden Geschlechtern).

Auch die Gesänge beider Unterarten differieren deutlich. Vier Merkmale, die vermessen wurden, überschneiden sich nicht: Das sind die tiefste Frequenz des ersten Elements in der Strophe; Frequenzänderung von Beginn zum Ende der erste Phrase der Strophe; Frequenzumfang der gesamten Strophe; ferner die Anzahl der stark ansteigenden und absteigenden oder nur stark absteigenden Elemente in der 2. Phrase der Strophe. Die Werte für die höchste Frequenz, den Frequenzumfang und die mittlere Frequenz waren bei *polatzeki* am höchsten. Rückspielversuche im Freiland erwiesen, das *polatzeki* zwischen eigenem Gesang und jenem von *teydea* s. str. unterscheiden kann; beide Populationen erwiesen sich als reziprok monophyletisch. Genetische Unterschiede nach dem KR-Gen zwischen beiden Unterarten wurden bereits von Pestano et al. (2000) beschrieben.

Die Gesamtschau der Merkmale veranlassen Sangster et al. (2016), beiden Populationen Artrang einzuräumen, *F. teydea* s. str. und *F. polatzeki* E. Hartert, 1905.

Die Ergebnisse sind insofern alarmierend, als die Population von *polatzeki* heute sehr klein ist und auf ein



Abb. 6: *Thlypopsis pyrrhocoma* Burns, Unitt & Mason, 2016; ♂. Foto: Stuart Elsom

Areal von 25 km² beschränkt ist und auch dort infolge von Biotopveränderungen nur noch lokal vorkommt, im Jahr 2008 nur noch 122 Individuen. Damit ist der Gran-Canaria-Fink Europas seltenster Singvogel und bedarf erheblicher Schutzbemühungen.

Es bleibt festzustellen, dass jede durch klare Merkmale abgegrenzte monophyletische Vogelpopulation, ganz gleich welcher taxonomischer Status ihr gegenwärtig zugewiesen wird, schützenswert ist und unbedingt erhalten werden muss. Nur gelten Unterarten in der naturschutzpolitischen Diskussion zumeist als weniger schützenswert - sehr zu Unrecht.

5. Neue Namen, Ersatznamen

Thraupidae, Tangaren

Thlypopsis pyrrhocoma Burns, Unitt & Mason, 2016
Zootaxa 4088: 340; 5 Abb., 1 Tab.

Taxonomie: Die Kastanienkopftangare *Pyrrhocoma ruficeps* (Strickland, 1844) aus S-Brasilien, SO-Paraguay und NW-Argentinien stand bisher in der monotypischen Gattung *Pyrrhocoma* Cabanis, 1851. Eine phylogenetische Analyse der Verwandtschaftsverhältnisse innerhalb der Thraupidae (Tangaren) zeigte, dass *P. ruficeps* und *Hemispingus superciliaris* (de Lafresnaye, 1840) in die Gattung *Thlypopsis* eingebettet sind und mit dieser vereinigt werden sollten (siehe oben unter *Kleinothraupis*).

Hierdurch entsteht eine Homonymie, da mit *Thlypopsis ruficeps* (d'Orbigny & de Lafresnaye, 1837) für die Goldkappentangare der Artgruppenname *ruficeps* innerhalb von *Thlypopsis* doppelt vergeben wäre. Das ist nomenklatorisch unzulässig; der ältere der beiden Namen bleibt erhalten, während für den jüngeren der nächstältere aus der Synonymie zur Anwendung kommt. Fehlt ein solcher, muss ein neuer Name eingesetzt werden. *T. ruficeps* für die Goldkappentangare bleibt somit erhalten, während der sieben Jahre jüngere Name für die Kastanienkopftangare zu ersetzen war. Da es offenbar keine Synonyme für letztere gibt, benannten Burns

et al. (2016) die Art neu als *Thlypopsis pyrrhocoma* (Abb. 6).

Benennung: Gr. *pyrrhos* = flammenfarbig oder rot (auf Haar bezogen) und *come* = Kopf; der Name bezieht sich auf die rotbraune Kopffärbung des ♂. Er verweist außerdem auf die frühere taxonomische Stellung. Substantiv in Apposition.

Phylloscopidae, Laubsänger

Phylloscopus intermedius zosterops A. Elliott & del Hoyo in del Hoyo & Collar, 2016

HBW and BirdLife International Illustrated Checklist of the Birds of the World, 2: Passerines. Lynx Edicions, Barcelona: 21.

Taxonomie: Nach bisheriger Handhabung stand *Abrornis affinis* F. Moore, 1854, der Silberbrillen-Laubsänger aus China, in der weithin anerkannten Gattung *Seiurus*. Da aber del Hoyo & Collar (2016) diesen Gattungsnamen nicht mehr verwenden und alle Laubsänger in *Phylloscopus* einbeziehen, ergab sich eine Namensgleichheit mit *Motacilla Offinis* [Schreibfehler für *affinis*] Tickell, 1833, dem Himalayalaubsänger *Phylloscopus affinis* Tickell, 1833, einer validen Art. Das *Taxon affinis* stand zuletzt als Ssp. bei *Seiurus intermedius*. Die damit entstandene Namensgleichheit „*affinis*“ innerhalb der Laubsänger wird durch den neuen Namen *zosterops* vermieden. Nach del Hoyo & Collar (2016) umfasst die einzige Gattung der Familie Phylloscopidae *Phylloscopus* Boie, 1826 derzeit 78 Arten. Es bleibt hier darauf hinzuweisen, wie kurzlebig derzeit taxonomisch-systematische Gliederungsvorschläge sein können. Dickinson & Christidis (2014) hatten die Gattung *Phylloscopus* in vier Gattungen aufgetrennt und waren dabei strikt molekulargenetischen Kriterien gefolgt (Martens & Bahr 2016). Dadurch wurde vermieden, dass *Phylloscopus* unter Einbeziehung von *Seiurus* Swainson, 1837 eine paraphyletische Gruppierung bleibt. Die jetzige Großgattung *Phylloscopus* umgeht diese Schwierigkeit ebenfalls. **Benennung:** Sie bezieht sich auf Gr. *zoster* für Kreis, Gürtel und *ops* für Auge. Damit ist der markante weiße Augenring gemeint, der diesen Laubsänger auszeichnet; Substantiv in Apposition.

Phylloscopus montis barisanus Christie & A. Elliott in del Hoyo & Collar, 2016

HBW and BirdLife International Illustrated Checklist of the Birds of the World, 2: Passerines. Lynx Edicions, Barcelona: 21.

Taxonomie: Die Benennung des Gelbbauchlaubsängers *Cryptolopha montis* Sharpe, 1887 mit der Ssp. *inornata* Robinson & Kloss, 1920 aus SO-Asien bewirkt Namensgleichheit mit dem Gelbrauen-Laubsänger *Phylloscopus inornatus* (Blyth, 1842). Diese wird mit dem Ersatznamen *barisanus* Christie & Elliott, 2016 aufgehoben.

Benennung: Sie folgt der zentralen Gebirgskette Bukit Barisan auf Sumatra, dem Siedlungsgebiet dieser Ssp.; adjektivisch.

***Tangara episcopus prysjonesi* Collar & Kirwan in del Hoyo & Collar, 2016**

HBW and BirdLife International Illustrated Checklist of the Birds of the World. Volume 2: Passerines. Lynx Edicions, Barcelona: 21.

Taxonomie: Die Revision der Tangaren (Thraupidae) basierend auf neueren phylogenetischen Studien führte zu zahlreichen Verschiebungen von Arten in andere Gattungen. Während Burns et al. (2016) Aufspaltung von *Tangara* vornahm, entschieden sich del Hoyo & Collar (2016) für eine andere Taxonomie: Sie synonymisierten *Thraupis* mit *Tangara*, was zu einigen Homonymien führte. So ist der Name für die Ssp. der Bischofstangare von der Insel Tobago, *Thraupis episcopus berlepschi* (Dalmas, 1900) in *Tangara* durch den älteren Namen *Tangara nigroviridis berlepschi* (Taczanowski, 1884) präokkupiert; ein Synonym für die Unterart der Bischofstangare ist nicht verfügbar. Collar & Kirwan (2016) ersetzten ihn durch den neuen Artgruppennamen *Tangara episcopus prysjonesi*.

Benennung: Zu Ehren von Robert Prÿs-Jones, kürzlich in den Ruhestand getretener Leiter der ornithologischen Abteilung des Natural History Museums in Tring, für seine Verdienste um die Museums-Ornithologie in den letzten 30 Jahren und seine großzügige Unterstützung für Forscher, die das Museum besuchten.

***Tangara episcopus johntoddzimmeri* A. Elliott in del Hoyo & Collar, 2016**

HBW and BirdLife International Illustrated Checklist of the Birds of the World. Volume 2: Passerines. Lynx Edicions, Barcelona: 21.

Taxonomie: Die Bischofstangaren des Urubamba Valleys und des Amazonas-Tieflandes in SO-Peru wurden unter dem Namen *Thraupis episcopus urubambae* J. T. Zimmer, 1944 geführt. Mit der Synonymisierung von *Thraupis* mit *Tangara* ist dieser Name jedoch durch den um ein Jahr älteren Namen für eine Ssp. der Rotstirntangare *Tangara parzudaki urubambae* J. T. Zimmer, 1943 präokkupiert. Synonyme für die Ssp. der Bischofstangare sind nicht vorhanden. A. Elliott benannte sie daraufhin neu als *Tangara episcopus johntoddzimmeri*.

Benennung: Zu Ehren von John Todd Zimmer (1889-1957), ehemaliger Kurator für Vögel am American Museum of Natural History in New York und einer der rührigsten Erforscher der neotropischen Vogelwelt. Zimmer beschrieb beide Homonyme dieses Falles.

***Tangara sayaca beniensis* A. Elliott in del Hoyo & Collar, 2016**

HBW and BirdLife International Illustrated Checklist of the Birds of the World. Volume 2: Passerines. Lynx Edicions, Barcelona: 21.

Taxonomie: Die Sayacatangaren N-Boliviens waren

bisher unter dem Namen *Thraupis sayaca boliviana* J. Bond & Meyer de Schauensee, 1941 bekannt. Wenn *Thraupis* mit *Tangara* synonymisiert wird, wie in del Hoyo & Collar (2016), ist dieser Artgruppenname durch *Tangara mexicana boliviana* (Bonaparte, 1851) für eine Unterart der Türkistangare präokkupiert; der Code (ICZN 1999) erlaubt das nicht. A. Elliott ersetzte das jüngere der beiden Homonyme, für das kein verfügbarer älterer Name vorhanden war, durch *Tangara sayaca beniensis*.

Benennung: Nach dem Department Beni in N-Bolivien, dem Hauptverbreitungsgebiet dieses Taxons, in dem auch seine Typuslokalität Chatarona liegt.

Furnariidae, Töpfervögel***Asthenes wyatti phelpsi* Chesser, 2016**

Zootaxa 4067: 599.

Taxonomie: Im Jahr 1977 beschrieb William H. Phelps, Jr. je eine neue Art und Unterart von Töpfervögeln aus der Sierra de Perijá, Venezuela: *Schizoeaca perijana*, den Perijacanastero, und *Asthenes wyatti perijanus*, eine Ssp. des Strichelrückencanasteros. Eine nahezu alle Gattungen und Arten der Furnariidae umfassende molekulare Phylogenie der Töpfervögel (Derryberry et al. 2011) zeigte, dass die bisher angewandte Taxonomie in einigen Fällen den tatsächlichen Verwandtschaftsverhältnissen zuwiderläuft. Unter anderem erwies sich die Gattung *Schizoeaca* Cabanis, 1873 als paraphyletisch und tief in die Gattung *Asthenes* Reichenbach, 1853 eingebettet, was zur Vereinigung beider Gattungen unter dem älteren Namen *Asthenes* führte. Daraus folgte, dass es nun zwei Taxa der Artgruppe mit dem Namen *perijana* in der Gattung *Asthenes* gab (Homonyme), was nach den Regeln der zoologischen Nomenklatur nicht erlaubt ist (ICZN 1999); eines der beiden Taxa musste einen neuen Namen erhalten. Art. 24.1. der Regeln legt fest, dass bei gleichzeitig aufgestellten Homonymen oder Synonymen unterschiedlicher Rangstufe der höherrangige Name Vorrang erhält. Somit behält der Perijacanastero den Artnamen *perijana* in der Kombination *Asthenes perijana* Phelps, Jr., 1977, während der Name der Ssp. des Strichelrückencanasteros ersetzt werden musste. Da es in der Synonymie keinen anderen wissenschaftlichen Namen für diese Unterart gibt, benannte sie Chesser (2016) neu als *Asthenes wyatti phelpsi*. Sollten bei einer Revision beide Canastero-Arten erneut in unterschiedliche Gattungen gestellt werden, bekäme die umbenannte Unterart ihren alten Namen *perijana* zurück (Art. 59.4; ICZN 1999).

Benennung: Zu Ehren von W. H. Phelps, Jr. (1902-1988), der diese Ssp. beschrieb und gemeinsam mit seinem Vater W. H. Phelps, Sr. (1875-1965) die Colección Ornitológica Phelps in Caracas, Venezuela, aufbaute, eine der größten wissenschaftlichen Vogelsammlungen Südamerikas.

6. Zusammenfassung

Dieser 12. Bericht über neue Vogeltaxa erfasst 17 Gattungen, sechs Arten und sieben Unterarten, die 2016 (davon zwei Nachträge für 2015) weltweit gemäß den Vorgaben des Internationalen Codes für Zoologische Nomenklatur beschrieben wurden. Neue Gattungen wurden innerhalb der Psittaculidae (3), Muscicapidae (2), Pipridae (1) und Thraupidae (11) definiert, neue Arten wurden innerhalb der Turdidae (1), Muscicapidae (3) und Thraupidae (2) beschrieben. Neue Unterarten betreffen die Rallidae (1), Psittaculidae (1), Acrocephalidae (1), Muscicapidae (2), Nectariniidae (1), Leiотrichidae (1; Nachtrag für 2015), Pellorneidae (1; Nachtrag für 2015) und Maluridae (1). Bisweilen sind Populationen vermeintlich neuer Arten seit langem bekannt und oft schon als Unterarten erfasst und benannt, aber erst genauere Studien an Typenexemplaren nahe verwandter Arten, Lautäußerungen, Ökologie und Genetik lassen ihre Eigenständigkeit erkennen.

Bedingt durch die oft sehr kleinen Areale der neudefinierten Arten sind diese bereits zum Zeitpunkt der Entdeckung im Bestand gefährdet; das betrifft in diesem Bericht den Gran-Canaria-Fink *Fringilla polatzeki* von Gran Canaria, einer Abspaltung vom Teydefinken von Teneriffa.

In der Abfolge der neuen Familien/Gattungen/Arten/Unterarten besteht diese Herkunft: Paläarktis (-/-/-/1), Neotropis (-/11/2/1), Indo-Malaya (-/3/1/2), Afrotropis (-/2/3/1) und Austral-Papua (-/-/-/2). Aufspaltungen bekannter Arten in allopatrisch verbreitete Teilarten betreffen die afrikanischen Waldrötel *Stiphornis*, den Grauschnäpper *Ficedula striata*, den Teydefinken, die südost-asiatischen Blauvögel *Cyornis*, den Strichelwangenbühlbul *Pycnonotus blanfordi*, das Rubinkehlchen *Calliope* aus Ostasien und die Weißgesichttaube *Turacoena manadensis*. Wir verweisen auf methodische Schwächen mancher Beschreibungen und Aufspaltungen, besonders hinsichtlich des Vorgehens der Tobias-Methode. Dieser Bericht sollte als Dokumentation neuer Taxa betrachtet werden, nicht als Kritik aktueller Änderungen in Vogeltaxonomie und in der Beschreibung neuer Vogelarten.

7. Literatur

- Alström P, Rasmussen PC, Zhao C, Jingzi X, Dalvi S, Cai T, Guan Y, Zhang R, Kalyakin MV, Lei F & Olsson U 2016: Integrative taxonomy of the Plain-backed Thrush (*Zoothera mollissima*) complex (Aves, Turdidae) reveals cryptic species, including a new species. *Avian Res* 7: 1.
- Arbabi T, Gonzalez J, Wink 1914a: M A re-evaluation of phylogenetic relationships within reed warblers (Aves: Acrocephalidae) based on eight molecular loci and ISSR profiles. *Mol. Phylogenet. Evol.* 78: 304-313.
- Arbabi T, Gonzalez J, Witt HH, Klein R, Wink M 2014b: Mitochondrial phylogeography of the European reed warbler *Acrocephalus scirpaceus* and the first genetic record of *A. s. fuscus* in central Europe. *Ibis* 156: 799-811.
- Austin JJ, Joseph L, Pedler LP & Black AB 2013: Uncovering cryptic evolutionary diversity in extant and extinct populations of the southern Australian arid zone Western and Thick-billed Grasswrens (Passeriformes: Maluridae: *Amytornis*). *Conserv. Genetics* 14: 1173-1184.
- Barker FK, Burns KJ, Klicka J, Lanyon SM & Lovette IJ 2015: New insights into New World biogeography: An integrated view from phylogeny of blackbirds, cardinals, sparrows, tanagers, warblers, and allies. *Auk* 132: 333-348.
- Beresford P & Cracraft J 1999: Speciation in African Forest Robins (*Stiphornis*): Species limits, phylogenetic relationships, and molecular biogeography. *Amer. Mus. Novit.* 3270: 1-22.
- Black A 2016: Reappraisal of plumage and morphometric diversity in Thick-billed Grasswren *Amytornis modestus* (North, 1902), with description of a new subspecies. *Bull. Brit. Ornithol. Club* 136: 58-68.
- Bowie RCK., Fjeldså J, Kiure J & Kristensen JB 2016: A new member of the greater double collared sunbird complex (Passeriformes: Nectariniidae) from the Eastern Arc Mountains of Africa. *Zootaxa* 4175: 23-42.
- Braun MP, Bahr N & Wink 2016: Phylogenie und Taxonomie der Edelsittiche (Psittaciformes: Psittaculidae: *Psittacula*), mit Beschreibung von drei neuen Gattungen. *Vogelwarte* 54: 322-324.
- Burgess ND, Butynski TM, Cordeiro NJ, Daggart NH, Fjeldså J, Howell KM, Kilahama FB, Loader SP, Lovett JC, Mbilinyi B, Menegon M, Moyer DC, Nashanda E, Perkin A, Rovero F, Stanley WT & Stuart SN 2007: The biological importance of the Eastern Arc Mountains of Tanzania and Kenya. *Biol. Conserv.* 134: 209-231.
- Burmeister CHC 1853: Ueber die Eier und Nester einiger brasilianischer Vögel. *J. Ornithol.* 1: 161-177.
- Burns KJ 1997: Molecular systematics of tanagers (Thraupidae): evolution and biogeography of a diverse radiation of Neotropical birds. *Mol. Phylogenet. Evol.* 8: 334-348.
- Burns KJ, Schultz AJ, Title PO, Mason NA, Barker FK, Klicka J, Lanyon SM & Lovette IJ 2014: Phylogenetics and diversification of tanagers (Passeriformes Thraupidae), the largest radiation of Neotropical songbirds. *Mol. Phylogenet. Evol.* 75: 41-77.
- Burns KJ, Unitt P & Mason NA 2016: A genus-level classification of the family Thraupidae (Class Aves: Order Passeriformes). *Zootaxa* 4088: 329-354.
- Chesser RT 2016: A replacement name for *Asthenes wyatti perijanus* Phelps 1977. *Zootaxa* 4067: 599.
- Collar NJ 2005: Family Turdidae (Thrushes). In: del Hoyo J, Elliott A & Christie DA (Hrsg) *Handbook of the Birds of the World. Vol. 10. Cuckoo Shrikes to Thrushes*: 514-807. Lynx Edicions, Barcelona.
- Collar NJ 2018: Species-level changes proposed for Asian birds in 2016, and discoveries of new taxa. *BirdingAsia* 28 (2017): 12-22.
- David N, Gregory SMS, Kirwan GM, Jobling JA, Steinheimer FD & Rocha Brito GR 2017: Addendum to Kirwan et al. (2016, *Zootaxa* 4121 (1): 89-94). *Zootaxa* 4216: 299-300.
- del Hoyo J & Collar NJ 2014: HBW and BirdLife international Illustrated Checklist of the Birds of the World. Vol. 1: Non-passerines. Lynx Edicions, Barcelona.
- del Hoyo J & Collar NJ 2016. HBW and BirdLife International. Illustrated checklist of the birds of the world. Vol. 2, Passerines. Lynx Edicions, Barcelona.
- del Hoyo L, Elliott A, Christie DA & Sagart J (Hrsg) 1992-2013: *Handbook of the Birds of the World. Vol. 1-16*. Lynx Edicions, Barcelona.
- Derryberry EP, Claramunt S, Derryberry G, Chesser RT, Cracraft J, Aleixo A., Pérez-Emán, J, Remsen JV Jr & Brumfield RT 2011: Lineage diversification and morphological evolution in a large-scale continental radiation: the Neotropical ovenbirds and woodcreepers (Aves: Furnariidae). *Evol.* 65: 2973-2986.
- Di Giacomo AS & Kopuchian C 2016: Una nueva especie de capuchino (*Sporophila*: Thraupidae) de los Esteros del Iberá, Corrientes, Argentina. *Nuestras Aves* 61: 3-5.

- Dickinson EC & Christidis L (Hrsg) 2014: The Howard & Moore Complete Checklist of the Birds of the World. 4th Edition, Vol. 2, Passerines, Aves Press, Eastbourne, U.K.
- Dickinson EC & Remsen JV Jr (Hrsg) 2013: The Howard & Moore Complete Checklist of the Birds of the World. 4th Edition. Vol. 1, Non-Passerines, Aves Press, Eastbourne, U.K.
- Eaton JA, van Balen B, Brickle NW & Rheindt FE 2016: Birds of the Indonesian Archipelago, Greater Sundas and Wallacea. Lynx Edicions, Barcelona.
- Eck S 1975. Evolutive Radiation in der Gattung *Fringilla* L. Eine vergleichend-morphologische Untersuchung (Aves, Fringillidae). Zool. Abh. Staatl. Mus. Tierk. Dresden 33: 277-302.
- Fishpool LDC & Tobias JA 2005: Family Pycnonotidae (Bulbuls). In: del Hoyo J, Elliott A & Christie DA (Hrsg) Handbook of the Birds of the World. Vol. 10. Cuckoo Shrikes to Thrushes: 124-250. Lynx Edicions, Barcelona.
- Fjeldså J & Bowie RCK 2008. New perspectives on the origin and diversification of Africa's forest avifauna. African J. Ecol. 46: 235-247.
- Forshaw JM & Joseph L 2016: A new subspecies of the Australian Ringneck (*Barnardius zonarius*) from the Upper Cooper Creek Drainage, Lake Eyre Basin, central Australia. Emu 116: 440-444.
- Forshaw JM 2006: Parrots of the World. An identification guide. Princeton University Press, Princeton and Oxford.
- Garg KM, Tizard R, Ng NSR, Cros E, Dejtaradol A, Chattopadhyay B, Pwint N, Päckert M, Rheindt FE 2016: Genome-wide data help identify an avian species-level lineage that is morphologically and vocally cryptic. Mol. Phylogenet. Evol. 102: 97-103.
- Gill F & Donsker D (Hrsg) 2018: IOC World Bird List (v8.2). doi: 10.14344/IOC.ML.8.2. www.worldbirdnames.org/, letzter Zugriff 03.07.2018
- Hering J 2017: Seltene Vögel im Mangrovenwald. Falke 64(6): 8-13
- Hering J, Fuchs E & Müller K 2013: Nester für die Ewigkeit - Besonderheit von Rohrsängern, die in Magroven nisten. Vogelwarte 50: 312-313.
- Hering J, Fuchs E, Heim W, Eilts HJ, Barthel PH & Winkler H 2017: Mangrove Reed Warbler *Acrocephalus scirpaceus avicenniae* at the Red Sea in Egypt. Bull. African Ornithol. Club 24: 49-61.
- Hering J, Winkler H & Steinheimer FD 2016: A new subspecies of Eurasian Reed Warbler *Acrocephalus scirpaceus* in Egypt. Bull. Brit. Ornithol. Club 136: 105.
- Hooper DM, Urban O & Alström P. 2016: The Rusty-tailed Flycatcher (*Muscicapa ruficauda*; Aves: Muscicapidae) is a member of the genus *Ficedula*. Mol. Phylogenet. Evol. 102, 56-61.
- Hilty SL 2011: Family Thraupidae (Tanagers). In: del Hoyo J, Elliott A & Christie DA (Hrsg) Handbook of the Birds of the World. Vol. 16. Tanagers to New World Blackbirds: 46-329. Lynx Edicions, Barcelona.
- ICZN 1999: International Rules for Zoological Nomenclature. 4th ed., London.
- Irwin MPS & Clancey PA 1974: A re-appraisal of the generic relationships of some African forest-dwelling robins (Aves: Turdidae). Arnoldia (Rhodesia) 6: 1-19.
- Isenmann P, Hering J, Brehme S, Essghaier M, Etayeb K, Bourass E & Azafaf H 2016: Birds of Libya/Oiseaux de Libye. Société d'Etudes Ornithologiques de France (SEOF), Paris.
- Jackson H, Strubbe D, Tollington S, Prys-Jones R, Matthysen E & Groombridge JJ 2015: Ancestral origin and invasion pathways in a globally invasive bird correlate with climate and influences from bird trade. Mol. Ecol. 24: 4269-4285.
- Joseph L & Wilke T 2006: Molecular resolution of population history, systematics and historical biogeography of the Australian ringneck parrots *Barnardius*: are we there yet? Emu 106: 49-62.
- Juniper T & Parr M 1998: Parrots. A guide to the parrots of the world. Pica Press, Sussex.
- King BF & Dickinson EC 1975. A Field Guide to the Birds of South-East Asia. Houghton Mifflin, Boston.
- Kirwan GM, David N, Gregory SMS, Jobling JA, Steinheimer FD & Rocha Brito GR 2016: The mistaken manakin: a new genus-group name for *Parus pipra* Linnaeus, 1758 (Aves: Passeriformes: Pipridae). Zootaxa 4121: 89-94.
- Kirwan GM & Green G 2011: Cotingas and Manakins. Christopher Helm, London.
- Klicka J, Burns KJ & Spellman GM 2007: Defining a monophyletic Cardinalini: a molecular perspective. Mol. Phylogenet. Evol. 45: 1014-1032.
- Liu Y, Chen G, Huang Q, Jia C, Carey G, Leader P, Li Y, Zou F, Yang X, Olsson U & Alström P 2016: Species delimitation of the White-tailed Rubythroat *Calliope pectoralis* complex (Aves, Muscicapidae) using an integrative taxonomic approach. J. Avian Biol. 47: 899-910.
- López-Lanús B 2016: Una nueva especie de capuchino (Emberizidae: *Sporophila*) de los pastizales anegados del Iberá, Corrientes, Argentina. In: López-Lanús B: Guía Audiornis de las aves de Argentina, fotos y sonidos: identificación por características contrapuestas y marcas sobre imágenes. Primera edición: 473-489. Audiornis Producciones, Buenos Aires, Argentina.
- Lovett JC & Wasser SK (Hrsg) 1993: Biogeography and Ecology of the Rain Forest of Eastern Africa. Cambridge University Press, Cambridge, 341 pp.
- Maley JM & Brumfield RT 2013: Mitochondrial and next-generation sequence data used to infer phylogenetic relationships and species limits in the Clapper/King Rail complex. Condor 115: 316-329.
- Maley JM, McCormack JE, Tsai WLE, Schwab EM, van Dort J, Juárez RC & Carling MD 2016: Fonseca Mangrove Rail: A new subspecies from Honduras. Western Birds 47: 262-273.
- Martens J & Bahr N 2013: Dokumentation neuer Vogeltaxa, 7. - Bericht für 2011. Vogelwarte 51: 161-178.
- Martens J & Bahr N 2016: Dokumentation neuer Vogeltaxa, 10. - Bericht für 2014. Vogelwarte 54: 195-230.
- Martens J & Bahr N 2017: Dokumentation neuer Vogeltaxa, 11. - Bericht für 2015. Vogelwarte 55: 199-216.
- Mittermeier RA, Gil PR, Hoffman M, Pilgrim J, Brooks T, Mittermeier CG, Lamoreux J & da Fonseca GAB 2005: Hotspots Revisited: Earth's Biologically Richest and Most Endangered Terrestrial Ecoregions. Conservation International, Washington, D.C.
- Ng NSR & Rheindt FE 2016: Species delimitation in the White-faced Cuckoo-dove (*Turacoena manadensis*) based on bioacoustic data. Avian Res. 7: 2
- Olsson U, Rguibi-Idrissi H, Copete JL, Arroyo Matos JL, Probst P, Amezian M, Alström P & Jiguet F. 2016: Mitochondrial phylogeny of the Eurasian/African Reed Warbler

- complex (*Acrocephalus*, Aves). Disagreement between morphological and molecular evidence and cryptic divergence: a case for resurrecting *Calamoherpe ambigua* Brehm 1857. *Mol. Phylogenet. Evol.* 102: 30-44.
- Pentzold S, Tritsch C, Martens J, Tietze DT, Giacalone G, Valvo ML, Nazarenko AA, Kvist L & Päckert M. 2013: Where is the line? Phylogeography and secondary contact of western Palearctic Coal tits (*Periparus ater*: Aves, Passeriformes, Paridae). *Zool. Anzeiger* 252: 367-382.
- Pestano J, Brown RP, Rodríguez F & Moreno A 2000: Mitochondrial DNA control region diversity in the endangered Blue Chaffinch, *Fringilla teydea*. *Mol. Ecol.* 9: 1421-1426.
- Pons JM, Thibault JC, Aymi R, Grusso M, Muntaner J, Olioso G, Sunyer JR, Touihri & Fuchs J 2016: The role of western Mediterranean islands in the evolutionary diversifications of the Spotted Flycatcher *Muscicapa striata*, a long-distance migratory passerine species. *J. Avian Biol.* 47: 386-398.
- Prum R 1992: Syringeal morphology, phylogeny, and evolution of the Neotropical manakins (Aves: Pipridae). *Amer. Mus. Novit.* 3043: 1-65.
- Renner S, Rappole JH, Milensky CM, Aung M, Shwe NM & Aung T. 2015: Avifauna of the southeastern Himalayan mountains and neighboring Myanmar hill country. *Bonn zool. Bull. Suppl.* 62: 1-75.
- Ridgely RS & Tudor G 1989: The birds of South America. Vol. I. The Oscine Passerines. Oxford Univ. Press, Oxford & Tokyo.
- Rising JD 2011: Family Emberizidae (Buntings and New World Sparrows). In: del Hoyo J, Elliott A & Christie DA (Hrsg) *Handbook of the Birds of the World*. Vol. 16. Tanagers to New World Blackbirds: 428-683. Lynx Edicions, Barcelona.
- Robson C 2008: A Field Guide to the birds of South-East Asia. New Holland, Australia.
- Sangster G 2014: The application of species criteria in avian taxonomy and its implications for the debate over species concepts. *Biological Reviews* 89: 199-214.
- Sangster G, Rodríguez-Godoy F, Roselaar CS, Robb MS & Luksenburg JA 2016: Integrative taxonomy reveals Europe's rarest songbird species, the Gran Canaria Blue Chaffinch *Fringilla polatzeki*. *J. Avian Biol.* 47: 159-166.
- Schmidt BK, Foster JT, Angehr GR, Durrant KL & Fleischer RC 2008: A new species of African forest robin from Gabon (Passeriformes: Muscicapidae: Stiphornis). *Zootaxa* 1850: 27-42.
- Schodde R & Mason IJ 1997: Aves (Columbidae to Coraciidae). In Houston WWK & Wells A (Hrsg) *Zoological Catalogue of Australia*. Vol. 37.2: i-xiii, 1-440. CSIRO Publishing, Melbourne.
- Schweizer M, Seehausen O, Güntert M & Hertwig ST 2010: The evolutionary diversification of parrots supports a taxon pulse model with multiple trans-oceanic dispersal events and local radiations. *Mol. Phylogenet. Evol.* 54: 984-994.
- Schweizer M, Seehausen O. & Hertwig ST 2011: Macroevolutionary patterns in the diversification of parrots: effects of climate change, geological events and key innovations. *J. Biogeogr.* 38: 2176-2194.
- Sibley, SG & Monroe BL, Jr 1990: *Distribution and Taxonomy of Birds of the World*. Yale Univ. Press, New Haven & London.
- Snow DW 2004: Family Pipridae (manakins). In: del Hoyo J, Elliott A & Christie DA (Hrsg) *Handbook of the Birds of the World*. Vol. 9. Cotingas to Pipits and Wagtails: 110-168. Lynx Edicions, Barcelona.
- Taylor PB 2006: Family Muscicapidae (Old World Flycatchers). In: del Hoyo J, Elliot A, Christie DA (Hrsg) *Handbook of Birds of the World*. Vol. 11. Old World Flycatchers to Old World Barbles: 56-163. Lynx Edicions, Barcelona.
- Tobias JA, Seddon N, Spottiswoode CN, Pilgrim JD, Fishpool LDC & Collar NJ 2010: Criteria for species delimitation based on phenotype. *Ibis* 152: 724-746.
- Tritsch C, Stuckas H, Martens J, Pentzold S, Kvist L, Lovalvo M, Giacalone G, Tietze DT, Nazarenko AA & Päckert M 2018: Gene flow in the European coal tit, *Periparus ater* (Aves: Passeriformes): low among Mediterranean populations but high in a continental contact zone. *Biol. J. Linn. Soc.* 124: 319-338.
- Viganò M & Corso A 2015: Morphological differences between two subspecies of Spotted Flycatcher *Muscicapa striata* (Pallas, 1764) (Passeriformes Muscicapidae). *Biodiversity J.* 6: 271-284.
- Voelker G, Bowie RCK & Conway KW 2016a: Replacement names for *Chapinia* and *Ripleyia* (Aves: Passeriformes: Muscicapidae). *Zootaxa* 4107: 599.
- Voelker G, Huntley JW, Penalba JV & Bowie RCK 2016b: Resolving taxonomic uncertainty and historical biogeographic patterns in *Muscicapa* flycatchers and their allies. *Mol. Phylogenet. Evol.* 94: 618-625.
- Voelker G, Tobler M, Prestridge HL, Duijm E, Groenenberg D, Hutchinson MR, Martin AD, Nieman A, Roselaar CS & Huntley JW [2016c] 2017: Three new species of *Stiphornis* (Aves: Muscicapidae) from the Afrotropics, with a molecular phylogenetic assessment of the genus. *Syst. Biodiversity* 15: 87-104. [elektronisch bereits 2016 gültig publiziert, die Druckfassung in 2017]
- Zhang Z, Wang X, Huang Y, Olsson, Martinez J, Alström P & Lei F. 2016: Unexpected divergence and lack of divergence revealed in continental Asian *Cyornis* flycatchers (Aves: Muscicapidae). *Mol. Phylogenet. Evol.* 94: 232-241.

Tab. 1: Artaufspaltungen in der HBW/BirdLife International Checklist (del Hoyo & Collar 2016) im Vergleich zu Dickinson & Christidis (2014) und der Internet Worldlist des International Ornithological Committee, IOC (2017, www.worldbirdnames.org). - *Species splits in the HBW/BirdLife International Checklist (del Hoyo & Collar 2016) compared to Dickinson & Christidis (2014) and the Internet Worldlist of the International Ornithological Committee, IOC (2017).*

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species</i> in del Hoyo & Collar (2016)	Abgespalten von Art – <i>split from species</i> in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – <i>earlier placed in a different genus</i>)	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
Pittidae - Pittas			
<i>Erythropitta inspeculata</i>	<i>Erythropitta erythrogaster*</i>	nein	nein
<i>Erythropitta caeruleitorques</i>	<i>Erythropitta erythrogaster*</i>	nein	ja
<i>Erythropitta palliceps</i>	<i>Erythropitta erythrogaster*</i>	nein	ja
<i>Erythropitta celebensis</i>	<i>Erythropitta erythrogaster*</i>	nein	ja
<i>Erythropitta dohertyi</i>	<i>Erythropitta erythrogaster*</i>	nein	ja
<i>Erythropitta rufiventris</i> (inkl. <i>bernsteini</i> , <i>cyano-nota</i>)	<i>Erythropitta erythrogaster*</i>	nein	ja
<i>Erythropitta macklotii</i> (inkl. <i>habenichti</i> , <i>digglesi</i> , <i>oblita</i> , <i>loriae</i> , <i>finschii</i>)	<i>Erythropitta erythrogaster*</i>	nein	ja
<i>Erythropitta rubrinucha</i> (inkl. <i>piroensis</i>)	<i>Erythropitta erythrogaster*</i>	nein	ja
<i>Erythropitta meeki</i>	<i>Erythropitta erythrogaster*</i>	nein	ja
<i>Erythropitta gazellae</i>	<i>Erythropitta erythrogaster*</i>	nein	nein
<i>Erythropitta splendida</i>	<i>Erythropitta erythrogaster*</i>	nein	nein
<i>Erythropitta novaehibernicae</i> (inkl. <i>extima</i>)	<i>Erythropitta erythrogaster*</i>	nein	ja
<i>Erythropitta ussheri</i>	<i>Erythropitta granatina*</i>	nein	ja
<i>Hydrornis schwaneri</i>	<i>Hydrornis guajana*</i>	nein	ja
<i>Hydrornis irena</i> (inkl. <i>ripleyi</i>)	<i>Hydrornis guajana*</i>	nein	ja
<i>Pitta novaeguineae</i> (inkl. <i>meffoorana</i> , <i>goodfellowi</i>)	<i>Pitta sordida</i>	nein	nein
<i>Pitta rosenbergii</i>	<i>Pitta sordida</i>	nein	nein
<i>Pitta morotaiensis</i>	<i>Pitta maxima</i>	nein	nein
Eurylaimidae - Breitrachten			
<i>Cymbirhynchus affinis</i>	<i>Cymbirhynchus macrorhynchos</i>	nein	nein
<i>Serilophus rubropygius</i>	<i>Serilophus lunatus</i>	nein	nein
<i>Eurylaimus harterti</i> (inkl. <i>friedmanni</i> , <i>pallidus</i> , <i>brookei</i>)	<i>Eurylaimus javanicus</i>	nein	nein
Thamnophilidae - Ameisenvögel			
<i>Epinecrophylla amazonica</i> (inkl. <i>dentei</i>)	<i>Epinecrophylla haematonota*</i>	nein	ja
<i>Epinecrophylla hoffmannsi</i>	<i>Epinecrophylla ornate*</i>	nein	nein
<i>Formicivora intermedia</i> (inkl. <i>alticincta</i> , <i>hondae</i> , <i>fumosa</i> , <i>tobagensis</i> , <i>orenocensis</i>)	<i>Formicivora grisea</i>	nein	ja
<i>Myrmotherula luctuosa</i>	<i>Myrmotherula axillaris</i>	nein	ja
<i>Herpsilochmus scapularis</i> (inkl. <i>exiguus</i> , <i>frater</i>)	<i>Herpsilochmus rufimarginatus</i>	nein	nein
<i>Sakesphorus pulchellus</i>	<i>Sakesphorus canadensis</i>	nein	nein
<i>Thamnophilus subfasciatus</i> (inkl. <i>jaczewskii</i> , <i>marcapatae</i>)	<i>Thamnophilus ruficapillus</i>	nein	nein
<i>Thamnophilus shumbae</i>	<i>Thamnophilus bernardi*</i>	nein	nein

Tab. 1: Fortsetzung

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Cercomacroides fuscicauda</i>	<i>Cercomacroides nigrescens*</i>	nein	ja
<i>Dryophila klagesi</i>	<i>Dryophila caudata</i>	ja	ja
<i>Dryophila hellmayri</i>	<i>Dryophila caudata</i>	ja	ja
<i>Dryophila striaticeps</i>	<i>Dryophila caudata</i>	ja	ja
<i>Hypocnemis subflava</i> (inkl. <i>collinsi</i>)	<i>Hypocnemis cantator</i>	ja	ja
<i>Hypocnemis flavescens</i>	<i>Hypocnemis cantator</i>	ja	ja
<i>Hypocnemis peruviana</i>	<i>Hypocnemis cantator</i>	ja	ja
<i>Hypocnemis ochrogyna</i>	<i>Hypocnemis cantator</i>	ja	ja
<i>Hypocnemis striata</i> (inkl. <i>implicata, affinis</i>)	<i>Hypocnemis cantator</i>	ja	ja
<i>Willisornis vidua</i>	<i>Willisornis poecilinotus*</i>	ja	ja
<i>Willisornis nigrigula</i>	<i>Willisornis poecilinotus*</i>	nein	nein
<i>Gymnophithys bicolor</i> (inkl. <i>olivascens, daguae, aequatorialis, ruficeps</i>)	<i>Gymnophithys leucaspis</i>	ja	ja
<i>Myrmelastes saturatus</i> (inkl. <i>obscurus</i>)	<i>Myrmelastes leucostigma*</i>	ja	ja
<i>Myrmelastes rufifacies</i>	<i>Myrmelastes leucostigma*</i>	ja	ja
<i>Myrmelastes brunneiceps</i>	<i>Myrmelastes leucostigma*</i>	ja	ja
<i>Myrmelastes humaythae</i>	<i>Myrmelastes leucostigma*</i>	ja	ja
<i>Poliocrania maculifer</i> (inkl. <i>cassini</i>)	<i>Poliocrania exsul*</i>	nein	nein
<i>Sipia palliata</i>	<i>Sipia laemosticta*</i>	ja	ja
<i>Hafferia zeledoni</i> (inkl. <i>berlepschi</i>)	<i>Hafferia immaculata*</i>	ja	ja
<i>Myrmornis stictopectera</i>	<i>Myrmornis torquata</i>	nein	nein
<i>Thamnistes aequatorialis</i> (inkl. <i>gularis, rufescens</i>)	<i>Thamnistes anabatinus</i>	nein	nein
Conopophagidae - Mückenfresser			
<i>Conopophaga snethlageae</i> (inkl. <i>pallida</i>)	<i>Conopophaga aurita</i>	nein	nein
<i>Conopophaga cearae</i>	<i>Conopophaga lineata</i>	nein	ja
Grallariidae - Ameisenpittas			
<i>Grallaria saltuensis</i>	<i>Grallaria rufula</i>	nein	nein
<i>Grallaria alticola</i>	<i>Grallaria quitensis</i>	nein	nein
<i>Grallaria atuensis</i>	<i>Grallaria quitensis</i>	nein	nein
<i>Grallaricula leymebambae</i>	<i>Grallaricula ferrugineipectus</i>	nein	nein
<i>Grallaricula cumanensis</i> (inkl. <i>pariae</i>)	<i>Grallaricula nana</i>	ja	ja
Rhinocryptidae - Tapaculos			
<i>Scytalopus opacus</i> (inkl. <i>androstrictus</i>)	<i>Scytalopus canus</i>	ja	ja
Furnariidae - Töpfervögel			
<i>Sclerurus cearensis</i>	<i>Sclerurus scansor</i>	nein	nein
<i>Deconychura typica</i> (inkl. <i>dariensis, minor</i>)	<i>Deconychura longicauda</i>	nein	nein
<i>Deconychura pallida</i> (inkl. <i>connectens, zimmeri</i>)	<i>Deconychura longicauda</i>	nein	nein

Tab. 1: Fortsetzung

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Sittasomus griseus</i> (inkl. <i>jaliscensis</i> , <i>sylvioides</i> , <i>gracileus</i> , <i>perijanus</i> , <i>tachirensis</i> , <i>aequatorialis</i>)	<i>Sittasomus griseicapillus</i>	nein	nein
<i>Dendrocolaptes punctipectus</i>	<i>Dendrocolaptes sanctithomae</i>	nein	nein
<i>Xiphorhynchus atlanticus</i>	<i>Xiphorhynchus fuscus</i>	nein	nein
<i>Xiphorhynchus beauperthuyssii</i> (inkl. <i>lineatocapilla</i>)	<i>Xiphorhynchus ocellatus</i>	nein	nein
<i>Xiphorhynchus guttatoides</i> (inkl. <i>dorbignyanus</i> , <i>vicinalis</i> , <i>eytoni</i>)	<i>Xiphorhynchus guttatus</i>	nein	nein
<i>Xiphorhynchus aequatorialis</i> (inkl. <i>punctigula</i> , <i>insolitus</i>)	<i>Xiphorhynchus erythropygius</i>	nein	nein
<i>Campylorhamphus probatus</i> (inkl. <i>cardosoi</i>)	<i>Campylorhamphus procurvoides</i>	nein	nein
<i>Campylorhamphus multostriatus</i>	<i>Campylorhamphus procurvoides</i>	nein	nein
<i>Lepidocolaptes duidae</i>	<i>Lepidocolaptes albolineatus</i>	nein	ja
<i>Lepidocolaptes fuscicapillus</i> (inkl. <i>madeira</i> , <i>layardi</i>)	<i>Lepidocolaptes albolineatus</i>	nein	ja
<i>Lepidocolaptes neglectus</i>	<i>Lepidocolaptes affinis</i>	nein	nein
<i>Xenops genibarbis</i> (inkl. <i>mexicanus</i> , <i>ridgwayi</i> , <i>littoralis</i> , <i>olivaceus</i> , <i>neglectus</i> , <i>remoratus</i> , <i>ruficaudus</i> , <i>obsoletus</i> , <i>alagoanus</i>)	<i>Xenops minutus</i>	nein	nein
<i>Pseudocolaptes johnsoni</i>	<i>Pseudocolaptes lawrencii</i>	nein	ja
<i>Furnarius longirostris</i> (inkl. <i>endoecus</i>)	<i>Furnarius leucopus</i>	nein	ja
<i>Furnarius cinnamomeus</i>	<i>Furnarius leucopus</i>	nein	ja
<i>Upucerthia saturator</i>	<i>Upucerthia dumetaria</i>	ja	ja
<i>Cinclodes maculirostris</i>	<i>Cinclodes antarcticus</i>	nein	nein
<i>Cinclodes albidiventris</i> (inkl. <i>heterurus</i> , <i>oreobates</i>)	<i>Cinclodes fuscus</i>	ja	ja
<i>Cinclodes albiventris</i> (inkl. <i>tucumanus</i> , <i>rufus</i> , <i>yzurietae</i> , <i>riojanus</i>)	<i>Cinclodes fuscus</i>	ja	ja
<i>Cichlocolaptes holti</i>	<i>Cichlocolaptes leucophrus</i>	nein	nein
<i>Clibanornis rufipectus</i>	<i>Clibanornis rubiginosus*</i>	ja	ja
<i>Automolus virgatus</i> (inkl. <i>nicaraguae</i> , <i>assimilis</i> , <i>cordobae</i>)	<i>Automolus subulatus*</i>	nein	ja
<i>Automolus paraensis</i>	<i>Automolus infuscatus</i>	ja	ja
<i>Automolus lammi</i>	<i>Automolus leucophthalmus</i>	ja	ja
<i>Premnoplex pariae</i>	<i>Premnoplex tatei</i>	nein	nein
<i>Leptasthenura berlepschi</i>	<i>Leptasthenura aegithaloides</i>	nein	nein
<i>Leptasthenura pallida</i>	<i>Leptasthenura aegithaloides</i>	nein	nein
<i>Phacellodomus inornatus</i> (inkl. <i>castilloi</i>)	<i>Phacellodomus rufifrons</i>	nein	ja
<i>Phacellodomus maculipectus</i>	<i>Phacellodomus striaticollis</i>	ja	ja
<i>Phacellodomus ferrugineigula</i>	<i>Phacellodomus erythrophthalmus</i>	ja	ja
<i>Asthenes usheri</i>	<i>Asthenes dorbignyi</i>	nein	nein
<i>Asthenes huancavelicae</i>	<i>Asthenes dorbignyi</i>	nein	ja

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Asthenes arequipae</i>	<i>Asthenes dorbignyi</i>	nein	ja
<i>Asthenes ayacuchensis</i>	<i>Asthenes vilcabambae*</i>	nein	ja
<i>Cranioleuca weskei</i>	<i>Cranioleuca marcapatae</i>	nein	nein
<i>Cranioleuca dissita</i>	<i>Cranioleuca vulpina</i>	nein	ja
<i>Synallaxis simoni</i>	<i>Synallaxis albilora</i>	nein	nein
<i>Synallaxis chinchipensis</i>	<i>Synallaxis stictothorax</i>	nein	nein
Pipridae - Pipras			
<i>Cryptopipo litae</i> (inkl. <i>suffusa</i>)	<i>Cryptopipo holochlora*</i>	nein	nein
Cotingidae – Kotingas, Schmuckvögel			
<i>Pipreola squamipectus</i>	<i>Pipreola frontalis</i>	nein	nein
<i>Phibalura boliviana</i>	<i>Phibalura flavirostris</i>	nein	ja
Tityridae - Bekarden			
<i>Onychorhynchus mexicanus</i> (inkl. <i>fraterculus</i>)	<i>Onychorhynchus coronatus</i>	nein	ja
<i>Onychorhynchus occidentalis</i>	<i>Onychorhynchus coronatus</i>	nein	ja
<i>Onychorhynchus swainsoni</i>	<i>Onychorhynchus coronatus</i>	nein	ja
<i>Tityra braziliensis</i>	<i>Tityra cayana</i>	nein	nein
<i>Tityra leucura</i>	<i>Tityra inquisitor</i>	ja	nein
<i>Pachyramphus griseigularis</i>	<i>Pachyramphus viridis</i>	nein	nein
<i>Pachyramphus uropygialis</i>	<i>Pachyramphus major</i>	nein	nein
<i>Schiffornis olivacea</i>	<i>Schiffornis turdina</i>	ja	ja
<i>Schiffornis stenorhyncha</i> (inkl. <i>panamensis</i>)	<i>Schiffornis turdina</i>	ja	ja
<i>Schiffornis aenea</i>	<i>Schiffornis turdina</i>	ja	ja
<i>Schiffornis veraepacis</i> (inkl. <i>dumicola</i> , <i>acrolophites</i> , <i>rosenbergi</i>)	<i>Schiffornis turdina</i>	ja	ja
<i>Laniisoma buckleyi</i>	<i>Laniisoma elegans</i>	nein	ja
Tyrannidae - Tyrannen			
<i>Platyrrinchus albogularis</i> (inkl. <i>neglectus</i> , <i>perijanus</i> , <i>zamorae</i> , <i>partridgei</i>)	<i>Platyrrinchus mystaceus</i>	nein	nein
<i>Mionectes galbinus</i> (inkl. <i>hederaceus</i> , <i>venezuelensis</i> , <i>fasciaticollis</i>)	<i>Mionectes olivaceus</i>	nein	nein
<i>Mionectes roraimae</i>	<i>Mionectes macconnellii</i>	nein	ja
<i>Leptopogon albidiventer</i>	<i>Leptopogon superciliaris</i>	nein	nein
<i>Rhynchocyclus aequinoctialis</i> (inkl. <i>bardus</i> , <i>mirus</i> , <i>flavus</i> , <i>jelambianus</i> , <i>tamborensis</i>)	<i>Rhynchocyclus olivaceus</i>	nein	nein
<i>Tolmomyias flavotectus</i>	<i>Tolmomyias assimilis</i>	nein	ja
<i>Tolmomyias viridiceps</i> (inkl. <i>zimmeri</i> , <i>subsimilis</i>)	<i>Tolmomyias flaviventris</i>	nein	ja
<i>Myiotriccus phoenicurus</i> (inkl. <i>aureiventris</i>)	<i>Myiotriccus ornatus</i>	nein	nein
<i>Hirundinea bellicosa</i> (inkl. <i>pallidior</i>)	<i>Hirundinea ferruginea</i>	nein	nein

Tab. 1: Fortsetzung

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Zimmerius parvus</i>	<i>Zimmerius vilissimus</i>	nein	ja
<i>Zimmerius petersi</i>	<i>Zimmerius improbus</i>	ja	ja
<i>Zimmerius albigularis</i>	<i>Zimmerius chrysops</i>	ja	ja
<i>Zimmerius acer</i>	<i>Zimmerius gracilipes</i>	ja	ja
<i>Stigmatura bahiae</i>	<i>Stigmatura napensis</i>	nein	nein
<i>Euscarthmus fulviceps</i>	<i>Euscarthmus meloryphus</i>	nein	nein
<i>Elaenia sordida</i>	<i>Elaenia obscura</i>	nein	nein
<i>Elaenia brachyptera</i>	<i>Elaenia chiriquensis</i>	nein	ja
<i>Elaenia olivina</i> (inkl. <i>dauidwillardi</i>)	<i>Elaenia pallatangae</i>	ja	ja
<i>Elaenia cherriei</i>	<i>Elaenia fallax</i>	nein	nein
<i>Myiopagis cinerea</i>	<i>Myiopagis caniceps</i>	nein	nein
<i>Myiopagis parambae</i> (inkl. <i>absita</i>)	<i>Myiopagis caniceps</i>	nein	nein
<i>Phyllomyias zeledoni</i> (inkl. <i>wetmorei</i> , <i>viridiceps</i> , <i>bunites</i> , <i>leucogonys</i>)	<i>Phyllomyias burmeisteri</i>	nein	ja
<i>Phaeomyias tumbezana</i> (inkl. <i>inflava</i> , <i>maranonica</i>)	<i>Phaeomyias murina</i>	nein	ja
<i>Pseudocolopteryx citreola</i>	<i>Pseudocolopteryx flaviventris</i>	ja	ja
<i>Myiodynastes solitarius</i>	<i>Myiodynastes maculatus</i>	nein	nein
<i>Sirystes albogriseus</i>	<i>Sirystes sibilator</i>	ja	ja
<i>Sirystes albocinereus</i>	<i>Sirystes sibilator</i>	ja	ja
<i>Sirystes subcanescens</i>	<i>Sirystes sibilator</i>	ja	ja
<i>Myiophobus crypterythrus</i>	<i>Myiophobus fasciatus</i>	nein	nein
<i>Myiophobus rufescens</i>	<i>Myiophobus fasciatus</i>	nein	nein
<i>Ochthoeca nigrata</i>	<i>Ochthoeca cinnamomeiventris</i>	nein	ja
<i>Ochthoeca thoracica</i> (inkl. <i>angustifasciata</i>)	<i>Ochthoeca cinnamomeiventris</i>	nein	ja
<i>Ochthoeca superciliosa</i>	<i>Ochthoeca fumicolor</i>	nein	nein
<i>Pyrocephalus nanus</i>	<i>Pyrocephalus rubinus</i>	nein	ja
<i>Pyrocephalus dubius</i>	<i>Pyrocephalus rubinus</i>	nein	ja
<i>Knipolegus sclateri</i>	<i>Knipolegus orenocensis</i>	nein	nein
<i>Knipolegus franciscanus</i>	<i>Knipolegus aterrimus</i>	ja	ja
<i>Knipolegus heterogyna</i>	<i>Knipolegus aterrimus</i>	nein	nein
<i>Knipolegus cabanisi</i>	<i>Knipolegus signatus</i>	ja	ja
<i>Muscisaxicola occipitalis</i>	<i>Muscisaxicola rufivertex</i>	nein	nein
<i>Contopus bogotensis</i> (inkl. <i>brachytarsus</i> , <i>rhizophorus</i> , <i>aithalodes</i> , <i>surinamensis</i>)	<i>Contopus cinereus</i>	nein	nein
<i>Contopus punensis</i>	<i>Contopus cinereus</i>	nein	ja
Maluridae - Staffelschwänze			
<i>Amytornis modestus</i> (inkl. <i>indulkanna</i> , <i>raglessi</i> , <i>cowarie</i> , <i>curnamona</i> , <i>obscurior</i> , <i>inexpectatus</i>)	<i>Amytornis textilis</i>	ja	ja

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
Meliphagidae - Honigfresser			
<i>Entomyzon albipennis</i>	<i>Entomyzon cyanotis</i>	nein	nein
<i>Melithreptus chloropsis</i>	<i>Melithreptus lunatus</i>	ja	ja
<i>Melithreptus laetior</i>	<i>Melithreptus gularis</i>	nein	nein
<i>Gymnomyza brunneirostris</i>	<i>Gymnomyza viridis</i>	nein	ja
<i>Foulehaio procerior</i>	<i>Foulehaio carunculatus</i>	nein	ja
<i>Foulehaio taviunensis</i>	<i>Foulehaio carunculatus</i>	nein	ja
<i>Myzomela simplex</i> (inkl. <i>mortyana</i>)	<i>Myzomela obscura</i>	nein	nein
<i>Myzomela rubrotincta</i>	<i>Myzomela obscura</i>	nein	nein
<i>Myzomela rubrobrunnea</i>	<i>Myzomela obscura</i>	nein	nein
<i>Myzomela erythrina</i> (inkl. <i>lavongai, vinacea, cantans</i>)	<i>Myzomela cruentata</i>	nein	nein
<i>Myzomela batjanensis</i>	<i>Myzomela chloroptera</i>	nein	nein
<i>Myzomela longirostris</i>	<i>Myzomela rosenbergii</i>	nein	nein
<i>Anthornis melanocephala</i>	<i>Anthornis melanura</i>	ja	ja
Acanthizidae - Südseegrasmücken			
<i>Gerygone citrina</i>	<i>Gerygone flavolateralis</i>	nein	nein
Neositidae - Spiegelkleiber			
<i>Daphoenositta papuensis</i> (inkl. <i>alba, intermedia, toxopeusi, wahgiensis, albifrons</i>)	<i>Daphoenositta chrysoptera</i>	ja	ja
Oriolidae - Pirole			
<i>Pitohui cerviniventris</i> (inkl. <i>pallidus</i>)	<i>Pitohui kirhocephalus</i>	nein	ja
<i>Pitohui uropygialis</i> (inkl. <i>aruensis, nigripectus, brunneiceps, meridionalis,</i>	<i>Pitohui kirhocephalus</i>	nein	ja
<i>Turnagra tanagra</i>	<i>Turnagra capensis</i>	ja	ja
<i>Oriolus finschi</i>	<i>Oriolus melanotis</i>	nein	nein
<i>Oriolus decipiens</i>	<i>Oriolus bouroensis</i>	nein	ja
<i>Oriolus albiloris</i>	<i>Oriolus steerii</i>	ja	ja
<i>Oriolus consanguineus</i> (inkl. <i>malayanus, vulneratus</i>)	<i>Oriolus cruentus</i>	nein	nein
Paramythiidae - Beerenfresser			
<i>Paramythia olivacea</i>	<i>Paramythia montium</i>	nein	nein
Cinclosomatidae - Laufflöter			
<i>Cinclosoma marginatum</i>	<i>Cinclosoma castaneothorax</i>	ja	ja
<i>Cinclosoma alisteri</i>	<i>Cinclosoma cinnamomeum</i>	nein	ja
Falcunculidae - Meisendickköpfe			
<i>Falcunculus whitei</i>	<i>Falcunculus frontatus</i>	ja	nein
<i>Falcunculus leucogaster</i>	<i>Falcunculus frontatus</i>	ja	nein

Tab. 1: Fortsetzung

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16</i> (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – <i>earlier placed in a different genus</i>)	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
Pachycephalidae - Dickköpfe			
<i>Pachycephala richardsi</i>	<i>Pachycephala implicata</i>	nein	ja
<i>Pachycephala teysmanni</i>	<i>Pachycephala pectoralis</i>	nein	nein
<i>Pachycephala fulvotincta</i> (inkl. <i>javana</i> , <i>fulviventris</i> , <i>everetti</i>)	<i>Pachycephala pectoralis</i>	ja	ja
<i>Pachycephala griseiceps</i> (inkl. <i>waigeuensis</i> , <i>rufipennis</i> , <i>gagiensis</i> , <i>miosnomensis</i> , <i>jobiensis</i> , <i>perneglecta</i> , <i>brunnescens</i> , <i>sudestensis</i> , <i>peninsulae</i>)	<i>Pachycephala pectoralis</i>	nein	nein
<i>Pachycephala orioloides</i> (inkl. <i>bougainvillea</i> , <i>melanonota</i> , <i>centralis</i> , <i>melanoptera</i> , <i>pavuvu</i> , <i>sanfordi</i> , <i>cinnamomea</i> , <i>christophori</i>)	<i>Pachycephala pectoralis</i>	ja	ja
<i>Pachycephala feminina</i>	<i>Pachycephala pectoralis</i>	nein	ja
<i>Pachycephala vitiensis</i> (inkl. <i>graeffii</i> , <i>optata</i> , <i>aurantiventris</i> , <i>ambigua</i> , <i>torquata</i> , <i>koroana</i> , <i>bella</i> , <i>kandavensis</i> , <i>lauana</i>)	<i>Pachycephala pectoralis</i>	ja	ja
<i>Pachycephala mentalis</i> (inkl. <i>tidorensis</i> , <i>obiensis</i>)	<i>Pachycephala pectoralis</i>	ja	ja
<i>Pachycephala par</i> (inkl. <i>compar</i>)	<i>Pachycephala pectoralis</i>	nein	nein
Vireonidae - Vireos			
<i>Pteruthius aeralatus</i> (inkl. <i>schauenseei</i> , <i>cameranoi</i> , <i>robinsoni</i> , <i>annamensis</i> , <i>ricketti</i> , <i>validirostris</i> , <i>ripleyi</i>)	<i>Pteruthius flaviscapis</i>	ja	ja
<i>Hylophilus viridiflavus</i> (inkl. <i>xuthus</i>)	<i>Hylophilus flavipes</i>	nein	nein
<i>Hylophilus insularis</i>	<i>Hylophilus flavipes</i>	nein	nein
<i>Hylophilus griseiventris</i> (inkl. <i>aemulus</i>)	<i>Hylophilus thoracicus</i>	nein	nein
<i>Vireolanius mikettae</i>	<i>Vireolanius leucotis</i>	nein	nein
<i>Tunchiornis luteifrons</i>	<i>Tunchiornis ochraceiceps</i> *	nein	nein
Campephagidae - Raupenfänger			
<i>Pericrocotus albifrons</i>	<i>Pericrocotus erythropygius</i>	nein	ja
<i>Pericrocotus montanus</i> (inkl. <i>cinereigula</i>)	<i>Pericrocotus solaris</i>	nein	nein
<i>Pericrocotus tegimae</i>	<i>Pericrocotus divaricatus</i>	ja	ja
<i>Coracina panayensis</i>	<i>Coracina striata</i>	nein	nein
<i>Coracina dobsoni</i>	<i>Coracina striata</i>	ja	ja
<i>Ceblepyris cucullatus</i> (inkl. <i>moheliensis</i>)	<i>Ceblepyris cinereus</i> *	nein	ja
<i>Edolisoma pygmaeum</i>	<i>Edolisoma holopolium</i> *	nein	nein
<i>Edolisoma remotum</i> (inkl. <i>admiralitat</i> is, <i>matthiae</i> , <i>ultimum</i> , <i>heinrothi</i> , <i>rooki</i> , <i>saturatius</i> , <i>nisorium</i> , <i>erythropygium</i>)	<i>Edolisoma tenuirostre</i> *	ja	ja
<i>Edolisoma grayi</i>	<i>Edolisoma tenuirostre</i> *	nein	nein
<i>Edolisoma obiense</i> (inkl. <i>pelingi</i>)	<i>Edolisoma tenuirostre</i> *	nein	nein
<i>Edolisoma meyerii</i> (inkl. <i>numforanum</i>)	<i>Edolisoma tenuirostre</i> *	nein	nein
<i>Edolisoma rostratum</i>	<i>Edolisoma tenuirostre</i> *	nein	nein

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Edolisoma monacha</i>	<i>Edolisoma tenuirostre*</i>	nein	ja
<i>Edolisoma nesiotis</i>	<i>Edolisoma tenuirostre*</i>	nein	ja
<i>Edolisoma insperatum</i>	<i>Edolisoma tenuirostre*</i>	nein	ja
<i>Lalage leucoptera</i>	<i>Lalage atrovirens</i>	nein	nein
<i>Lalage moesta</i>	<i>Lalage atrovirens</i>	ja	ja
<i>Lalage minor</i>	<i>Lalage melanoleuca</i>	nein	nein
Artamidae – Schwalbenstare und Krähenstare			
<i>Cracticus argenteus</i> (inkl. <i>colletti</i>)	<i>Cracticus torquatus</i>	ja	ja
Vangidae - Vangas			
<i>Cyanolanius comorensis</i> (inkl. <i>bensoi</i>)	<i>Cyanolanius madagascarinus</i>	nein	nein
<i>Tephrodornis sylvicola</i>	<i>Tephrodornis virgatus</i>	nein	ja
<i>Tephrodornis affinis</i>	<i>Tephrodornis pondicerianus</i>	nein	ja
Platysteiridae - Lappenschnäpper			
<i>Batis dimorpha</i> (inkl. <i>sola</i>)	<i>Batis capensis</i>	nein	nein
<i>Batis occulta</i>	<i>Batis poensis</i>	nein	nein
<i>Dyaphorophyia hormophora</i>	<i>Dyaphorophyia castanea</i>	nein	ja
<i>Dyaphorophyia chalybea</i>	<i>Dyaphorophyia blissetti</i>	ja	ja
<i>Dyaphorophyia jamesoni</i>	<i>Dyaphorophyia blissetti</i>	ja	ja
<i>Dyaphorophyia ansorgei</i> (inkl. <i>graueri</i> , <i>kung-wensis</i>)	<i>Dyaphorophyia concreta</i>	nein	nein
Malaconotidae - Buschwürger			
<i>Laniarius holomelas</i>	<i>Laniarius poensis</i>	ja	nein
<i>Laniarius nigerrimus</i>	<i>Laniarius sublacteus</i>	ja	ja
Rhipiduridae - Fächerschwänze			
<i>Lamprolia klinesmithi</i>	<i>Lamprolia victoriae</i>	nein	ja
<i>Rhipidura sauli</i>	<i>Rhipidura cyaniceps</i>	nein	ja
<i>Rhipidura albiventris</i>	<i>Rhipidura cyaniceps</i>	ja	ja
<i>Rhipidura samarensis</i>	<i>Rhipidura superciliaris</i>	nein	ja
<i>Rhipidura tenkatei</i>	<i>Rhipidura rufiventris</i>	nein	nein
<i>Rhipidura hoedti</i>	<i>Rhipidura rufiventris</i>	nein	nein
<i>Rhipidura bouruensis</i>	<i>Rhipidura rufiventris</i>	nein	nein
<i>Rhipidura obiensis</i>	<i>Rhipidura rufiventris</i>	nein	nein
<i>Rhipidura cinerea</i>	<i>Rhipidura rufiventris</i>	nein	nein
<i>Rhipidura assimilis</i> (inkl. <i>finitima</i>)	<i>Rhipidura rufiventris</i>	nein	nein
<i>Rhipidura kordensis</i>	<i>Rhipidura rufiventris</i>	nein	nein
<i>Rhipidura isura</i> (inkl. <i>vidua</i> , <i>gularis</i> , <i>nigromentalis</i> , <i>niveiventris</i> , <i>mussai</i> , <i>setosa</i> , <i>gigantean</i> , <i>tangensis</i> , <i>finschii</i>)	<i>Rhipidura rufiventris</i>	nein	nein

Tab. 1: Fortsetzung

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Rhipidura coultasi</i>	<i>Rhipidura cockerelli</i>	nein	nein
<i>Rhipidura nigritorquis</i>	<i>Rhipidura javanica</i>	ja	ja
<i>Rhipidura kubaryi</i>	<i>Rhipidura rufifrons</i>	nein	ja
<i>Rhipidura melanolaema</i> (inkl. <i>utupuae</i>)	<i>Rhipidura rufifrons</i>	nein	nein
<i>Rhipidura ocularis</i>	<i>Rhipidura drownei</i>	nein	nein
<i>Rhipidura spilodera</i>	<i>Rhipidura verreauxi</i>	nein	nein
<i>Rhipidura layardi</i> (inkl. <i>erythronota</i>)	<i>Rhipidura verreauxi</i>	nein	nein
<i>Rhipidura rufilateralis</i>	<i>Rhipidura verreauxi</i>	nein	nein
Dicruridae - Drongos			
<i>Dicrurus striatus</i> (inkl. <i>samarensis</i>)	<i>Dicrurus hottentottus</i>	nein	nein
Monarchidae - Monarchschnäpper			
<i>Myiagra freycineti</i>	<i>Myiagra oceanica</i>	nein	ja
<i>Myiagra erythrops</i>	<i>Myiagra oceanica</i>	nein	ja
<i>Myiagra pluto</i>	<i>Myiagra oceanica</i>	nein	ja
<i>Myiagra castaneigularis</i> (inkl. <i>whitneyi</i>)	<i>Myiagra azureocapilla</i>	nein	ja
<i>Myiagra eichhorni</i>	<i>Myiagra hebetior</i>	nein	nein
<i>Myiagra cervinicolor</i>	<i>Myiagra hebetior</i>	nein	nein
<i>Symposiachrus ateralbus</i>	<i>Symposiachrus verticalis</i> *	nein	nein
<i>Symposiachrus malaitae</i>	<i>Symposiachrus barbatus</i> *	ja	nein
<i>Carterornis castus</i>	<i>Carterornis pileatus</i> *	nein	nein
<i>Chasiempis sclateri</i>	<i>Chasiempis sandwichensis</i>	ja	ja
<i>Chasiempis ibidis</i>	<i>Chasiempis sandwichensis</i>	ja	ja
<i>Pomarea pomarea</i>	<i>Pomarea nigra</i>	ja	ja
<i>Pomarea fluxa</i>	<i>Pomarea iphis</i>	ja	ja
<i>Pomarea nukuhiuae</i>	<i>Pomarea mendozae</i>	ja	ja
<i>Pomarea mira</i>	<i>Pomarea mendozae</i>	ja	ja
<i>Clytorhynchus sanctaerucis</i>	<i>Clytorhynchus nigrogularis</i>	ja	ja
<i>Monarcha megarhynchus</i>	<i>Monarcha castaneiventris</i>	nein	nein
<i>Monarcha ugiensis</i>	<i>Monarcha castaneiventris</i>	ja	nein
<i>Trochocercus bivittatus</i> (inkl. <i>vivax</i> , <i>megalolophus</i>)	<i>Trochocercus cyanomelas</i>	nein	nein
<i>Hypothymis puella</i> (inkl. <i>blasii</i>)	<i>Hypothymis azurea</i>	nein	ja
<i>Terpsiphone unirufa</i>	<i>Terpsiphone cinnamomea</i>	nein	nein
<i>Terpsiphone incei</i>	<i>Terpsiphone paradisi</i>	ja	ja
<i>Terpsiphone affinis</i> (inkl. <i>saturator</i> , <i>nicobarica</i> , <i>burmae</i> , <i>indochinensis</i> , <i>procera</i> , <i>insularis</i> , <i>borneensis</i>)	<i>Terpsiphone paradisi</i>	ja	ja
<i>Terpsiphone floris</i> (inkl. <i>sumbaensis</i>)	<i>Terpsiphone paradisi</i>	nein	nein
Laniidae - Würger			
<i>Lanius phoenicuroides</i>	<i>Lanius isabellinus</i>	ja	ja

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Lanius giganteus</i>	<i>Lanius sphenocercus</i>	ja	nein
<i>Lanius borealis</i> (inkl. <i>invictus, mollis, funereus, sibiricus, bianchii</i>)	<i>Lanius excubitor</i>	ja	ja
Corvidae - Rabenvögel			
<i>Platysmurus aterrimus</i>	<i>Platysmurus leucopterus</i>	nein	nein
<i>Urocissa xanthomelana</i>	<i>Urocissa whiteheadi</i>	nein	nein
<i>Cissa jefferyi</i>	<i>Cissa thalassina</i>	ja	ja
<i>Garrulus bispecularis</i> (inkl. <i>interstinctus, sinensis, oatesi, haringtoni, taivanus</i>)	<i>Garrulus glandarius</i>	nein	nein
<i>Garrulus leucotis</i>	<i>Garrulus glandarius</i>	nein	nein
<i>Pica mauritanica</i>	<i>Pica pica</i>	nein	nein
<i>Pica asirensis</i>	<i>Pica pica</i>	nein	nein
<i>Nucifraga hemispila</i> (inkl. <i>macella, interdicta, owstoni</i>)	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	nein	nein
<i>Corvus violaceus</i>	<i>Corvus enca</i>	ja	ja
<i>Cyanolyca quindiuana</i>	<i>Cyanolyca armillata</i>	nein	nein
<i>Aphelocoma wollweberi</i> (inkl. <i>arizonae, couchii, potosina</i>)	<i>Aphelocoma ultramarina</i>	ja	ja
Paradisaeidae - Paradiesvögel			
<i>Lycocorax obiensi</i>	<i>Lycocorax pyrrhopterus</i>	nein	nein
<i>Lophorina intercedens</i>	<i>Lophorina magnifica*</i>	ja	ja
Melanocharitidae – Beerenpicker und Pfiemschnäbel			
<i>Rhamphocharis piperata</i>	<i>Rhamphocharis crassirostris</i>	nein	nein
Cnemophilidae - Samtvögel			
<i>Cnemophilis sanguineus</i>	<i>Cnemophilus macgregorii</i>	nein	nein
Petroicidae - Südseeschnäpper			
<i>Petroica pusilla</i> (inkl. <i>septentrionalis, kulambangrae, dennisi, polymorpha, soror, ambrynensis, feminina, cognata, tannensis, similis, kleinschmidtii, taveunensis, becki</i>)	<i>Petroica multicolor</i>	nein	ja
<i>Petroica dannefaerdi</i>	<i>Petroica macrocephala</i>	nein	nein
<i>Petroica longipes</i>	<i>Petroica australis</i>	ja	ja
<i>Monachella coultasi</i>	<i>Monachella muelleriana</i>	nein	nein
<i>Microeca tormenti</i>	<i>Microeca flavigaster</i>	nein	nein
<i>Drymodes beccarii</i>	<i>Drymodes superciliaris</i>	ja	ja
<i>Heteromyias armiti</i> (inkl. <i>rothschildi, centralis, atricapilla</i>)	<i>Heteromyias albispecularis</i>	nein	nein
Paridae - Meisen			
<i>Sittiparus owstoni</i>	<i>Sittiparus varius*</i>	nein	ja

Tab. 1: Fortsetzung

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Sittiparus olivaceus</i>	<i>Sittiparus varius*</i>	nein	ja
<i>Sittiparus castaneoventris</i>	<i>Sittiparus varius*</i>	nein	ja
<i>Poecile hyrcanus</i>	<i>Poecile lugubris</i>	ja	ja
<i>Poecile hypermelaenus</i>	<i>Poecile palustris</i>	ja	ja
Remizidae - Beutelmeisen			
<i>Anthoscopus sylviella</i> (inkl. <i>sharpei</i>)	<i>Anthoscopus caroli</i>	nein	nein
Alaudidae - Lerchen			
<i>Mirafra sharpii</i>	<i>Mirafra africana</i>	nein	nein
<i>Eremalauda eremodites</i>	<i>Eremalauda dunni</i>	nein	nein
<i>Calandrella eremica</i> (inkl. <i>daaroodensis</i>)	<i>Calandrella blanfordi</i>	nein	nein
<i>Calandrella dukhunensis</i>	<i>Calandrella brachydactyla</i>	nein	ja
Macrosphenidae – Sylviettas und Bülbülgrasmücken			
<i>Sylvietta leucopsis</i>	<i>Sylvietta brachyura</i>	nein	nein
<i>Sylvietta chapini</i>	<i>Sylvietta leucophrys</i>	nein	nein
Cisticolidae - Cistensänger			
<i>Neomixis pallidior</i>	<i>Neomixis striatigula</i>	nein	nein
<i>Artisornis sousae</i>	<i>Artisornis moreaui</i>	nein	nein
<i>Apalis flavocincta</i> (inkl. <i>viridiceps</i>)	<i>Apalis flavida</i>	nein	nein
<i>Camaroptera toroensis</i> (inkl. <i>kamitugaensis</i>)	<i>Camaroptera chloronota</i>	nein	nein
<i>Cisticola bailunduensis</i>	<i>Cisticola aberrans</i>	nein	nein
<i>Prinia khasiana</i>	<i>Prinia atrogularis</i>	nein	nein
<i>Prinia superciliaris</i> (inkl. <i>erythropleura</i> , <i>klossi</i> , <i>waterstradti</i> , <i>dysancrita</i>)	<i>Prinia atrogularis</i>	nein	ja
<i>Prinia sonitans</i>	<i>Prinia flaviventris</i>	nein	nein
<i>Orthotomus chloronotus</i>	<i>Orthotomus castaneiceps</i>	ja	ja
Acrocephalidae - Rohrsänger			
<i>Calamonastides bensoni</i>	<i>Calamonastides gracilirostris*</i>	nein	nein
<i>Acrocephalus hiwae</i>	<i>Acrocephalus luscinius</i>	ja	ja
<i>Acrocephalus nijoi</i>	<i>Acrocephalus luscinius</i>	ja	ja
<i>Acrocephalus yamashinae</i>	<i>Acrocephalus luscinius</i>	ja	ja
<i>Acrocephalus astrolabii</i>	<i>Acrocephalus luscinius</i>	ja	ja
<i>Acrocephalus longirostris</i>	<i>Acrocephalus caffer</i>	ja	ja
<i>Acrocephalus musae</i> (inkl. <i>garretti</i>)	<i>Acrocephalus caffer</i>	ja	ja
<i>Acrocephalus percneris</i> (inkl. <i>postremus</i> , <i>aquilonis</i> , <i>idea</i>)	<i>Acrocephalus mendanae</i>	ja	ja
Locustellidae - Schwirle			
<i>Locustella amnicola</i>	<i>Locustella fasciolata</i>	ja	ja

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Locustella kashmirensis</i>	<i>Locustella thoracica*</i>	ja	ja
<i>Bradypterus centralis</i> (inkl. <i>chadensis</i> , <i>sudanensis</i> , <i>elgonensis</i>)	<i>Bradypterus baboecala</i>	ja	ja
<i>Poodytes caudatus</i>	<i>Poodytes punctatus*</i>	nein	nein
<i>Poodytes rufescens</i>	<i>Poodytes punctatus*</i>	nein	ja
<i>Megalurulus grosvenori</i>	<i>Megalurulus whitneyi</i>	nein	ja
<i>Megalurulus turipavae</i>	<i>Megalurulus whitneyi</i>	nein	nein
<i>Megalurulus llanae</i>	<i>Megalurulus whitneyi</i>	nein	ja
Hirundinidae - Schwalben			
<i>Delichon lagopodum</i>	<i>Delichon urbicum</i>	nein	nein
<i>Cecropis hyperythra</i>	<i>Cecropis daurica</i>	nein	ja
<i>Hirundo javanica</i> (inkl. <i>namiyei</i> , <i>frontalis</i> , <i>albescens</i> , <i>ambiens</i> , <i>subfusca</i> , <i>domicola</i>)	<i>Hirundo tahitica</i>	nein	nein
<i>Ptyonoprogne obsoleta</i> (inkl. <i>presaharica</i> , <i>spatzi</i> , <i>buchanani</i> , <i>arabica</i> , <i>pusilla</i> , <i>perpallida</i> , <i>pallida</i>)	<i>Ptyonoprogne fuligula</i>	ja	ja
<i>Ptyonoprogne rufigula</i> (inkl. <i>bansoensis</i>)	<i>Ptyonoprogne fuligula</i>	nein	nein
<i>Riparia cowani</i>	<i>Riparia paludicola</i>	nein	nein
<i>Riparia chinensis</i> (inkl. <i>tantilla</i>)	<i>Riparia paludicola</i>	nein	ja
<i>Stelgidopteryx ridgwayi</i> (inkl. <i>stuarti</i>)	<i>Stelgidopteryx serripennis</i>	nein	nein
Pycnonotidae - Bülbüls			
<i>Bleda ugandae</i>	<i>Bleda notatus</i>	nein	nein
<i>Atimastillas flavigula</i> (inkl. <i>soror</i>)	<i>Atimastillas flavicollis*</i>	nein	nein
<i>Arizelocichla striifacies</i> (inkl. <i>olivaceiceps</i>)	<i>Arizelocichla milanjensis</i>	nein	ja
<i>Arizelocichla chlorigula</i>	<i>Arizelocichla nigriceps*</i>	nein	ja
<i>Arizelocichla neumanni</i>	<i>Arizelocichla nigriceps*</i>	nein	ja
<i>Arizelocichla fusciceps</i>	<i>Arizelocichla nigriceps*</i>	ja	ja
<i>Phyllastrephus albigula</i>	<i>Phyllastrephus debilis</i>	ja	ja
<i>Phyllastrephus viridiceps</i>	<i>Phyllastrephus albigularis</i>	nein	nein
<i>Alophoixus griseiceps</i>	<i>Alophoixus pallidus</i>	nein	nein
<i>Alophoixus ruficrissus</i> (inkl. <i>fowleri</i>)	<i>Alophoixus ochraceus</i>	nein	nein
<i>Alophoixus tephrogenys</i> (inkl. <i>gutturalis</i>)	<i>Alophoixus bres</i>	nein	nein
<i>Alophoixus frater</i>	<i>Alophoixus bres</i>	ja	ja
<i>Hemixos connectens</i>	<i>Hemixos cinereus</i>	nein	nein
<i>Ixos sumatranus</i>	<i>Ixos virescens</i>	nein	nein
<i>Hypsipetes catarmanensis</i>	<i>Hypsipetes everetti*</i>	nein	nein
<i>Hypsipetes haynaldi</i>	<i>Hypsipetes everetti*</i>	nein	nein
<i>Hypsipetes moheliensis</i>	<i>Hypsipetes parvirostris</i>	ja	ja
<i>Pycnonotus snouckaerti</i>	<i>Pycnonotus bimaculatus</i>	nein	ja

Tab. 1: Fortsetzung

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Pycnonotus davisoni</i>	<i>Pycnonotus finlaysoni</i>	nein	nein
<i>Pycnonotus leucops</i>	<i>Pycnonotus flavescens</i>	nein	nein
<i>Pycnonotus cinereifrons</i>	<i>Pycnonotus plumosus</i>	ja	ja
<i>Thapsinillas harterti</i>	<i>Thapsinillas longirostris</i>	nein	nein
<i>Thapsinillas aurea</i>	<i>Thapsinillas longirostris</i>	nein	nein
<i>Thapsinillas platenae</i>	<i>Thapsinillas longirostris</i>	nein	nein
<i>Thapsinillas chloris</i>	<i>Thapsinillas longirostris</i>	nein	nein
<i>Thapsinillas lucasi</i>	<i>Thapsinillas longirostris</i>	nein	nein
<i>Thapsinillas mysticalis</i>	<i>Thapsinillas affinis</i>	nein	ja
Phylloscopidae - Laubsänger			
<i>Phylloscopus forresti</i>	<i>Phylloscopus chloronotus</i>	ja	ja
<i>Phylloscopus tristis</i>	<i>Phylloscopus collybita</i>	nein	nein
<i>Phylloscopus sumatrensis</i>	<i>Phylloscopus grammiceps*</i>	nein	nein
<i>Phylloscopus examinandus</i>	<i>Phylloscopus borealis</i>	ja	ja
<i>Phylloscopus xanthodryas</i>	<i>Phylloscopus borealis</i>	ja	ja
<i>Phylloscopus claudiae</i>	<i>Phylloscopus reguloides</i>	ja	ja
<i>Phylloscopus goodsoni</i> (inkl. <i>fokiensis</i>)	<i>Phylloscopus reguloides</i>	ja	ja
<i>Phylloscopus misoriensis</i>	<i>Phylloscopus poliocephalus</i>	nein	nein
<i>Phylloscopus maforensis</i>	<i>Phylloscopus poliocephalus</i>	ja	ja
<i>Phylloscopus ogilviegranti</i> (inkl. <i>disturbans</i> , <i>klossi</i>)	<i>Phylloscopus davisoni</i>	ja	ja
Scotocercidae - Seidensänger			
<i>Horornis brunnescens</i>	<i>Horornis acanthizoides*</i>	ja	ja
<i>Horornis canturians</i> (inkl. <i>borealis</i>)	<i>Horornis diphone*</i>	ja	nein
Aegithalidae - Schwanzmeisen			
<i>Aegithalos iredalei</i> (inkl. <i>rubricapillus</i>)	<i>Aegithalos concinnus</i>	nein	nein
<i>Aegithalos annamensis</i>	<i>Aegithalos concinnus</i>	nein	nein
Sylviidae – Grasmücken und Papageimeisen			
<i>Sylvia deserti</i>	<i>Sylvia nana</i>	ja	ja
<i>Sylvia crassirostris</i> (inkl. <i>balchanica</i> , <i>jerdoni</i>)	<i>Sylvia hortensis</i>	ja	ja
<i>Sylvia subalpina</i>	<i>Sylvia cantillans</i>	ja	ja
<i>Rhopophilus albosuperciliaris</i>	<i>Rhopophilus pekinensis</i>	nein	ja
<i>Psittiparus bakeri</i>	<i>Psittiparus ruficeps*</i>	nein	ja
<i>Sinosuthora ricketti</i>	<i>Sinosuthora brunnea*</i>	nein	nein
Zosteropidae - Brillenvögel			
<i>Zosterops mauritianus</i>	<i>Zosterops borbonicus</i>	ja	ja
<i>Zosterops saypani</i>	<i>Zosterops conspicillatus</i>	nein	nein
<i>Zosterops flavilateralis</i> (inkl. <i>jubaensis</i>)	<i>Zosterops abyssinicus</i>	nein	nein

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Zosterops virens</i> (inkl. <i>capensis</i>)	<i>Zosterops pallidus</i>	ja	ja
<i>Zosterops kirki</i>	<i>Zosterops maderaspatensis</i>	nein	ja
<i>Zosterops feae</i>	<i>Zosterops ficedulinus</i>	ja	ja
<i>Zosterops kaffensis</i>	<i>Zosterops poliogastrus</i>	nein	nein
<i>Zosterops kulalensis</i>	<i>Zosterops poliogastrus</i>	nein	nein
<i>Zosterops kikuyensis</i>	<i>Zosterops poliogastrus</i>	nein	ja
<i>Zosterops silvanus</i>	<i>Zosterops poliogastrus</i>	nein	ja
<i>Zosterops eurycricotus</i>	<i>Zosterops poliogastrus</i>	nein	nein
<i>Zosterops mbuluensis</i>	<i>Zosterops poliogastrus</i>	nein	nein
<i>Zosterops winifredae</i>	<i>Zosterops poliogastrus</i>	nein	nein
<i>Zosterops chrysolaeus</i> (inkl. <i>gregarius, delicatulus</i>)	<i>Zosterops minor</i>	nein	nein
<i>Zosterops crookshanki</i>	<i>Zosterops fuscicapilla</i>	nein	nein
<i>Zosterops hamlini</i>	<i>Zosterops rendovae</i>	nein	nein
<i>Zosterops ponapensis</i>	<i>Zosterops cinereus</i>	nein	ja
<i>Zosterops strenuus</i>	<i>Zosterops tenuirostris</i>	ja	ja
Timaliidae - Timalien			
<i>Pomatorhinus phayrei</i> (inkl. <i>stanfordi, formosus, albugularis, orientalis, dickinsoni</i>)	<i>Pomatorhinus ferruginosus</i>	nein	nein
<i>Mixornis prillwitzii</i>	<i>Mixornis flavicollis</i> *	nein	nein
<i>Cyanoderma bicolor</i> (inkl. <i>rufum</i>)	<i>Cyanoderma erythropterum</i> *	nein	nein
Pellorneidae - Drosslinge			
<i>Illadopsis distans</i>	<i>Illadopsis rufipennis</i>	nein	nein
<i>Pellorneum nigrocapitatum</i> (inkl. <i>morrelli, capistratoides</i>)	<i>Pellorneum capistratum</i>	nein	nein
<i>Turdinus calcicola</i>	<i>Turdinus crispifrons</i> *	nein	nein
<i>Rimator naungmungensis</i>	<i>Rimator danjui</i>	nein	ja
<i>Graminicola striatus</i>	<i>Graminicola bengalensis</i>	nein	ja
Leiotrichidae - Häherlinge			
<i>Phyllanthus rubiginosus</i>	<i>Phyllanthus atripennis</i>	nein	nein
<i>Phyllanthus bohndorffi</i>	<i>Phyllanthus atripennis</i>	nein	nein
<i>Turdoides somervillei</i>	<i>Turdoides striata</i>	nein	nein
<i>Garrulax cinereiceps</i>	<i>Garrulax cineraceus</i> *	nein	nein
<i>Garrulax monachus</i>	<i>Garrulax chinensis</i> *	nein	nein
<i>Garrulax woodi</i>	<i>Garrulax lanceolatus</i> *	nein	ja
<i>Trochalopteron meridionale</i>	<i>Trochalopteron fairbanki</i> *	nein	ja
<i>Trochalopteron jerdoni</i>	<i>Trochalopteron cachinnans</i> *	nein	ja
<i>Leiothrix laurinae</i> (inkl. <i>rookmakeri</i>)	<i>Leiothrix argenteauris</i> *	nein	nein
<i>Actinodura radcliffei</i> (inkl. <i>yunnanensis</i>)	<i>Actinodura ramsayi</i>	nein	nein

Tab. 1: Fortsetzung

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
Sittidae - Kleiber			
<i>Sitta arctica</i>	<i>Sitta europaea</i>	ja	ja
<i>Sitta insularis</i>	<i>Sitta pusilla</i>	nein	nein
<i>Salpornis salvadori</i> (inkl. <i>emini. erlangeri, xylostromus</i>)	<i>Salpornis spilonota</i>	ja	ja
Poliophtilidae - Mückenfänger			
<i>Poliophtila maior</i>	<i>Poliophtila plumbea</i>	nein	nein
Troglodytidae - Zaunkönige			
<i>Troglodytes pacificus</i> (inkl. <i>alascensis, meligerus, kiskensis, semidiensis, helleri, salebrosus</i>)	<i>Troglodytes troglodytes</i>	ja	ja
<i>Troglodytes hiemalis</i> (inkl. <i>pullus</i>)	<i>Troglodytes troglodytes</i>	ja	ja
<i>Cistothorus stellaris</i>	<i>Cistothorus platensis</i>	nein	ja
<i>Campylorhynchus humilis</i>	<i>Campylorhynchus rufinucha</i>	nein	ja
<i>Campylorhynchus capistratus</i> (inkl. <i>nigricaudatus, castaneus, xerophilus, nicoyae, nicaraguae</i>)	<i>Campylorhynchus rufinucha</i>	nein	ja
<i>Pheugopedius schulenbergi</i>	<i>Pheugopedius euophrys</i> *	nein	nein
<i>Pheugopedius columbianus</i>	<i>Pheugopedius sclateri</i> *	nein	nein
<i>Pheugopedius paucimaculatus</i>	<i>Pheugopedius sclateri</i> *	nein	nein
<i>Henicorhina anachoreta</i>	<i>Henicorhina leucophrys</i>	nein	ja
<i>Cyphorhinus dichrous</i>	<i>Cyphorhinus thoracicus</i>	nein	nein
Sturnidae - Stare			
<i>Gracupica jalla</i>	<i>Gracupica contra</i>	nein	nein
<i>Acridotheres leucocephalus</i>	<i>Acridotheres burmannicus</i>	nein	nein
<i>Acridotheres tricolor</i>	<i>Acridotheres melanopterus</i>	nein	nein
<i>Acridotheres tertius</i>	<i>Acridotheres melanopterus</i>	nein	nein
<i>Lamprotornis benguelensis</i>	<i>Lamprotornis mevesii</i>	nein	nein
<i>Lamprotornis violacior</i>	<i>Lamprotornis mevesii</i>	nein	nein
<i>Rhabdornis rabori</i>	<i>Rhabdornis inornatus</i>	nein	nein
<i>Streptocitta torquata</i>	<i>Streptocitta albicollis</i>	nein	nein
<i>Gracula venerata</i>	<i>Gracula religiosa</i>	nein	nein
Turdidae - Drosseln			
<i>Myadestes woahensis</i>	<i>Myadestes lanaiensis</i>	nein	nein
<i>Zoothera griseiceps</i>	<i>Zoothera mollissima</i>	nein	ja
<i>Zoothera aurea</i> (inkl. <i>toratugumi, iriomotensis, neilgherriensis, imbricate, horsfieldi</i>)	<i>Zoothera dauma</i>	ja	ja
<i>Zoothera major</i>	<i>Zoothera dauma</i>	ja	ja
<i>Zoothera atrigena</i>	<i>Zoothera talaseae</i>	nein	nein
<i>Cichlopsis chubbi</i>	<i>Cichlopsis leucogenys</i>	nein	nein

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Cichlopsis peruviana</i>	<i>Cichlopsis leucogenys</i>	nein	nein
<i>Cichlopsis gularis</i>	<i>Cichlopsis leucogenys</i>	nein	nein
<i>Catharus swainsoni</i> (inkl. <i>incanus</i> , <i>appalachiensis</i>)	<i>Catharus ustulatus</i>	nein	nein
<i>Psophocichla simensis</i>	<i>Psophocichla litsitsirupa</i>	nein	nein
<i>Turdus abyssinicus</i> (inkl. <i>baraka</i> , <i>deckeni</i> , <i>oldeani</i> , <i>bambusicola</i> , <i>nyikae</i>)	<i>Turdus olivaceus</i>	ja	ja
<i>Turdus roehli</i>	<i>Turdus olivaceus</i>	ja	ja
<i>Turdus smithi</i>	<i>Turdus olivaceus</i>	ja	ja
<i>Turdus assimilis</i> (inkl. <i>calliphthongus</i> , <i>lygrus</i> , <i>suttoni</i> , <i>leucauchen</i> , <i>rubicundus</i> , <i>benti</i> , <i>hondurensis</i> , <i>atrotinctus</i> , <i>cnephusus</i> , <i>campanicola</i> , <i>croizati</i> , <i>coibensis</i>)	<i>Turdus albicollis</i>	ja	ja
<i>Turdus mandarinus</i> (inkl. <i>sowerbyi</i>)	<i>Turdus merula</i>	ja	ja
<i>Turdus smithi</i>	<i>Turdus olivaceus</i>	ja	ja
<i>Turdus confinis</i>	<i>Turdus migratorius</i>	nein	nein
<i>Turdus anthracinus</i>	<i>Turdus chiguanco</i>	nein	nein
<i>Turdus subalaris</i>	<i>Turdus nigriceps</i>	nein	ja
<i>Turdus debilis</i>	<i>Turdus ignobilis</i>	nein	nein
<i>Turdus arthuri</i>	<i>Turdus ignobilis</i>	nein	nein
<i>Turdus xanthorhynchus</i>	<i>Turdus olivaceofuscus</i>	ja	ja
<i>Turdus rubripes</i> (inkl. <i>schistaceus</i> , <i>coryi</i>)	<i>Turdus plumbeus</i>	nein	nein
<i>Turdus ardosiaceus</i> (inkl. <i>albiventris</i>)	<i>Turdus plumbeus</i>	nein	nein
<i>Turdus niveiceps</i>	<i>Turdus poliocephalus</i>	ja	nein
Muscicapidae - Fliegenschnäpper			
<i>Copsychus mindanensis</i>	<i>Copsychus saularis</i>	ja	ja
<i>Copsychus pica</i>	<i>Copsychus albospectularis</i>	nein	nein
<i>Kittacincla superciliaris</i>	<i>Kittacincla luzoniensis*</i>	nein	nein
<i>Kittacincla albiventris</i>	<i>Kittacincla malabarica*</i>	nein	ja
<i>Niltava oatesi</i>	<i>Niltava vivida</i>	nein	nein
<i>Cyanoptila cumatilis</i>	<i>Cyanoptila cyanomelana</i>	ja	ja
<i>Eumyias ruficrissa</i> (inkl. <i>cerviniventris</i>)	<i>Eumyias indigo</i>	nein	nein
<i>Cyornis stresemanni</i>	<i>Cyornis oscillans*</i>	ja	nein
<i>Cyornis nicobaricus</i>	<i>Cyornis brunneatus*</i>	ja	ja
<i>Cyornis camarinensis</i>	<i>Cyornis herioti</i>	nein	nein
<i>Cyornis magnirostris</i>	<i>Cyornis banyumas</i>	ja	ja
<i>Cyornis sumatrensis</i> (inkl. <i>indochina</i> , <i>lamprus</i>)	<i>Cyornis tickelliae</i>	nein	nein
<i>Cyornis glaucicomans</i>	<i>Cyornis rubeculoides</i>	nein	ja
<i>Cyornis omissus</i> (inkl. <i>peromissus</i>)	<i>Cyornis rufigastra</i>	nein	ja
<i>Cyornis djampeanus</i> (inkl. <i>kalaoensis</i>)	<i>Cyornis rufigastra</i>	nein	ja

Tab. 1: Fortsetzung

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Dessonornis mbuluensis</i>	<i>Dessonornis anomalus*</i>	nein	nein
<i>Dessonornis macclounii</i> (inkl. <i>grotei</i>)	<i>Dessonornis anomalus*</i>	nein	nein
<i>Stiphornis xanthogaster</i> (inkl. <i>sanghensis, rudderi</i>)	<i>Stiphornis erythrothorax</i>	nein	nein
<i>Sheppardia poensis</i> (inkl. <i>granti, schoutedeni, kaboboensis, kungwensis</i>)	<i>Sheppardia bocagei</i>	nein	nein
<i>Heinrichia simplex</i>	<i>Heinrichia calligyna</i>	nein	nein
<i>Brachypteryx cruralis</i>	<i>Brachypteryx montana</i>	nein	nein
<i>Brachypteryx sinensis</i>	<i>Brachypteryx montana</i>	nein	nein
<i>Brachypteryx goodfellowi</i>	<i>Brachypteryx montana</i>	nein	nein
<i>Brachypteryx erythrogyna</i>	<i>Brachypteryx montana</i>	nein	nein
<i>Brachypteryx poliogyna</i> (inkl. <i>andersoni, mindorensis, sillimani, brunneiceps, malindangensis, mindanensis</i>)	<i>Brachypteryx montana</i>	nein	nein
<i>Brachypteryx saturata</i>	<i>Brachypteryx montana</i>	nein	nein
<i>Brachypteryx floris</i>	<i>Brachypteryx montana</i>	nein	nein
<i>Larvivora tanensis</i>	<i>Larvivora akahige*</i>	nein	nein
<i>Larvivora namiyei</i>	<i>Larvivora komadori*</i>	nein	nein
<i>Calliope tschebaiewi</i>	<i>Calliope pectoralis*</i>	nein	ja
<i>Myiomela cambodiana</i>	<i>Myiomela leucura</i>	nein	nein
<i>Tarsiger rufilatus</i>	<i>Tarsiger cyanurus</i>	ja	ja
<i>Ficedula elisae</i>	<i>Ficedula narcissina</i>	nein	ja
<i>Ficedula owstoni</i>	<i>Ficedula narcissina</i>	nein	nein
<i>Ficedula albicilla</i>	<i>Ficedula parva</i>	ja	ja
<i>Ficedula luzoniensis</i> (inkl. <i>calayensis, rara, nigrorum, malindangensis, daggayana, montigena, matutumensis</i>)	<i>Ficedula hyperythra</i>	nein	ja
<i>Ficedula riedeli</i>	<i>Ficedula dumetoria</i>	ja	ja
<i>Oenanthe seebohmi</i>	<i>Oenanthe oenanthe</i>	nein	nein
<i>Oenanthe frenata</i>	<i>Oenanthe bottae</i>	nein	nein
Hylocitreidae - Waldpfeifer			
<i>Hylocitrea bonthaina</i>	<i>Hylocitrea bonensis</i>	nein	nein
Irenidae - Feenvögel			
<i>Irena tweeddalii</i>	<i>Irena puella</i>	nein	nein
Chloropseidae - Blattvögel			
<i>Chloropsis lazulina</i> (inkl. <i>melliana</i>)	<i>Chloropsis hardwickii</i>	nein	nein
<i>Chloropsis moluccensis</i> (inkl. <i>chlorocephala, kinneari, auropectus, serithai, viridinucha</i>)	<i>Chloropsis cochinchinensis</i>	nein	nein
Dicaeidae - Mistelfresser			
<i>Dicaeum kampalili</i> (inkl. <i>masawan</i>)	<i>Dicaeum anthonyi</i>	nein	nein

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Dicaeum minullum</i> (inkl. <i>olivaceum</i> , <i>uchidai</i> , <i>borneanum</i> , <i>sollicitans</i> , <i>virescens</i>)	<i>Dicaeum concolor</i>	nein	ja
<i>Dicaeum schistaceiceps</i>	<i>Dicaeum erythrothorax</i>	nein	ja
<i>Dicaeum wilhelminae</i>	<i>Dicaeum sanguinolentum</i>	nein	nein
<i>Dicaeum hanieli</i>	<i>Dicaeum sanguinolentum</i>	nein	nein
<i>Dicaeum cambodianum</i>	<i>Dicaeum ignipectus</i>	nein	nein
<i>Dicaeum beccarii</i>	<i>Dicaeum ignipectus</i>	nein	nein
<i>Dicaeum luzoniense</i> (inkl. <i>bonga</i> , <i>apo</i>)	<i>Dicaeum ignipectus</i>	nein	nein
<i>Dicaeum keiense</i> (inkl. <i>fulgidum</i>)	<i>Dicaeum hirundinaceum</i>	nein	nein
<i>Dicaeum ignicolle</i>	<i>Dicaeum hirundinaceum</i>	nein	nein
Nectariniidae - Nektarvögel			
<i>Arachnothera dilutor</i>	<i>Arachnothera longirostra</i>	nein	ja
<i>Arachnothera flammifera</i> (inkl. <i>randi</i>)	<i>Arachnothera longirostra</i>	ja	ja
<i>Anthreptes tephrolaemus</i>	<i>Anthreptes rectirostris</i>	nein	nein
<i>Leptocoma brasiliana</i> (inkl. <i>emmae</i> , <i>mecynorhyncha</i> , <i>eumecis</i> , <i>axantha</i>)	<i>Leptocoma sperata</i>	nein	ja
<i>Leptocoma juliae</i>	<i>Leptocoma sperata</i>	nein	nein
<i>Cinnyris gertrudis</i>	<i>Cinnyris manoensis</i>	nein	nein
<i>Cinnyris usambaricus</i>	<i>Cinnyris mediocris</i>	ja	ja
<i>Cinnyris fuelleborni</i> (inkl. <i>bensoni</i>)	<i>Cinnyris mediocris</i>	ja	ja
<i>Cinnyris melanogastrus</i>	<i>Cinnyris pulchellus</i>	nein	nein
<i>Cinnyris hellmayri</i> (inkl. <i>kinneari</i>)	<i>Cinnyris habessinicus</i>	nein	nein
<i>Cinnyris idenburgi</i>	<i>Cinnyris jugularis</i>	nein	nein
<i>Cinnyris moebii</i>	<i>Cinnyris notatus</i>	nein	nein
<i>Cinnyris voeltzkowi</i>	<i>Cinnyris notatus</i>	nein	nein
<i>Aethopyga magnifica</i>	<i>Aethopyga siparaja</i>	ja	ja
<i>Aethopyga guimarasensis</i> (inkl. <i>daphoenonota</i>)	<i>Aethopyga flagrans</i>	ja	ja
<i>Aethopyga latouchii</i> (inkl. <i>sokolovi</i>)	<i>Aethopyga christinae</i>	nein	nein
Ploceidae - Webervögel			
<i>Euplectes laticauda</i> (inkl. <i>suahelicus</i>)	<i>Euplectes ardens</i>	nein	nein
<i>Foudia aldabrana</i>	<i>Foudia eminentissima</i>	nein	ja
<i>Ploceus brachypterus</i>	<i>Ploceus nigricollis</i>	nein	nein
<i>Ploceus upembae</i>	<i>Ploceus katangae</i>	nein	nein
<i>Ploceus castaneofuscus</i>	<i>Ploceus nigerrimus</i>	nein	nein
<i>Anaplectes leuconotos</i>	<i>Anaplectes rubriceps</i>	nein	nein
<i>Anaplectes jubaensis</i>	<i>Anaplectes rubriceps</i>	nein	nein
Estrildidae - Prachtfinken			
<i>Lagonosticta vinacea</i>	<i>Lagonosticta larvata</i>	nein	nein

Tab. 1: Fortsetzung

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Lagonosticta nigricollis</i>	<i>Lagonosticta larvata</i>	nein	nein
<i>Estrilda nigriloris</i>	<i>Estrilda astrild</i>	nein	ja
<i>Estrilda charmosyna</i> (inkl. <i>kiwanukae</i>)	<i>Estrilda erythronotos</i>	nein	ja
<i>Lonchura leucosticta</i>	<i>Lonchura tristissima</i>	nein	ja
<i>Neochmia evangelinae</i>	<i>Neochmia phaeton</i>	nein	nein
<i>Erythrura pealii</i>	<i>Erythrura cyanovirens</i>	nein	ja
Passeridae - Sperlinge			
<i>Passer hemileucus</i>	<i>Passer insularis</i>	nein	ja
<i>Passer zarudnyi</i>	<i>Passer simplex</i>	ja	ja
Motacillidae - Stelzen			
<i>Anthus peruvianus</i>	<i>Anthus lutescens</i>	nein	nein
<i>Motacilla tschutschensis</i> (inkl. <i>plexa, simillima, angarensis, macronyx, taivana</i>)	<i>Motacilla flava</i>	ja	ja
Fringillidae - Finken			
<i>Fringilla polatzeki</i>	<i>Fringilla teydea</i>	nein	ja
<i>Euphonia sclateri</i>	<i>Euphonia musica</i>	nein	nein
<i>Euphonia flavifrons</i>	<i>Euphonia musica</i>	nein	nein
<i>Paroreomyza flammea</i>	<i>Paroreomyza maculata</i>	ja	ja
<i>Akialoa stejnegeri</i>	<i>Akialoa obscura*</i>	ja	ja
<i>Akialoa ellisiana</i>	<i>Akialoa obscura*</i>	ja	ja
<i>Akialoa lanaiensis</i>	<i>Akialoa obscura*</i>	ja	ja
<i>Loxops wolstenholmei</i>	<i>Loxops coccineus</i>	ja	ja
<i>Himatione fraithii</i>	<i>Himatione sanguinea</i>	ja	ja
<i>Carpodacus verreauxii</i>	<i>Carpodacus rodopeplus</i>	ja	ja
<i>Carpodacus formosanus</i>	<i>Carpodacus vinaceus</i>	ja	ja
<i>Carpodacus stoliczkae</i> (inkl. <i>salimalii, beicki</i>)	<i>Carpodacus synoicus</i>	ja	ja
<i>Carpodacus dubius</i> (inkl. <i>deserticolor, femininus</i>)	<i>Carpodacus thura</i>	ja	ja
<i>Pyrrhula waterstradii</i>	<i>Pyrrhula nipalensis</i>	nein	nein
<i>Rhodopechys alienus</i>	<i>Rhodopechys sanguineus</i>	nein	ja
<i>Crithagra frontalis</i>	<i>Crithagra citrinelloides*</i>	ja	ja
<i>Crithagra hyposticta</i> (inkl. <i>brittoni</i>)	<i>Crithagra citrinelloides*</i>	nein	ja
<i>Crithagra striatipectus</i>	<i>Crithagra reichardi*</i>	ja	nein
<i>Crithagra canicapilla</i> (inkl. <i>montanorum, elgonensis</i>)	<i>Crithagra gularis*</i>	ja	ja
<i>Chrysocorythus mindanensis</i>	<i>Chrysocorythus estherae*</i>	nein	nein
<i>Carduelis caniceps</i> (inkl. <i>subulata, parapanisi, ultima</i>)	<i>Carduelis carduelis</i>	nein	nein
Emberizidae - Altweltammern			
<i>Emberiza goslingi</i>	<i>Emberiza tahapisi</i>	nein	ja

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Emberiza personata</i>	<i>Emberiza spodocephala</i>	nein	nein
Passerellidae - Neuweltammern			
<i>Chlorospingus hypophaeus</i>	<i>Chlorospingus flavigularis</i>	nein	nein
<i>Arremon axillaris</i>	<i>Arremon taciturnus</i>	nein	nein
<i>Arremon nigriceps</i>	<i>Arremon abeillei</i>	nein	nein
<i>Pipilo socorroensis</i>	<i>Pipilo maculatus</i>	nein	nein
<i>Atlapetes meridae</i>	<i>Atlapetes albofrenatus</i>	nein	ja
<i>Atlapetes crassus</i>	<i>Atlapetes tricolor</i>	nein	ja
<i>Atlapetes nigrifrons</i>	<i>Atlapetes latinuchus</i>	nein	ja
<i>Atlapetes taczanowskii</i>	<i>Atlapetes schistaceus</i>	nein	nein
<i>Atlapetes paynteri</i>	<i>Atlapetes leucopterus</i>	nein	nein
<i>Melozona cabanisi</i>	<i>Melozona biarcuata</i>	nein	ja
<i>Melozona occipitalis</i>	<i>Melozona leucotis</i>	nein	nein
<i>Junco insularis</i>	<i>Junco hyemalis</i>	nein	ja
<i>Junco bairdi</i>	<i>Junco phaeonotus</i>	nein	ja
Icteridae - Stärlinge			
<i>Psarocolius oleagineus</i>	<i>Psarocolius angustifrons</i>	nein	nein
<i>Cacicus pacificus</i>	<i>Cacicus microrhynchus</i>	nein	nein
<i>Cacicus vitellinus</i> (inkl. <i>flavicrissus</i>)	<i>Cacicus cela</i>	nein	nein
Parulidae - Waldsänger			
<i>Geothlypis chiriquensis</i>	<i>Geothlypis aequinoctialis</i>	nein	ja
<i>Geothlypis auricularis</i> (inkl. <i>peruviana</i>)	<i>Geothlypis aequinoctialis</i>	nein	ja
<i>Geothlypis bairdi</i>	<i>Geothlypis semiflava</i>	nein	nein
<i>Setophaga graysoni</i>	<i>Setophaga pitiayumi</i> *	nein	nein
<i>Setophaga auduboni</i> (inkl. <i>nigrifrons</i> , <i>goldmani</i>)	<i>Setophaga coronata</i>	nein	ja
<i>Setophaga flavescens</i>	<i>Setophaga dominica</i> *	ja	ja
<i>Myiothlypis striaticeps</i>	<i>Myiothlypis luteoviridis</i> *	nein	nein
<i>Myiothlypis euophrys</i>	<i>Myiothlypis luteoviridis</i> *	nein	nein
<i>Myiothlypis mesoleuca</i> (inkl. <i>boliviana</i>)	<i>Myiothlypis rivularis</i>	nein	nein
<i>Myiothlypis roraimae</i>	<i>Myiothlypis bivittata</i> *	nein	ja
<i>Myiothlypis chlorophrys</i>	<i>Myiothlypis chrysogaster</i> *	nein	ja
<i>Basileuterus cabanisi</i> (inkl. <i>indignus</i> , <i>occultus</i> , <i>austerus</i>)	<i>Basileuterus culicivorus</i>	nein	nein
<i>Basileuterus auricapilla</i> (inkl. <i>olivascens</i> , <i>segrex</i> , <i>viridescens</i> , <i>azarae</i>)	<i>Basileuterus culicivorus</i>	nein	nein
<i>Myioborus chrysops</i>	<i>Myioborus ornatus</i>	nein	nein
Cardinalidae - Kardinäle			
<i>Granatellus francescae</i>	<i>Granatellus venustus</i>	nein	nein

Tab. 1: Fortsetzung

Neue Art („Spaltart“) – <i>new species/split species in del Hoyo & Collar (2016)</i>	Abgespalten von Art – <i>split from species in HBW 8-16 (* = Gattungszugehörigkeit seither geändert – earlier placed in a different genus)</i>	Anerkannt – <i>recognized in Dickinson & Christidis (2014)</i>	Anerkannt – <i>recognized in IOC (2017)</i>
<i>Granatellus paraensis</i>	<i>Granatellus pelzelni</i>	nein	nein
<i>Amaurospiza relictta</i>	<i>Amaurospiza moesta</i>	nein	nein
<i>Cyanoloxia rothschildi</i>	<i>Cyanoloxia cyanooides*</i>	nein	ja
Thraupidae - Tangaren			
<i>Saltator grandis</i> (inkl. <i>vigorsii</i> , <i>plumbiceps</i> , <i>yucatanensis</i> , <i>hesperism brevicaudus</i>)	<i>Saltator coerulescens</i>	nein	nein
<i>Saltator olivascens</i> (inkl. <i>plumbeus</i> , <i>brewsteri</i>)	<i>Saltator coerulescens</i>	nein	nein
<i>Pyrrhulagra taylori</i>	<i>Pyrrhulagra nigra*</i>	nein	nein
<i>Geospiza septentrionalis</i>	<i>Geospiza difficilis</i>	nein	ja
<i>Geospiza acutirostris</i>	<i>Geospiza difficilis</i>	nein	ja
<i>Geospiza propinqua</i>	<i>Geospiza difficilis</i>	nein	ja
<i>Sporophila moreletii</i> (inkl. <i>sharpei</i> , <i>mutanda</i>)	<i>Sporophila torqueola</i>	nein	nein
<i>Sporophila ophthalmica</i> (inkl. <i>hoffmanni</i> , <i>hicksii</i>)	<i>Sporophila corvina</i>	nein	nein
<i>Sporophila pileata</i>	<i>Sporophila bouvreuil</i>	ja	ja
<i>Cnemoscopus chrysogaster</i>	<i>Cnemoscopus rubrirostris</i>	nein	nein
<i>Poospiza whitii</i> (inkl. <i>wagneri</i>)	<i>Poospiza nigrorufa</i>	nein	ja
<i>Microspingus pectoralis</i>	<i>Microspingus torquatus*</i>	nein	nein
<i>Conirostrum fraseri</i>	<i>Conirostrum cinereum</i>	nein	nein
<i>Sicalis mendozae</i>	<i>Sicalis olivascens</i>	ja	ja
<i>Xenodacnis petersi</i> (inkl. <i>bella</i>)	<i>Xenodacnis parina</i>	nein	nein
<i>Pipraeidea darwinii</i>	<i>Pipraeidea bonariensis*</i>	nein	nein
<i>Dubusia carrikeri</i>	<i>Dubusia taeniata</i>	nein	nein
<i>Dubusia stictocephala</i>	<i>Dubusia taeniata</i>	nein	nein
<i>Anisognathus lumulatus</i> (inkl. <i>erythrotus</i> , <i>ignicrissa</i>)	<i>Anisognathus igniventris</i>	nein	nein
<i>Chlorochrysa fulgentissima</i>	<i>Chlorochrysa calliparaea</i>	nein	nein
<i>Tangara fulvicervix</i> (inkl. <i>amabilis</i> , <i>inca</i>)	<i>Tangara ruficervix</i>	nein	nein
<i>Tangara whitelyi</i>	<i>Tangara argentea</i>	nein	nein
<i>Tangara flava</i> (inkl. <i>huberi</i> , <i>sincipitalis</i> , <i>margariatae</i> , <i>chloroptera</i>)	<i>Tangara cayana</i>	nein	nein
<i>Tangara versicolor</i>	<i>Tangara cucullata</i>	nein	nein
<i>Tangara atrocoerulea</i>	<i>Tangara vassorii</i>	nein	nein
<i>Tangara lunigera</i>	<i>Tangara parzudakii</i>	nein	nein
<i>Tangara aurulenta</i> (inkl. <i>occidentalis</i> , <i>palmitae</i> , <i>goodsoni</i> , <i>sclateri</i> , <i>aequatorialis</i> , <i>pulchra</i> , <i>sophiae</i>)	<i>Tangara arthus</i>	nein	nein
<i>Tangara brasiliensis</i>	<i>Tangara mexicana</i>	nein	nein
<i>Tangara cyanomelas</i>	<i>Tangara velia</i>	nein	nein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [56_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Jochen, Bahr Norbert

Artikel/Article: [Dokumentation neuer Vogel-Taxa, 12 - Bericht für 2016 85-130](#)